

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2017

**für das zweite, vierte und sechste
Semester**

Soziale Arbeit (Bachelor)

2. Fachsemester

Kommunikation und Gesprächsführung

BASA01c1, Seminar

Mo woch 10:00 - 12:00 Maxstraße - M 108 Dillmann

Lerninhalte Gesprächsführung und Beratungssequenzen werden anhand von praxisorientierten Beispielen dargestellt und die methodische Vorgehensweise aufgezeigt. Kurze theoretische Inputs werden mit Übungen untermauert. In Rollenspielen und an persönlichen Beispielen wird das Gelernte ausprobiert, vertieft und trainiert. Die von Carl R. Rogers postulierten Beratungsbedingungen (Empathie, Kongruenz und Akzeptanz werden geübt und reflektiert. Wie diese Haltungen gelebt werden und wie sie sich auf unsere Kommunikationskompetenz auswirken und den Beratungsprozess erleichtern, wird in der Veranstaltung diskutiert.

Literatur

- Die nicht-direktive Beratung/ Carl R. Rogers
- Gewaltfreie Kommunikation- Eine Sprache des Lebens, Marshall B. Rosenberg

Kommunikation und Gesprächsführung

BASA01c2, Seminar, SWS: 2

Mo woch 08:00 - 10:00 Maxstraße - M 108 Dillmann

Lerninhalte Gesprächsführung und Beratungssequenzen werden anhand von praxisorientierten Beispielen dargestellt und die methodische Vorgehensweise aufgezeigt. Kurze theoretische Inputs werden mit Übungen untermauert. In Rollenspielen und an persönlichen Beispielen wird das Gelernte ausprobiert, vertieft und trainiert. Die von Carl R. Rogers postulierten Beratungsbedingungen (Empathie, Kongruenz und Akzeptanz werden geübt und reflektiert. Wie diese Haltungen gelebt werden und wie sie sich auf unsere Kommunikationskompetenz auswirken und den Beratungsprozess erleichtern, wird in der Veranstaltung diskutiert.

Literatur

- Die nicht-direktive Beratung/ Carl R. Rogers
- Gewaltfreie Kommunikation- Eine Sprache des Lebens, Marshall B. Rosenberg

Kommunikation und Gesprächsführung

BASA01c3, Seminar, SWS: 2

Do woch 08:00 - 10:00 Maxstraße - M 108 Dillmann

Lerninhalte Gesprächsführung und Beratungssequenzen werden anhand von praxisorientierten Beispielen dargestellt und die methodische Vorgehensweise aufgezeigt. Kurze theoretische Inputs werden mit Übungen untermauert. In Rollenspielen und an persönlichen Beispielen wird das Gelernte ausprobiert, vertieft und trainiert. Die von Carl R. Rogers postulierten Beratungsbedingungen (Empathie, Kongruenz und Akzeptanz werden geübt und reflektiert. Wie diese Haltungen gelebt werden und wie sie sich auf unsere Kommunikationskompetenz auswirken und den Beratungsprozess erleichtern, wird in der Veranstaltung diskutiert.

Literatur

- Die nicht-direktive Beratung/ Carl R. Rogers
- Gewaltfreie Kommunikation- Eine Sprache des Lebens, Marshall B. Rosenberg

Kommunikation und Gesprächsführung

BASA01c4, Seminar, SWS: 2

Mi woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 206

Simsa

Lerninhalte Die Studierenden lernen Theorie und Praxis menschlicher Kommunikation kennen.

Dazu gehört das Üben wichtiger Techniken der Gesprächsführung. Dieses wird ergänzt durch das Vorstellen verschiedener Modelle der Kommunikation, z.B. der "Gewaltfreien Kommunikation" nach Marshall B. Rosenberg oder der "Klient_innenzentrierten Gesprächsführung" nach Carl. R. Rogers. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Konfliktmanagement (Mediation), das diskursiv anhand praktischer Beispiele bearbeitet wird.

Ziel ist die Vermittlung des Wissens, wie - auch schwierige - Gesprächssituationen in der Sozialen Arbeit professionell gemeistert werden können.

Literatur

- Besemer, F. (2009): Mediation. Die Kunst der Vermittlung in Konflikten. Karlsruhe.
- Rosenberg, M. B. (2009): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 8. Auflage. Paderborn.
- Schulz von Thun, F. (2009): Miteinander reden. Bd. 1, Störungen und Klärungen. 47. Auflage. Reinbeck bei Hamburg.
- Weinberger, S. (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14. Auflage. Weinheim/Basel.

Kommunikation und Gesprächsführung

BASA01c5, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 206

Simsa

Lerninhalte Die Studierenden lernen Theorie und Praxis menschlicher Kommunikation kennen.

Dazu gehört das Üben wichtiger Techniken der Gesprächsführung. Dieses wird ergänzt durch das Vorstellen verschiedener Modelle der Kommunikation, z.B. der "Gewaltfreien Kommunikation" nach Marshall B. Rosenberg oder der "Klient_innenzentrierten Gesprächsführung" nach Carl. R. Rogers. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Konfliktmanagement (Mediation), das diskursiv anhand praktischer Beispiele bearbeitet wird.

Ziel ist die Vermittlung des Wissens, wie - auch schwierige - Gesprächssituationen in der Sozialen Arbeit professionell gemeistert werden können.

Literatur

- Besemer, F. (2009): Mediation. Die Kunst der Vermittlung in Konflikten. Karlsruhe.
- Rosenberg, M. B. (2009): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 8. Auflage. Paderborn.
- Schulz von Thun, F. (2009): Miteinander reden. Bd. 1, Störungen und Klärungen. 47. Auflage. Reinbeck bei Hamburg.
- Weinberger, S. (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14. Auflage. Weinheim/Basel.

Kommunikation und Gesprächsführung

BASA01c6, Seminar, SWS: 2

Do woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 113

Simsa

Lerninhalte Die Studierenden lernen Theorie und Praxis menschlicher Kommunikation kennen.

Dazu gehört das Üben wichtiger Techniken der Gesprächsführung. Dieses wird ergänzt durch das Vorstellen verschiedener Modelle der Kommunikation, z.B. der "Gewaltfreien Kommunikation" nach Marshall B. Rosenberg oder der "Klient_innenzentrierten Gesprächsführung" nach Carl. R. Rogers. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Thema Konfliktmanagement (Mediation), das diskursiv anhand praktischer Beispiele bearbeitet wird.

Ziel ist die Vermittlung des Wissens, wie - auch schwierige - Gesprächssituationen in der Sozialen Arbeit professionell gemeistert werden können.

Literatur

- Besemer, F. (2009): Mediation. Die Kunst der Vermittlung in Konflikten. Karlsruhe.
- Rosenberg, M. B. (2009): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 8. Auflage. Paderborn.
- Schulz von Thun, F. (2009): Miteinander reden. Bd. 1, Störungen und Klärungen. 47. Auflage. Reinbeck bei Hamburg.
- Weinberger, S. (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14. Auflage. Weinheim/Basel.

Ästhetisch-mediale Werkstatt

BASA01d1, Werkstatt, SWS: 2

Di gerWoch

14:00 - 19:00

21.03.2017 - 30.05.2017

Maxstraße - M 209/10

Lutz-Kluge

Lerninhalte Fortsetzung von BASA 1b1 im WS 16/17

Die Stadt bei Nacht – alles schläft? Von Schichtarbeiterinnen und Nachtschwärmern in Ludwigshafen

Ein partizipativ soziokulturelles Projekt in Kooperation mit dem Stadtmuseum Ludwigshafen

„Was erlebt ein Nachtportier in einem Ludwigshafener 4-Sterne-Hotel, was hat eine Krankenschwester im Schichtdienst der BG Unfallklinik zu erzählen? Wie sind Party-Gänger im Musikpark drauf, was beschäftigt einen Polizisten, der nachts durch die Stadt Streife fährt? Was ist morgens um 2.00 Uhr im Burger King los? Und was kann man zur gleichen Uhrzeit auf dem Ludwigshafener Hauptfriedhof erleben?“

Dieses sind Recherchefragen, denen BASA-Studierende im abschließenden Studienjahr im vergangenen Semester konkret nachgegangen sind. In Kooperation mit dem Stadtmuseum Ludwigshafen wird zur Zeit ein Blog www.stadtbeinacht.de erstellt, auf welchem Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind, ihre persönliche Perspektive auf Ludwigshafen bei Nacht zur Darstellung zu bringen.

Ziel des partizipativ soziokulturellen Projekts ist es, herauszufinden, wie Ludwigshafen bei Nacht von Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt wahrgenommen wird. Wie erleben alte oder junge Menschen die nächtliche Stadt, wie Frauen, wie Männer? Wie sieht die Nacht in jeweils verschiedenen Stadtteilen aus? Wie stellt sich die Stadt für in der Nacht erwerbstätige Personen dar, wie für Nachtschwärmer?

Als Studienanfänger_innen bietet sich Ihnen im Rahmen dieser Lehrveranstaltung die Möglichkeit, Einblicke in die Entwicklung eines partizipativ soziokulturellen Projekts zu erhalten. Es sollen eigene Fragestellungen zum Thema erarbeitet und Beiträge für das begleitende Programm bzw. den Blog produziert werden. Die Arbeit wird in Kleingruppen und kann mit unterschiedlichen Medien wie Sound, Fotografie, Video, Kartografie o.a. stattfinden.

Blog: www.stadtbeinacht.de

Literatur

- Eckardt, Frank: Stadtforschung. Gegenstand und Methoden. Wiesbaden 2014
- Meis, Mona-Sabine u. Mies, Georg Achim (Hg.): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Stuttgart 2012

Ästhetisch-mediale Werkstatt

BASA01d2, Werkstatt, SWS: 2

Di ungerWoch 14:00 - 18:00 14.03.2017 - 23.05.2017 Maxstraße - M 209/10 Lutz-Kluge

Lerninhalte

Fotoprojekt:

Ästhetik der Sozialen Arbeit

Was ist „Soziale Arbeit“, wo findet sie statt und wie vermittelt sich ihre Tätigkeit? Wie ist und wie wird sie für die Öffentlichkeit, für ihre Nutzerinnen und Nutzer, aber auch für ihren eigenen Berufsstand wahrnehmbar?

Aus der spezifischen Perspektive von Ihnen als Studienanfänger_innen soll im Rahmen der Lehrveranstaltung versucht werden zu rekonstruieren, auf welche Art Ihre ganz persönliche erste Begegnung mit der „Sozialen Arbeit“ stattgefunden hat. Unter Einsatz von Methoden der Biografiearbeit sollen Sie so Möglichkeiten kennenlernen, für sich selbst die Schlüsselsituationen herauszuarbeiten, welche für Ihren Entschluß, ein Studium „Soziale Arbeit“ aufzunehmen, maßgeblich waren.

Gearbeitet werden soll dabei in einer Kombination der Methoden der „Dichten Beschreibung“ und der inszenierten Fotografie. Sie werden damit ein Verfahren kennenlernen, welches für Gruppenarbeit in der Sozialen Arbeit besonders geeignet ist, weil es einerseits intensive Reflexionen über biografische Erlebnisse zulässt wie andererseits die Kontrolle der/des einzelnen Teilnehmer_in darüber erlaubt, wieviel sie oder er von sich „preisgeben“ möchte.

In einem zweiten Schritt sollen die zusammengetragenen Geschichten Grundlage eines – methodisch gemeinsam zu entwickelnden – Reflexionsprozess über eine „Ästhetik der Sozialen Arbeit“ werden. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in ein semesterübergreifendes Forschungsvorhaben an der Hochschule Ludwigshafen ein. Ziel ist, Erkenntnis darüber zu gewinnen, wie „Soziale Arbeit“ als Profession wahrgenommen wird und welche Gründe es für die Art und Weise gibt, in der sie sich darstellt.

Literatur

- Göbel, Hanna Katharina und Prinz, Sophia (Hg.): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld 2015
- Hölzle, Christina und Jansen, Irma (Hg.): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen, Zielgruppen, Kreative Methoden. 2., durchgesehene Auflage, Wiesbaden 2011

Ästhetisch-mediale Werkstatt

BASA01d3, Werkstatt, SWS: 2

Mo woch 14:00 - 16:00

Maxstraße - M 205

Krieger, Krug

Mo woch 14:00 - 16:00

Maxstraße - M 206

Lerninhalte *Fortsetzung der Lehrveranstaltung BASA01b (WiSe 2016/17)*

"Kulturkommunikative Musikpädagogik" (Krieger/Krug):

Die Veranstaltung soll zum einen Gelegenheit geben, Erfahrung im Musizieren und Improvisieren mit Gruppen und in der Anleitung von Musikgruppen zu machen, zum anderen Kenntnisse über musikalische Gestaltungsprinzipien anderer Kulturen zu erwerben und exemplarisch Methoden der Projektarbeit in der kulturkommunikativen musikpädagogischen Praxis kennenzulernen. Für das Folgesemester ist geplant, dass die TeilnehmerInnen in Kooperation mit Anbietern von musikpädagogischen Projekten in der Region in kleinen Gruppen ein musikpädagogisches Konzept für ein Praxisprojekt entwickeln und zumindest ansatzweise realisieren. Diese Konzepte sollen in der Lehrveranstaltung vorgestellt werden.

Praktische Inhalte:

1. Basiskompetenzen: Das Handwerkszeug musikalischen Ausdrucks und musikalischer Gestaltung
2. Percussion: rhythmische Strukturen und Spieltechniken, Trommeltechniken und Body-Percussion
3. Einführung in ethno-musikpädagogische Grundlagen und ethno-musikalische Kompetenzen
4. Ensemblespiel und Arrangements

Theoretische Inhalte:

1. Traditionelle Musikkulturpflege, Folklore, Ethnomusik und Weltmusik
2. Musikalische Interaktion: Musik als Medium der nichtsprachlichen Kommunikation
3. Musik(sozial-)pädagogische Projektarbeit: Musik als sozialintegratives Medium

Literatur

- Hartogh, Th./Wickel, H. H.: Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim 2004.
- Hill, B.; Josties, E. (Hrsg.): Jugend, Musik und Soziale Arbeit. Weinheim 2007.
- Vogel, J.: Musik als Medium in der Sozialen Arbeit – Kinder fördern. Wiesbaden 2011.

Ästhetisch-mediale Werkstatt

BASA01d4, Werkstatt, SWS: 2

- woch

Reinhard

Lerninhalte FESSELN - Einführung in das Medium des biographischen (Tanz-)Theaters

Soziale Arbeit hat es mit vielfältigen Fesseln zu tun, in denen Menschen gefangen sind, mit strukturellen, politischen und ökonomischen wie mit kulturellen Fesseln, aber auch mit physischen, psychischen und mentalen, also mit radikal subjektiven Fesseln. Menschen kämpfen um ihre Freiheit, sie stoßen dabei an Grenzen, überwinden sie oder scheitern an ihnen, sie rauben anderen oder sich selbst die Freiheit und manchmal gelingt es ihnen, eine Fessel zu lösen.

Ziel des Seminars wird es sein, mit der Methode der Biographischen Theaterarbeit menschliche Grunderfahrungen wie Freiheit und Gefangenschaft ästhetisch zu reflektieren. Der Weg des biographischen Ansatzes in der Theaterpädagogik lässt sich in drei Worten skizzieren: vom Leben zur Kunst.

Biographie bedeutet einen ständigen Wechsel zwischen Gewordensein und neuem Werden, Gestalt und Verwandlung, Realität und Möglichkeit. Biographisches wird in der Tanztheaterarbeit zum Rohmaterial, aus dem über die ästhetische Verdichtung eine Szene oder sogar ein ganzes Stück erarbeitet wird. Theaterpädagogische Verfahrensweisen erzeugen eine Differenz zur alltäglichen Wahrnehmung der Welt, vermeintlich Vertrautes kann verfremdet und fremde Erfahrungen können zu eigenen gemacht werden. So werden neue, kritische Perspektiven auf Gesellschaft und Individuum entwickelt und über die künstlerische Darstellung kommunizierbar gemacht.

Im Verlauf der zweisemestrigen Lehrveranstaltung werden die Teilnehmenden mit basalen Techniken und Methoden der Medien Theater und Performance in der Sozialen Arbeit bekannt gemacht. Die Ergebnisse werden am Ende des Sommersemesters in kleinen Theater- oder Tanzszenen zur Aufführung gebracht.

Literatur

- Jäger, Jutta; Kuckherrmann, Ralf (Hrsg.): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit. Wahrnehmung, Gestaltung und Kommunikation. Weinheim, München 2004.
- Klein, Gabriele: Das Soziale choreographieren. Tanz und Performance als urbanes Theater. In: Haitzinger, Nicole; Fenböck, Karin (Hrsg.): Denkfiguren. München 2010, 94 - 103.
- Köhler, Norma: Biographische Theaterarbeit zwischen kollektiver und individueller Darstellung. Ein theaterpädagogisches Modell. München 2009.

Ästhetisch-mediale Werkstatt

BASA01d5, Werkstatt, SWS: 2

Di Einzel	14:00 - 15:00	14.03.2017 - 14.03.2017	Maxstraße - M 217	Waldenmaier
Di Einzel	14:00 - 15:00	06.06.2017 - 06.06.2017	Maxstraße - M 217	Waldenmaier

Lerninhalte

Bericht, Reportage, Dokumentarfilm, Musikvideo, Kurz- oder Spielfilm... Es gibt viele Möglichkeiten für die Arbeit mit dieser Media. Wir werden uns mit der Filmsprache auseinandersetzen – Kameraführung, Bild, Schnitt, Musik... Wir werden lernen was genau eine Filmproduktion ist und wer dort wofür zuständig ist... Wie schreibt man ein Drehbuch? Was ist der Unterschied zwischen Drehbuch und Storyboard? Was kann ich am Schnittplatz machen und gibt es überhaupt etwas, was man dort nicht machen kann? Diese und noch mehr Fragen finden in dem Videoseminar ihre Antworten. Sie werden selber ein Filmprojekt (oder auch mehrere) realisieren... Sie werden dabei schon manches lernen, was man überraschenderweise auch im „normalen“ Leben gut gebrauchen kann... Und sie werden dabei viel Spaß haben!

(Fortsetzung von WiSe16/17)

Ästhetisch-mediale Werkstatt

BASA01d6, Werkstatt, SWS: 2

Fr gerWoch	16:00 - 20:00	Maxstraße - M 108	Pfirmsmann
------------	---------------	-------------------	------------

Lerninhalte

Alle mal herhören!

Ein praktisches Radio-Seminar in Kooperation mit dem bermuda.funk.

Welche Potentiale hat Freies Radio und wie können sie in der sozialarbeiterischen Praxis genutzt werden? Um dieser Frage nachzugehen, werden die Seminarteilnehmer*innen lernen, selbst Radio zu machen.

Im ersten Semester steht das Erlernen praktischer Fähigkeiten im Vordergrund: Welche radio-journalistischen Darstellungsformen gibt es? Wie werden sie verwendet und was ist dabei zu beachten? Es wird viel praktisch drauflosprobiert und geübt. Dabei lernen Sie ganz nebenbei auch die technischen Aspekte der Radio-Produktion kennen. Im zweiten Semester steht die Gruppenarbeit im Vordergrund. Wie erschließen wir uns gemeinsam das Thema? Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit gibt es, um eine gemeinsame Sendung "aus einem Guss" zu produzieren? Nicht zuletzt sollen Antworten auf die Frage gefunden werden, wie und zu welchem Zweck die Teilnehmer*innen mit ihren späteren Klient*innen die Möglichkeiten Freier Radios nutzen könnten.

Bis zum Ende jedes Semesters wird jeweils eine gemeinsame Sendung produziert. Die Themen der Sendungen werden gemeinsam im Seminar festgelegt. Begleitet wird die praktische Arbeit von theoretischen Inputs: Seit wann gibt es Radio? Was ist Freies Radio, wo kommt es her und was will es? Auch das Hinhören will gelernt sein: Wie können Erkenntnisse Radio-tauglich aufbereitet werden? In welcher Beziehung stehen Form und Inhalt?

Die Veranstaltungen werden von Anfang Oktober bis Mitte Dezember stattfinden und zu Blöcken zusammengefasst. Zwischen den Blöcken haben Sie Zeit, ihre Beiträge zu produzieren. Manche Veranstaltungen finden in den Räumen des bermuda.funk in Mannheim statt. Die Bereitschaft zur selbständigen Arbeit an eigenen Radio-Beiträgen in Kleingruppen ist Voraussetzung für die Teilnahme.

(Fortsetzung von WiSe16/17)

Soziale Arbeit als historisch-gesellschaftliche Form der Deutung und Bearbeitung sozialer Probleme

BASA02c1, Vorlesung, SWS: 2

Mi woch 08:30 - 10:00

Maxstraße - M 113

Wagner

Lerninhalte

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Geschichte der Entstehung Sozialer Arbeit als einer historisch gesellschaftlichen Form der Deutung und Bearbeitung sozialer Probleme.

Ausgehend von einer grundsätzlichen Beschäftigung mit der Bedeutung historischen Wissens über diese Entstehungsgeschichte für die Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit findet eine kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen, historischen "Etappen" der Geschichte Sozialer Arbeit statt (u.a: Entstehung von Armenordnungen und Arbeitshäusern; Folgen der Industrialisierung und verschiedene Ansätze der bürgerlichen Sozialreform; Soziale Arbeit und die (bürgerliche) Frauenbewegung; Soziale Arbeit im Nationalsozialismus; Soziale Arbeit in der Bundesrepublik zwischen "Heimterror" und "Heimkampagne" etc.).

Diese exemplarisch bleibende Auseinandersetzung umfasst zugleich eine Reflexion historischer Kontexte und Interessen, der mit der Entwicklung Sozialer Arbeit verbundenen Akteur_innengruppen und Instanzen und fragt vor allem auch nach der Bedeutung und Anschlussmöglichkeiten historischer Prozesse zu aktuellen Fragen und Problemstellungen.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Soziale Arbeit als historisch-gesellschaftliche Form der Deutung und Bearbeitung sozialer Probleme

BASA02c2, Vorlesung, SWS: 2

Do woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 05

Böttcher

Lerninhalte Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Geschichte der Entstehung Sozialer Arbeit als einer historisch gesellschaftlichen Form der Deutung und Bearbeitung sozialer Probleme.

Wenn Karl Marx und Friedrich Engels in *Die deutsche Ideologie* (MEW Bd. 3, S.18) schreiben „Wir kennen nur eine einzige Wissenschaft, die Wissenschaft der Geschichte“, so wird deutlich, welche Bedeutung dem historischen Wissen über die Entstehungsgeschichte von Wissenschaft im Allgemeinen und damit auch der Profession wie Disziplin Sozialer Arbeit im Besonderen zukommt. Die Frage an die Geschichte, welches Wissen in der Überlieferung transportiert und wem hierbei Gehör verschafft wird – ob bspw. von den Betroffenen Sozialer Arbeit selbst oder von Sozialtechnologien, die diese als dysfunktionale und wieder anzupassende Elemente einer gesellschaftlichen Ordnung ansehen –, wird zur entscheidenden Perspektive eines kritischen Wissenschaftsverständnisses.

Wir wollen uns demnach mit verschiedenen historischen Perioden der Sozialen Arbeit – so bspw. der Entstehung von Armenordnungen und Arbeitshäusern; der Industrialisierung und ihren gesellschaftlichen Reaktionen (bürgerliche Sozialreformen, Frauenbewegungen; sog. „Waisenhausstreit“); der Sozialen Arbeit im Nationalsozialismus oder während der sog. "Heimkampagne" in den 1960er Jahren – auseinandersetzen.

Literatur

- Hammerschmidt, P.; Weber, S. & Seidenstücker, B. (2017): Soziale Arbeit – Die Geschichte. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Nowicki, M. (1973): Zur Geschichte der Sozialarbeit. Historischer Abriß und politischer Stellenwert von Sozialarbeit in einer ‚Geschichte von Klassenkämpfen‘. In: Hollstein, W. & Meinhold, M. (Hrsg.): Sozialarbeit unter kapitalistischen Produktionsbedingungen. Frankfurt/Main: Fischer Verlag. S. 44 – 100.

Konstruktion und Konstitution sozialer Probleme II

BASA02d1, Seminar, SWS: 2

Mi woch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 219

Ebli

Lerninhalte Die Lehrveranstaltung baut auf der Lehrveranstaltung BASA 2a des vergangenen Semesters auf.

Studierende vertiefen die Inhalte der Lehrveranstaltung BASA 2a des vergangenen Semesters durch die Reflexion eines selbst gewählten „sozialen Problems“ als ein (vorläufiges) Ergebnis eines Problematisierungsprozesses. Sie beschäftigen sich dabei insbesondere mit den beteiligten Akteursgruppen, den medialen und politischen Räumen und Strategien. Der Sozialen Arbeit als kollektive Akteurin und als spezifische Form der Problembearbeitung kommt dabei eine besondere Bedeutung bei. Studierende reflektieren so ihr zukünftiges Arbeitsfeld im Hinblick auf seine machtvollen Strukturierungen.

Im Zuge der Ausarbeitung, Präsentation und Verschriftlichung des gewählten sozialen Problems entwickeln Studierende in Gruppenprozessen Erfahrungen und Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten.

Literatur Eine umfassende Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung erfolgen.

Konstruktion und Konstitution sozialer Probleme II

BASA02d2, Seminar, SWS: 2

Mi woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 112

Chassé

Lerninhalte Die Lehrveranstaltung baut auf der Lehrveranstaltung BASA 2a des vergangenen Semesters auf.

Studierende vertiefen die Inhalte der Lehrveranstaltung BASA 2a des vergangenen Semesters durch die Reflexion eines selbst gewählten „sozialen Problems“ als ein (vorläufiges) Ergebnis eines Problematisierungsprozesses. Sie beschäftigen sich dabei insbesondere mit den beteiligten Akteursgruppen, den medialen und politischen Räumen und Strategien. Der Sozialen Arbeit als kollektive Akteurin und als spezifische Form der Problembearbeitung kommt dabei eine besondere Bedeutung bei. Studierende reflektieren so ihr zukünftiges Arbeitsfeld im Hinblick auf seine machtvollen Strukturierungen.

Im Zuge der Ausarbeitung, Präsentation und Verschriftlichung des gewählten sozialen Problems entwickeln Studierende in Gruppenprozessen Erfahrungen und Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten.

Konstruktion und Konstitution sozialer Probleme II

BASA02d3, Seminar, SWS: 2

Mi woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 113

Weiler

Lerninhalte Die Lehrveranstaltung (LV) baut auf die LV rBASA2a (WiSe 16/17) auf. Bezogen auf einen von ihnen selbst gewählten sozialen Sachverhalt in der gesellschaftlichen Form "soziales Problemmuster" analysieren und reflektieren Studierende in Arbeitsgruppen exemplarisch Prozesse und Wirkweisen der gesellschaftlichen Konstruktion und Konstitution "sozialer Probleme".

Die LV eröffnet einen Rahmen für die vertiefende Auseinandersetzung mit Problemstellungen der gesellschaftlich-institutionellen (Re-)Produktion sozialer Problemmuster, deren Auswirkungen auf Lebenszusammenhänge betroffener Menschen/ sozialer Gruppen wie der widersprüchlichen Ermöglichung und Begrenzung institutionalisierter Formen Sozialer Arbeit und ihres Soziale-Probleme-Bezugs.

Studierende üben Arbeitsformen wissenschaftlichen Arbeitens ein und eröffnen sich Zugänge zu einer analytischen, kritisch-reflexiven, soziale "Gewissheiten" in Frage stellenden und für (umkämpfte) mögliche Neubestimmungen öffnenden Praxis. Die LV integriert darüber hinaus einen Austausch mit Praktiker_innen im Feld Sozialer Arbeit, in dem Problemstellungen und Widersprüche des *Soziale-Problem-Bezugs* institutionalisierter Sozialer Arbeit exemplarisch verdeutlicht werden sollen.

Gesellschaft und Bedingungsfaktoren gelingender Entwicklung menschlichen Verhaltens

BASA03c1, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 111

Jurk

Lerninhalte Die Beobachtung und Bewertung menschlichen Verhaltens spielt in der Psychologie seit dem Behaviorismus eine zentrale Rolle. Menschliches Verhalten zu lenken und den Anforderungen der Arbeits- und Leistungsgesellschaft anzupassen ist erklärtes Ziel dieser psychologischen Schule. Inzwischen sind die Instrumente der psychologischen Messung so ausgefeilt, dass Testbögen, Erhebungs- und Entwicklungsskalen vor allem der Fahndung nach der Abweichung von der Norm zu dienen scheinen. Wir stehen vor der besorgniserregenden Situation, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zunehmend ins Visier psychologisch-medizinischer Diagnostik und pharmazeutischer Behandlung geraten. Neben der massenhaften Ausbreitung des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms werden nun mehr und mehr die Stillen und Schüchternen zum Problem gemacht und so steigen die Zahlen von Diagnosen wie „soziale Phobie“, oder „Autismus“. Im Seminar sollen die Hintergründe einer zunehmenden Pathologisierung menschlichen Verhaltens beleuchtet werden. Was wären denn im Gegensatz dazu tatsächlich „Bedingungsfaktoren gelingender Entwicklung“?

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Gesellschaft und Bedingungsfaktoren gelingender Entwicklung menschlichen Verhaltens

BASA03c2, Seminar, SWS: 2

Fr woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 112

Jurk

Lerninhalte Die Beobachtung und Bewertung menschlichen Verhaltens spielt in der Psychologie seit dem Behaviorismus eine zentrale Rolle. Menschliches Verhalten zu lenken und den Anforderungen der Arbeits- und Leistungsgesellschaft anzupassen ist erklärtes Ziel dieser psychologischen Schule. Inzwischen sind die Instrumente der psychologischen Messung so ausgefeilt, dass Testbögen, Erhebungs- und Entwicklungsskalen vor allem der Fahndung nach der Abweichung von der Norm zu dienen scheinen. Wir stehen vor der besorgniserregenden Situation, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zunehmend ins Visier psychologisch-medizinischer Diagnostik und pharmazeutischer Behandlung geraten. Neben der massenhaften Ausbreitung des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms werden nun mehr und mehr die Stillen und Schüchternen zum Problem gemacht und so steigen die Zahlen von Diagnosen wie „soziale Phobie“, oder „Autismus“. Im Seminar sollen die Hintergründe einer zunehmenden Pathologisierung menschlichen Verhaltens beleuchtet werden. Was wären denn im Gegensatz dazu tatsächlich „Bedingungsfaktoren gelingender Entwicklung“?

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Gesellschaft und Bedingungsfaktoren gelingender Entwicklung menschlichen Verhaltens

BASA03c3, Seminar, SWS: 2

Mi woch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 112

Wagels

Lerninhalte Eine gelingende Entwicklung menschlichen Verhaltens ist von vielen Momenten in ihrem Zusammenwirken abhängig. Es ist zu vermuten, dass wir alle Bilder von einem 'glücklichen Leben', einer 'gelungenen Integration' oder einem 'erfolgreichen Werdegang' kennen. Deutlich wird bereits, dass normative Vorannahmen festlegen, was denn ein 'Gelingen' in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben ausmacht. Häufig werden die Kriterien einer solchen Bewertung wie Leistung, Bildungserfolg oder Autonomie nur implizit benannt; selten werden sie thematisiert oder gar problematisiert.

Zugleich sind die Chancen für dieses 'Gelingen' höchst ungleich verteilt. Ziel der Veranstaltung ist eine Auseinandersetzung mit den Bedingungen menschlicher Entwicklung, die an verschiedenen Feldern vertiefend betrachtet werden. Ausgangspunkt ist eine Beschäftigung mit Menschen in psychosozialen Notlagen, mit den Möglichkeiten und (gesellschaftlichen) Grenzen von Empathie sowie mit Entstehungsbedingungen und (neuro)wissenschaftlichen Konzeptionen von Subjektivität.

In allen Bereichen geht es darum, das Verhältnis und das Ineinandergreifen von Psyche und Sozialem in den Blick zu nehmen und im Laufe der Veranstaltung eine Sensibilität und kritische Haltung zur psychosozialen Bedingtheit menschlichen Verhaltens zu entwickeln.

Ästhetische und soziokulturelle Bildung

BASA03d1, Seminar, SWS: 1

Mi ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 112

Reinhard

Lerninhalte Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der ästhetischen Bildung, der ästhetischen Wahrnehmung und des ästhetischen Ausdrucksverhaltens ein und erörtert die Verflechtungen zwischen gesellschaftlichen Leitbildern und Erfahrungen subjektiven Seins in der Welt. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit sowohl theoretischen Texten als auch exemplarischen Ausdrucksweisen unterschiedlicher Kunstformen. Letztere werden uns auch in Form von Exkursionen zugänglich werden.

Literatur Dörpinghaus, Andreas/Poenitsch, Andreas/Wigger, Lothar (Hrsg.): Einführung in die Theorie der Bildung. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2006
Jäger, Jutta/Kuckhermann, Ralf (Hrsg.): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit. Weinheim/München: Juventa 2004
Marquardt, Petra/Krieger, Wolfgang: Potenziale ästhetischer Praxis in der Sozialen Arbeit. Eine Untersuchung zum Bereich Kultur-Ästhetik-Medien in Lehre und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2007

Ästhetische und soziokulturelle Bildung

BASA03d2, Seminar, SWS: 1

Do ungerWoch 14:00 - 16:00

Maxstraße - M A02

Lutz-Kluge

Lerninhalte Was meint „Ästhetische Bildung? Was wird mit dem Begriff „Soziokultur“ gefasst? Und welche Bedeutung kommt ästhetischen und soziokulturellen Angeboten im Kontext Sozialer Arbeit zu?

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Ästhetischen Bildung und Soziokultur vermittelt werden. Dazu sollen ausgewählte Projekte vorgestellt und in der Seminargruppe diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam qualitative Kriterien zu erarbeiten, nach denen Angebote Ästhetischer Bildung aus der Perspektive Sozialer Arbeit bewertet werden können. Der Erwerb von Kompetenz, ästhetische Bildungsangebote und/oder soziokulturelle Projekte bezogen auf spezifische Felder der Sozialen Arbeit eigenständig konzipieren zu können, soll damit gefördert werden.

Literatur

- Marquardt, Petra und Krieger, Wolfgang: Potenziale ästhetischer Praxis in der Sozialen Arbeit. Eine Untersuchung zum Bereich Kultur – Ästhetik – Medien in Lehre und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007

- Meis, Mona-Sabine und Mies, Georg-Achim (Hg.): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit – Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 2012

Ästhetische und soziokulturelle Bildung

BASA03d3, Seminar, SWS: 1

Do gerWoch 14:00 - 16:00

Maxstraße - M A02

Lutz-Kluge

Lerninhalte Was meint „Ästhetische Bildung? Was wird mit dem Begriff „Soziokultur“ gefasst? Und welche Bedeutung kommt ästhetischen und soziokulturellen Angeboten im Kontext Sozialer Arbeit zu?

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Ästhetischen Bildung und Soziokultur vermittelt werden. Dazu sollen ausgewählte Projekte vorgestellt und in der Seminargruppe diskutiert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam qualitative Kriterien zu erarbeiten, nach denen Angebote Ästhetischer Bildung aus der Perspektive Sozialer Arbeit bewertet werden können. Der Erwerb von Kompetenz, ästhetische Bildungsangebote und/oder soziokulturelle Projekte bezogen auf spezifische Felder der Sozialen Arbeit eigenständig konzipieren zu können, soll damit gefördert werden.

Literatur

- Marquardt, Petra und Krieger, Wolfgang: Potenziale ästhetischer Praxis in der Sozialen Arbeit. Eine Untersuchung zum Bereich Kultur – Ästhetik – Medien in Lehre und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007
- Meis, Mona-Sabine und Mies, Georg-Achim (Hg.): Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit – Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 2012

Familienrecht I

BASA04c1, Vorlesung, SWS: 2

Mo woch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 112

Bouffleur

Lerninhalte In diesem Seminar erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Familienrechts. Hierzu gehören zum einen die rechtlichen Regelungen hinsichtlich des Miteinanders in gleich- oder verschiedengeschlechtlichen Partnerschaften, zum anderen aber auch die Regeln über Entstehung und Folgen des Eltern-Kind-Verhältnisses. In diesem Rahmen werden Grundlagen des Eherechts (Eheschließung, Eheführung, Trennung und Scheidung) behandelt sowie der Gewaltschutz in engen sozialen Beziehungen, daneben das Abstammungsrecht sowie Grundlagen der elterlichen Sorge.

Literatur

- Fröschle, Tobias: Familienrecht. Stuttgart.
- Gastiger, Sigmund/Winkler, Jürgen (Hrsg): Recht der Familienhilfe. Freiburg.
- Lorenz, Annegret: Zivil- und familienrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit. Baden-Baden.
- Schleicher, Hans: Jugend- und Familienrecht. München
- Wabnitz, Reinhard: Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit. München/Berlin.

Familienrecht I

BASA04c2, Vorlesung, SWS: 2

Mo woch 10:00 - 12:00 Maxstraße - M 112 Bouffleur

Lerninhalte In diesem Seminar erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Familienrechts. Hierzu gehören zum einen die rechtlichen Regelungen hinsichtlich des Miteinanders in gleich- oder verschiedengeschlechtlichen Partnerschaften, zum anderen aber auch die Regeln über Entstehung und Folgen des Eltern-Kind-Verhältnisses. In diesem Rahmen werden Grundlagen des Eherechts (Eheschließung, Eheführung, Trennung und Scheidung) behandelt sowie der Gewaltschutz in engen sozialen Beziehungen, daneben das Abstammungsrecht sowie Grundlagen der elterlichen Sorge.

Literatur

- Frösche, Tobias: Familienrecht. Stuttgart.
- Gastiger, Sigmund/Winkler, Jürgen (Hrsg): Recht der Familienhilfe. Freiburg.
- Lorenz, Annegret: Zivil- und familienrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit. Baden-Baden.
- Schleicher, Hans: Jugend- und Familienrecht. München
- Wabnitz, Reinhard: Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit. München/Berlin.

Familienrecht I

BASA04c3, Vorlesung, SWS: 2

Fr woch 10:00 - 12:00 Maxstraße - M 112 Pfeil

Lerninhalte In diesem Seminar werden die Grundlagen des Familienrechts vorgestellt und erörtert. Hierzu zählen insbesondere die rechtlichen Regelungen über das Miteinander in verschieden- oder gleichgeschlechtlichen Partnerschaften sowie die Vorschriften über die Entstehung und Folgen des Eltern-Kind-Verhältnisses. Neben den Grundlagen des Eherechts (Eheschließung, Eheführung, Trennung und Scheidung) werden das Abstammungsrecht, die Grundzüge der elterlichen Sorg und der Gewaltschutz in engen sozialen Beziehungen behandelt.

Literatur

- Lorenz, Anne (2013): Zivil- und familienrechtliche Grundlage der Sozialen Arbeit, 2. Aufl., Nomos.

Sozialverwaltungsrecht und Grundlagen der Jugendhilfe

BASA04d1, Vorlesung, SWS: 1

Fr gerWoch 08:30 - 10:00 Maxstraße - M 112 Pfeil

Lerninhalte Die Vorlesung knüpft an die Veranstaltung des ersten Semesters zum Verfassungs- und Verwaltungsrecht an und führt diese inhaltlich fort. Die Vorschriften des SGB I und SGB X zum Sozialverwaltungsverfahren und des SGB VIII zum Kinder- und Jugendhilferecht, die erörtert werden, bilden vor allem das Fundament und die Grenzen für das Handeln der hoheitlichen Stellen bei der Erfüllung der sozialen Aufgaben des Staates. Ihre Kenntnis ist in der Lebenswirklichkeit der Sozialen Arbeit von erheblicher Bedeutung. Wir werden uns insbesondere beschäftigen mit den rechtlichen Vorgaben für den Ablauf eines Sozialverwaltungsverfahrens und den unterschiedlichen Aufgaben der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Dabei werden wir immer wieder auch aktuelle Sachverhalte in den Blick nehmen und die erlernten Kenntnisse praktisch anwenden.

Literatur

- Papenheim, Heinz-Gert/Baltes, Joachim (2015): Verwaltungsrecht für soziale Praxis, 25. Aufl., Fachhochschulverlag Frankfurt/M.
- Reinhardt, Jörg (2014): Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, 1. Aufl., UTB.
- Wabnitz, Reinhard (2012): Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit, 3. Aufl., UTB.

Sozialverwaltungsrecht und Grundlagen der Jugendhilfe

BASA04d2, Vorlesung, SWS: 1

Fr ungerWoch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 112

Pfeil

Lerninhalte

Die Vorlesung knüpft an die Veranstaltung des ersten Semesters zum Verfassungs- und Verwaltungsrecht an und führt diese inhaltlich fort. Die Vorschriften des SGB I und SGB X zum Sozialverwaltungsverfahren und des SGB VIII zum Kinder- und Jugendhilferecht, die erörtert werden, bilden vor allem das Fundament und die Grenzen für das Handeln der hoheitlichen Stellen bei der Erfüllung der sozialen Aufgaben des Staates. Ihre Kenntnis ist in der Lebenswirklichkeit der Sozialen Arbeit von erheblicher Bedeutung. Wir werden uns insbesondere beschäftigen mit den rechtlichen Vorgaben für den Ablauf eines Sozialverwaltungsverfahrens und den unterschiedlichen Aufgaben der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Dabei werden wir immer wieder auch aktuelle Sachverhalte in den Blick nehmen und die erlernten Kenntnisse praktisch anwenden.

Literatur

- *Papenheim, Heinz-Gert/Baltes, Joachim (2015):* Verwaltungsrecht für soziale Praxis, 25. Aufl., Fachhochschulverlag Frankfurt/M.
- *Reinhardt, Jörg (2014):* Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, 1. Aufl., UTB.
- *Wabnitz, Reinhard (2012):* Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit, 3. Aufl., UTB.

Sozialverwaltungsrecht und Grundlagen der Jugendhilfe

BASA04d3, Vorlesung, SWS: 1

Fr Einzel	14:00 - 18:00	24.03.2017 - 24.03.2017	Maxstraße - M 112	Müller
Sa Einzel	09:00 - 17:00	25.03.2017 - 25.03.2017	Maxstraße - M 112	Müller
Fr Einzel	14:00 - 18:00	07.04.2017 - 07.04.2017	Maxstraße - M 112	Müller
Sa Einzel	09:00 - 17:00	08.04.2017 - 08.04.2017	Maxstraße - M 112	Müller

Lerninhalte

Die Vorlesung greift die sozialverwaltungsrechtlichen Inhalte des 1. Semesters auf und führt diese fort. In diesem Rahmen wird es zum einen darum gehen, einen Überblick über Aufbau des Sozialgesetzbuches und die Aufgaben der Sozialverwaltung zu geben. Zum anderen werden die rechtlichen Vorgaben für den Ablauf eines Sozialverwaltungsverfahrens behandelt.

Literatur

- Falterbaum, Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, Kohlhammer.
- Fichte/Plagemann/Waschull (Hrsg.), Sozialverwaltungsverfahrenrecht, Nomos.
- Papenheim/Baltes/Tiemann, Verwaltungsrecht für die soziale Praxis, Verlag Recht für die soziale Praxis.
- Patjens/Patjens, Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, Nomos

Wirtschaft und Gesellschaft

BASA05c1, Seminar, SWS: 2

Fr ungerWoch 10:00 - 14:00

Maxstraße - M 108

Hintz

Lerninhalte

Durch die Medien werden wir tagtäglich mit Experteneinschätzungen und politischen Stellungnahmen über komplexe ökonomische und politische Prozesse konfrontiert, die unser aller Leben bestimmen: Wirtschafts- und Finanzkrise, Euro-Krise und Staatsverschuldung, CETA und TTIP, Arbeitslosigkeit, „neue Armut“ und vieles mehr.

Ziel dieses Seminars ist es, in die weit verbreitete Unübersichtlichkeit und Orientierungslosigkeit in Wirtschaftsfragen Schneisen kritischer Erkenntnis zu schlagen: Im Fokus stehen insbesondere die mit der gegenwärtigen Krise verbundene Problematik der sozialen (Un-)Sicherheit und die (instabile) Koexistenz von Kapitalismus und Demokratie.

Nachdem wir uns einige begriffliche und analytische Grundlagen erarbeitet haben wollen wir uns über wichtige aktuelle ökonomische und soziale Entwicklungen verständigen, die damit für Gesellschaft und Individuum verbundenen Herausforderungen diskutieren und Bedingungen und Möglichkeiten wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Handlungsalternativen erörtern. Gefragt wird dabei nach den relevanten Akteuren, ihren Interessen und Zielen, den Strategien und Instrumenten ihres Handelns sowie den wichtigsten, die aktuellen politischen Auseinandersetzungen bestimmenden ideologischen Positionen und wissenschaftlichen Konzepte.

Materialien für die Seminararbeit sind neben Basistexten aus Büchern vor allem Artikel aus Tagespresse und Fachzeitschriften.

Literatur

- Berger, Peter A.; Weiß, Anja (Hg.) 2008 : Transnationalisierung sozialer Ungleichheit, Wiesbaden: VS / Springer.
- Butterwegge, Christoph; Lösch, Bettina; Ptak, Ralf (Hg.) 2008 : Neoliberalismus. Analysen und Alternativen, Wiesbaden: VS / Springer.
- Castel, Robert; Dörre, Klaus (Hg.) 2009 : Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts, Frankfurt a.M. / New York: Campus.
- Pernicka, Susanne (Hg.) 2015 : Horizontale Europäisierung im Feld der Arbeitsbeziehungen, Wiesbaden: VS / Springer.

Wirtschaft und Gesellschaft

BASA05c2, Seminar, SWS: 2

Mi woch

12:00 - 14:00

Maxstraße - M 217

Reitzig

Lerninhalte

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln und dieses Wissen in einen Bezug zur Entwicklung der Sozialen Arbeit zu setzen. In den Blick genommen werden dabei insbesondere die aktuelle Wandlung des Wohlfahrts-/Sozialstaates zum neoliberalen Wettbewerbsstaat sowie die Auswirkungen dieser Entwicklung, etwa im Hinblick auf die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, die Steuerpolitik oder die Entwicklung unterschiedlicher Einkommensarten. Vor diesem Hintergrund können die Teilnehmenden die Dimensionen aktueller sozialökonomischer Transformationsprozesse erfassen und kennen unterschiedliche Ansätze zur Interpretation der daraus resultierenden Herausforderungen für die eigene Profession.

Literatur

- Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (versch. Jahrgänge): Memorandum, Köln
- Butterwegge, Christoph/ Lösch, Bettina/ Ptak, Ralf (2017): Kritik des Neoliberalismus, Wiesbaden
- Sorg, Richard (2006): Kapitalismus und Soziale Arbeit, in: UTOPIE kreativ, H. 194, S. 1096-1108

weitere Literatur wird in der Veranstaltung nachgereicht.

Wirtschaft und Gesellschaft

BASA05c3, Seminar, SWS: 2

Mo woch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 113

Mosebach

Lerninhalte

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Probleme und Konzepte einer Kritischen Wirtschaftssoziologie ein. In einem ersten Teil wird das dominante Grundmodell wirtschaftlichen Handelns, das von einer krisenfreien Marktwirtschaft ausgeht (Neoklassik), in vereinfachter Form erarbeitet. In einem zweiten Teil werden die historischen Grundlagen der Entstehung der kapitalistischen Marktgesellschaft (K. Polanyi) erarbeitet und eine Kritik an dem traditionellen wirtschaftstheoretischen Marktmodell mit Hilfe wirtschaftssoziologischer Theorien (K. Marx, M. Weber, K. Polanyi) geübt. Diese 'Klassiker' der Wirtschaftssoziologie verweisen auf die besondere Bedeutung sozialer Bedingungen des Funktionierens (und Scheiterns) von Marktgesellschaften, die im neoklassischen Marktmodell nicht beachtet werden. Im dritten Teil werden die Veränderungen des Verhältnisses von Wirtschaft und Gesellschaft seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges reflektiert (Fordismus--->Postfordismus), bevor abschließend auf aktuelle Krisenprozesse kapitalistischer Marktgesellschaften (Banken-, Wirtschafts-, Staatsschulden- sowie Euro- und Demokratiekrise) und ihre Einflüsse auf die Entstehung sog. "sozialer Probleme" (in der Sozialen Arbeit eingegangen wird).

Literatur

Blätter für deutsche und internationale Politik (Hrsg./2013): Kapitalismus oder Demokratie? Europa in der Krise, Berlin: Edition Blätter.

Joachim Hirsch (1998): Vom Sicherheitsstaat zum nationalen Wettbewerbsstaat, Berlin/Amsterdam: Edition ID Archiv.

Joachim Hirsch (1995): Der nationale Wettbewerbsstaat. Staat, Demokratie und Politik im globalen Kapitalismus, Berlin/Amsterdam: Edition ID-Archiv.

Joachim Hirsch/Roland Roth (1986): Das neue Gesicht des Kapitalismus. Vom Fordismus zum Post-Fordismus, Hamburg: VSA.

Emery K. Hunt/Howard J. Sherman (1993): Volkswirtschaftslehre. Einführung aus traditioneller und kritischer Sicht. Zwei Bände (Mikro- und Makroökonomie), Frankfurt a.M./New York: Campus.

Richard Swedberg (2009): Grundlagen der Wirtschaftssoziologie. Herausgegeben und eingeleitet von Andrea Maurer, Wiesbaden: VS Verlag.

Soziologie sozialen Wandels

BASA05d1, Seminar, SWS: 2

Mi woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 111

Diedrich

Lerninhalte

Gesellschaften sind beständigen Veränderungsprozessen unterworfen. Doch wie verläuft und was bedingt sozialen Wandel? In der Veranstaltung soll anhand verschiedener Bereiche erarbeitet und diskutiert werden, wie sich Wandel vollziehen kann. Dazu gehören z.B. soziale Klassen und Ungleichheit, die Veränderung von Geschlechterverhältnissen, Migration und die Bedeutung von Rassismus. Im Seminar werden wissenschaftliche Texte gelesen, sich gemeinsam deren Inhalte erarbeitet und verschiedene Perspektiven reflektiert und kritisch diskutiert.

- Literatur
- Nowak, Jürgen (2009): Soziologie in der sozialen Arbeit, Schwalbach/Ts
 - Schäfers, Bernhard (2012): Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland, Konstanz

Soziologie sozialen Wandels

BASA05d2, Seminar, SWS: 2

Mo woch 16:00 - 18:00

Maxstraße - M 111

Brunnett

Lerninhalte Wir werden in der Lehrveranstaltung betrachten, wie sich zentrale gesellschaftliche Bereiche in den letzten Jahrzehnten gewandelt haben, z.B. soziale Ungleichheit/Armut, Migration oder Geschlechterverhältnisse. Wie stellt sich dieser Wandel dar und wie kann er theoretisch erklärt werden? Welche Bedeutung haben die Transformationen für die Soziale Arbeit? Im Mittelpunkt stehen Textlektüre und Diskussion / kritische Reflexion von Forschungsergebnissen wie auch von Theorieperspektiven.

Literatur Schäfers, Bernhard (2012): Sozialstruktur und sozialer Wandel, Konstanz: UVK.

Sozialpolitik II

BASA05e1, Vorlesung, SWS: 2

Do ungerWoch 12:00 - 16:00

Maxstraße - M 111

Reitzig

Lerninhalte Die Veranstaltung vertieft und erweitert die Inhalte der Veranstaltung "Sozialpolitik I" des vorangegangenen Wintersemesters. Im Einzelnen geht es sowohl um die kritische Betrachtung der Hintergründe öffentlicher Debatten um Sozialmissbrauch als auch um die Struktur, Finanzierung und den Umfang der sozialen Sicherung bzw. der Sozialleistungen in Deutschland insgesamt. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage beleuchtet, welche Lebensrisiken es gibt, wodurch sie entstehen und welche Rolle dabei etwa die Erwerbsarbeit spielt (Verhaltens- und Verhältnisprävention). Ein weiterer wichtiger Teilaspekt ist die Konstruktion der vor nunmehr 10 Jahren (2005) eingeführten Grundsicherung für Arbeitsfähige ("Hartz IV") sowie die Auseinandersetzung mit den Kritiken, die gegenüber diesem System und seinen Folgen vorgebracht wurden und werden.

Literatur Eine Auswahl:

- BEIGEWUM - Beirat für Gesellschafts-, Wirtschafts- und Umweltpolitische Alternativen (Hrsg.) 2005: Mythen der Ökonomie. Anleitung zur geistigen Selbstverteidigung in Wirtschaftsfragen, Hamburg
- Bispinck, Reinhard u.a. (Hrsg.) 2012: Sozialpolitik und Sozialstaat, Wiesbaden: VS Verlag
- Butterwegge, Christoph 2014: Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik? Weinheim

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sozialpolitik II

BASA05e2, Vorlesung, SWS: 2

Fr ungerWoch 14:00 - 18:00

Maxstraße - M 109

Hintz

Lerninhalte Gegenstand des Seminars sind die im Kontext verschärfter globalisierter Konkurrenz und neoliberaler Europäisierung sich vollziehenden Veränderungen von Sozialpolitik und Sozialstaat.

Untersucht werden soll zunächst, wie sich der (deutsche) „Wirtschaftswunder“-Wohlfahrtsstaat der Nachkriegszeit entwickelt hat, um dann herauszuarbeiten was im Zuge der Krise des Fordismus spätestens seit den 1980er Jahren warum zum heutigen europäischen Vorzeigemodell eines „nationalen Wettbewerbsstaates“ (Joachim Hirsch) umstrukturiert wurde: Welche sozialen und politischen Akteure haben mit welchen Argumentationen die „wohlfahrtsstaatliche Wende“ betrieben und wie ist diese heute einzuschätzen? Was sind die Auswirkungen der institutionellen Umbauten und der verschiedenen Aktivierungsdiskurse der neuen Sozialpolitik des „Fordern und fördern“ für die direkt Betroffenen und die Gesellschaft insgesamt? Mit welchen Formen gesellschaftlicher Inklusion/Exklusion haben wir es heute zu tun?

Maßgebliche Perspektive des Seminars ist die Analyse und Kritik von Entwicklungen wachsender gesellschaftlicher Ungleichheit und abnehmender sozialer Sicherheit sowie die Frage nach Bedingungen und Möglichkeiten sozialpolitischer Alternativen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene.

Materialien für die Seminararbeit sind neben Basistexten aus Büchern vor allem Artikel aus Tagespresse und Fachzeitschriften.

Literatur

- Boeckh, Jürgen; Huster, Ernst-Ulrich; Benz, Benjamin 2011 : Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung, 3., grundl. überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden: VS / Springer.
- Butterwegge, Christoph 2014 : Krise und Zukunft des Sozialstaates, 5. aktual. Aufl. Wiesbaden: VS / Springer.
- Hirsch, Joachim; Brüchert, Oliver; Krampe, Eva-Maria u.a. 2013 : Sozialpolitik anders gedacht: Soziale Infrastruktur, Hamburg: VSA.
- Schmidt, Manfred G. u.a. (Hg.) 2007 : Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS / Springer.

Einführung in Theorie und Praxis Interkultureller und Sozialpädagogischer Beratung

BASA07e2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Mo woch

16:00 - 18:00

Maxstraße - M 109

Wagels

Lerninhalte

„Beratung“ bezeichnet ein professionelles Setting der Begegnung, das in unterschiedlichen Bereichen situiert sein kann: In Praxis- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, in Institutionen der Gesundheitsversorgung oder auch im Kontext von Organisationen und Unternehmen.

Gemeinsamer Ausgangspunkt in dieser Veranstaltung ist die ethische Dimension des ‚Dialogs‘, auf der Fragen nach ‚Anerkennung‘ und Umgang mit Differenz und Hierarchie virulent werden (I). In diesem Zusammenhang kommt dem Begriff der ‚Kultur‘ eine zentrale Bedeutung zu: Kulturelle Grenzziehungen ermöglichen einerseits, Unterschiede zu erkennen und zu benennen; sie beinhalten aber zugleich das Moment, Unterschiede auf Kultur festzuschreiben und somit Begegnung zu verunmöglichen.

Studien aus verschiedenen Bereichen – vom deutschen System der Bewährungshilfe bis zum transnationalen doing family – werden herangezogen, um Prozesse kultureller Grenzziehungen sichtbar zu machen und Möglichkeiten eines transformativen Umgangs zu diskutieren (II). Schließlich geht es in der Veranstaltung darum, einen (selbst)reflektierenden Blick auf die eigene gesellschaftliche und/oder institutionelle Positioniertheit zu entwickeln und für die berufliche Praxis produktiv zu machen (III).

- Literatur
- Perko, Gudrun (2004): Wie soll ich dich behandeln? Über das Ethos der Anerkennung als ethische Grundlage des Dialoges. In: Quer – denken, lesen, schreiben. Gender-/Geschlechterfragen update, Ausgabe 10, 6-15. URL: <https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/migrated/content/uploads/quer10.pdf> (eingesehen am 15.01.2017)

Einführung in Theorie und Praxis des Empowerments

BASA07f1, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Mo Einzel	14:00 - 18:00	12.06.2017 - 12.06.2017	Maxstraße - M 110	Lang
Mo ungerWoch	14:00 - 18:00		Maxstraße - M 110	Lang

Lerninhalte Die Studierenden sollen die Entstehungsgrundlagen und Leitprinzipien von Empowermentkonzepten kennen, sie sollen in der Lage sein, ihre methodischen Möglichkeiten in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Organisationen und Initiativen in verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zur Anwendung zu bringen und ein Planungskonzept für Empowermentprojekte in diesen Praxisfeldern entwerfen können.

zu vermittelnde Inhalte:

- Geschichtliche Entwicklung und Verbreitung des Empowermentkonzepts
- Menschenbild: Humanistische, subjekttheoretische, salutogenetische und systemische Konstruktbildung des Empowermentkonzepts
- Anti-Bias-Ansatz
- Leitprinzipien: Stärkenorientierung – Ressourcenaktivierung – Selbstbestimmung und Lebensmanagement – Entpaternalisierung und Partnerschaftlichkeit – Solidarisierung – Partizipation
- Die Rollen der Professionellen
- Phasenmodelle des Empowerments, Projektplanung
- Methoden der Ressourcenaktivierung: Narrative Strategien – Assistenz und Begleitung – Netzwerkförderung – Moderation und Mediation – Dialogmanagement
- Empowerment in der Arbeit mit Einzelnen
- Empowerment in der Arbeit mit Gruppen und Organisationen
- Empowerment auf der strukturellen Ebene (Initiativen und Bewegungen)
- Kritische Positionen zum Empowermentkonzept.

- Literatur
- Herriger, Norbert: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2002.
 - Sohns, Armin: Empowerment als Leitlinie Sozialer Arbeit. In: Michel-Schwartze, Brigitta (Hrsg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. Wiesbaden: VS 2007, S. 73-100.
 - Stark, W. : Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis. Freiburg: Lambertus 1996.
 - Theunissen, Georg: Empowerment und Inklusion behinderter Menschen. Eine Einführung in Heilpädagogik und Soziale Arbeit. 2. Aufl. Freiburg: Lambertus 2009.

Einführung in Theorie und Praxis des Empowerments

BASA07f2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Sa Einzel	09:30 - 13:30	25.03.2017 - 25.03.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	08.04.2017 - 08.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	29.04.2017 - 29.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	13.05.2017 - 13.05.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	10.06.2017 - 10.06.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff

Lerninhalte	<p>Die Studierenden sollen die Entstehungsgrundlagen und Leitprinzipien von Empowermentkonzepten kennenlernen und befähigt werden, ihre methodischen Möglichkeiten in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Organisationen und Initiativen in verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zur Anwendung zu bringen und ein Planungskonzept für Empowermentprojekte in diesen Praxisfeldern entwerfen können. In der Veranstaltung werden neben der geschichtlichen Entwicklung des Empowermentkonzepts und seiner anthropologischen Grundlagen vor allem zentrale Leitprinzipien, Methoden der Ressourcenaktivierung und Phasenmodelle des Arbeitskonzepts vermittelt. Die Studierenden werden darin unterstützt, diese Grundlagen auf die Felder ihres praktischen Studienschwerpunktes zu übertragen. Schließlich sollen auch kritische Positionen zum Empowermentkonzept zu Wort kommen.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Flückinger, Christoph/Wüsten, Günter: Ressourcenaktivierung. Ein Manual für die Praxis. Bern 2012.• Herriger, Norbert: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart 2002.• Stark, W.: Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis. Freiburg 1996.

Einführung in Theorie und Praxis systemischer Haltungen, Handlungsorientierungen und Methoden in der Sozialen Arbeit

BASA07g1, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Mo woch 16:00 - 18:00 Maxstraße - M 206 Krieger,Osthoff

Lerninhalte Neueren Ansätzen des systemischen und konstruktivistischen Denkens kommt in der Sozialen Arbeit mehr und mehr Bedeutung zu. Sie betrachten den Menschen als selbstorganisiertes, „eigensinniges“ Bildungssubjekt und nehmen damit Bezug auf das Prinzip der Lebensweltorientierung, wie es für eine phänomenologisch orientierte Soziale Arbeit derzeit prägend ist. Systemische Methoden sind in vielen Praxisfeldern inzwischen verbreitet und gehören zum selbstverständlichen Repertoire der professionellen Handlungskonzepte. Sie begründen eine spezifische Sichtweise der Klientel wie auch der sozialarbeiterischen Beziehungsgestaltung und münden in spezifische Handlungsorientierungen und praktische Methoden ein, die sich sinnvoll auf alle Felder der Sozialen Arbeit transformieren lassen.

Die Grundlagen des systemischen Denkens sollen in der Veranstaltung zunächst entlang einschlägiger Ansätze schrittweise vorgestellt und ihre Bedeutung für methodische Konzepte erörtert werden.

Im Einzelnen sollen folgende Themen bearbeitet werden:

Ansätze der systemischen Theorien und ihre praktischen Konsequenzen – das Theorie-Praxisverhältnis (Orientierungen, Haltungen, Methoden)

- 1) Überblick systemische Theorien (Lambers)
- 2) Palo Alto Schule: Familiensysteme und andere Systeme, Familienberatung und -therapie (Dyaden, Triaden, Zwangskontexte)
- 3) Radikaler Konstruktivismus und konstruktivistisch-systemische Orientierungen
- 4) Luhmanns Systemtheorie und ihr Nutzen für eine systemische Praxis (Lambers)

5) Gibt es ein systemisches Menschenbild, gibt es eine systemische Berufsethik?

Das systemische Setting

- 1) Das Selbstverständnis des Berater-Klienten-Systems (Haltungen: Wertschätzung, Neutralität, Allparteilichkeit, Neugier, Kontextorientierung, Lösungsorientierung)
- 2) Beratung - Coaching - Supervision
- 3) Der systemische Beratungsprozess
- 4) Das systemische „Problem“-Verständnis – das systemische Ressourcenverständnis
- 5) Systemische Pädagogik: das Selbstverständnis der sozialpädagogischen Rolle

Systemische Methoden 1: Analysemethoden

- 1) Biographische Interviews
- 2) Ressourcenchecks
- 3) Genogramm, Organigramm, Timelines, Familienbrett, Systemzeichnungen
- 4) Systemisches Fragen (Kindl-Beilfuß) – Beispiel Paarberatung
- 5) Zirkuläre Fragen
- 6) Die Wunderfrage
- 7) Skulpturen, Aufstellung und metaphorische Techniken

Systemische Methoden 2: Interventionsmethoden

- 1) Reframing
- 2) Priming, Trancen und Hypno-systemische Interventionen (Erickson, G. Schmidt) – Beispiel Trauerbegleitung (Kachler), Umgang mit Angst und Traumata
- 3) Die Einbeziehung des Körpererlebens: Embodiment-Methoden (M. Bohne)
- 4) Systemische Haltungen in der Erziehung

Systemische Methoden und Ansätze in der Sozialen Arbeit

- 1) Systemische Gesprächsführung und Beratung
- 2) Empowerment
- 3) Casemanagement
- 4) Familienrat

Literatur

- Krieger, Wolfgang (Hrsg.) (2011): Systemische Impulse. Theorieansätze, neue Konzepte und Anwendungsfelder systemischer Sozialer Arbeit. Stuttgart: ibidem.
- Lambers, Helmut (2010): Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.
- Ritscher, W. (2007): Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2009): Systemische Interventionen.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schwing, Rainer/Fryszler, Andreas (2007): Systemisches Handwerk. Werkzeuge für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Einführung in Theorie und Praxis systemischer Haltungen, Handlungsorientierungen und Methoden in der Sozialen Arbeit

BASA07g2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Sa Einzel	09:30 - 13:30	18.03.2017 - 18.03.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	01.04.2017 - 01.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	22.04.2017 - 22.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	06.05.2017 - 06.05.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	03.06.2017 - 03.06.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff

Lerninhalte

Neueren Ansätzen des systemischen und konstruktivistischen Denkens kommt in der Sozialen Arbeit mehr und mehr Bedeutung zu. Sie betrachten den Menschen als selbstorganisiertes, „eigensinniges“ Bildungssubjekt und nehmen damit Bezug auf das Prinzip der Lebensweltorientierung, wie es für eine phänomenologisch orientierte Soziale Arbeit derzeit prägend ist. Systemische Methoden sind in vielen Praxisfeldern inzwischen verbreitet und gehören zum selbstverständlichen Repertoire der professionellen Handlungskonzepte. Sie begründen eine spezifische Sichtweise der Klientel wie auch der sozialarbeiterischen Beziehungsgestaltung und münden in spezifische Handlungsorientierungen und praktische Methoden ein, die sich sinnvoll auf alle Felder der Sozialen Arbeit transformieren lassen.

Die Grundlagen des systemischen Denkens sollen in der Veranstaltung zunächst entlang einschlägiger Ansätze schrittweise vorgestellt und ihre Bedeutung für methodische Konzepte erörtert werden. Im Einzelnen sollen folgende Themen bearbeitet werden:

Ansätze der systemischen Theorien und ihre praktischen Konsequenzen – das Theorie-Praxisverhältnis (Orientierungen, Haltungen, Methoden)

- 1) Überblick systemische Theorien (Lamberts)
- 2) Palo Alto Schule: Familiensysteme und andere Systeme, Familienberatung und -therapie (Dyaden, Triaden, Zwangskontexte)
- 3) Radikaler Konstruktivismus und konstruktivistisch-systemische Orientierungen
- 4) Luhmanns Systemtheorie und ihr Nutzen für eine systemische Praxis (Lamberts)
- 5) Gibt es ein systemisches Menschenbild, gibt es eine systemische Berufsethik?

Das systemische Setting

- 1) Das Selbstverständnis des Berater-Klienten-Systems (Haltungen: Wertschätzung, Neutralität, Allparteilichkeit, Neugier, Kontextorientierung, Lösungsorientierung)
- 2) Beratung - Coaching - Supervision
- 3) Der systemische Beratungsprozess
- 4) Das systemische „Problem“-Verständnis – das systemische Ressourcenverständnis
- 5) Systemische Pädagogik: das Selbstverständnis der sozialpädagogischen Rolle

Systemische Methoden 1: Analysemethoden

- 1) Biographische Interviews
- 2) Ressourcenchecks
- 3) Genogramm, Organigramm, Timelines, Familienbrett, Systemzeichnungen
- 4) Systemisches Fragen (Kindl-Beilfuß) – Beispiel Paarberatung
- 5) Zirkuläre Fragen
- 6) Die Wunderfrage
- 7) Skulpturen, Aufstellung und metaphorische Techniken

Systemische Methoden 2: Interventionsmethoden

- 1) Reframing
- 2) Priming, Trancen und Hypno-systemische Interventionen (Erickson, G. Schmidt) – Beispiel Trauerbegleitung (Kachler), Umgang mit Angst und Traumata
- 3) Die Einbeziehung des Körpererlebens: Embodiment-Methoden (M.Bohne)
- 4) Systemische Haltungen in der Erziehung

Systemische Methoden und Ansätze in der Sozialen Arbeit

- 1) Systemische Gesprächsführung und Beratung
- 2) Empowerment
- 3) Casemanagement

4) Familienrat

Literatur

- Krieger, Wolfgang (Hrsg.) (2011): Systemische Impulse. Theorieansätze, neue Konzepte und Anwendungsfelder systemischer Sozialer Arbeit. Stuttgart: ibidem.
- Lambers, Helmut (2010): Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.
- Ritscher, W. (2007): Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2009): Systemische Interventionen.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schwing, Rainer/Fryszler, Andreas (2007): Systemisches Handwerk. Werkzeuge für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Öffentlichkeitsarbeit

BASA07h1, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Do ungerWoch 16:00 - 20:00

Maxstraße - M 206

Hefner

Lerninhalte

Reicht es nicht, Gutes zu tun? Muss man darüber auch noch reden? Der Stellenwert von Öffentlichkeitsarbeit für die Soziale Arbeit wird oft nicht sehr hoch eingeschätzt. Ein bisschen Pressearbeit wird nebenher und eher widerwillig gemacht.

Das Seminar möchte vermitteln, dass Öffentlichkeitsarbeit mehr als das gelegentliche Verfassen eines Presstextes ist und warum sie eine zentrale Bedeutung für Soziale Arbeit hat. Am Beispiel verschiedener Projekte werden exemplarisch Bausteine eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit, Chancen und Risiken erarbeitet, diskutiert und entwickelt.

Themen: Ziele / Zielgruppen (Selbstverständnis (CI) / Maßnahmenplan (Ressourcenplanung (Geld, Zeit, Kompetenzen, Beziehungen)

Links:

<http://www.sozial-pr.net/digitale-kommunikation/>

<http://zukunftswerkstatt-soziale-arbeit.de/diskussionstexte/oeffentlichkeitsarbeit-in-der-sozialen-arbeit/>

<https://rebsommer.wordpress.com/2015/04/03/14-dinge-die-sie-wissen-sollten-wenn-sie-als-sozialarbeiteroffentlichkeitsarbeit-machen/>

Literatur

- Ria Puhl, Klappern gehört zum Handwerk. Funktion und Perspektive von Öffentlichkeitsarbeit in der sozialen Arbeit. Weinheim 2004.
- Ria Puhl, Ute Straub, e werden Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen auf die Kommunikation mit der Öffentlichkeit vorbereitet? Ergebnisse einer schriftlichen Befragung zu Öffentlichkeitsarbeit in der Lehre an Fachbereichen für Soziale Arbeit. In: sozialmagazin 26. Jg., 7/8, 2002, S. 48-58.
- Ute Straub, Zwischen Verharmlosung und Skandalisierung. Kinder- und Jugendhilfe braucht Öffentlichkeitsarbeit. In: sozialextra 29. Jg., 2005, 2, S. 15-18.
- Ute Straub, Image und Öffentlichkeitsarbeit der Jugendhilfe: Beziehungsarbeit mit der Öffentlichkeit. In: Forum Erziehungshilfe, 2001, 264-272.

Öffentlichkeitsarbeit

BASA07h2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Fr Einzel 14:00 - 18:00 24.03.2017 - 24.03.2017 Maxstraße - M 109

Miller

Sa Einzel 09:00 - 17:00 25.03.2017 - 25.03.2017 Maxstraße - M 109

Miller

Fr Einzel	14:00 - 18:00	31.03.2017 - 31.03.2017	Maxstraße - M 108	Miller
Fr Einzel	14:00 - 18:00	07.04.2017 - 07.04.2017	Maxstraße - M 109	Miller
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.04.2017 - 22.04.2017	Maxstraße - M 109	Miller

Lerninhalte „Tue Gutes und rede darüber“- Der Wahlspruch ist zwar allgemein bekannt, dennoch werden Chancen und Möglichkeiten einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit oftmals unterschätzt. Dabei wird Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft gerade im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens noch wichtiger werden. Denn: Nur, wenn die Gesellschaft um die Bedeutung dieser wichtigen Arbeit weiß, werden finanzielle Mittel und Unterstützung bereitgestellt. Dieser Kurs hat zum Ziel, Sie mit den Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit vertraut zu machen und praxisrelevante Instrumente zu vermitteln.

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Arbeit mit Texten

BASA11a1, Seminar, SWS: 2

Do woch 08:00 - 10:00 Maxstraße - M 217 Ebli

Lerninhalte Den Studierenden werden die unterschiedlichen Möglichkeiten, wissenschaftliche Texte zu erarbeiten, vermittelt. Sie setzen sich mit Methoden und Techniken des Lesens auseinander, sie lernen das Durcharbeiten von Texten, reflektieren die Bedeutung des Unterstreichens, Markierens und von Marginalien. Im Modul werden Texte exemplarisch hinsichtlich der Argumentationsschemata oder bezüglich der Prüfung von Argumenten durchgearbeitet und Methoden zur komprimierten Verarbeitung von Texten vermittelt.

Literatur Eine Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung erfolgen.

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Arbeit mit Texten

BASA11a2, Seminar, SWS: 2

Fr woch 14:00 - 16:00 Maxstraße - M 219 Lutz-Kluge

Lerninhalte Was ist eigentlich ein Text? Welche Textsorten gibt es? Welche Bedeutung haben diese für uns, was für Lesepraxen haben wir entwickelt? Welches sind die Merkmale des "wissenschaftlichen" Textes? Wie liest man solch einen Text? Was macht man, wenn man ihn nicht versteht? Wie eignet man sich einen wissenschaftlichen Text an, wie "befragt" man ihn, wie lässt sich damit arbeiten?

Durch verschiedene Übungen, die Vermittlung einiger Techniken und einen intensiven Austausch in der Gruppe über Erfahrungen und Strategien des Lesens soll der produktive Umgang mit Texten geschult werden.

Literatur

- Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften, 7., überarbeitete u. aktualisierte Auflage 2012

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Arbeit mit Texten

BASA11a3, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00 Maxstraße - M 217 Wagels

Lerninhalte Texte bilden die Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens: Sie sind das Material, mit dem wir uns auseinandersetzen, und zugleich das Werkzeug, mit dem Argumentationen entwickelt und zur Diskussion gestellt werden. Ausgangspunkt in dieser Veranstaltung sind Fragen danach, wie sich ein wissenschaftlicher von einem alltäglichen Sprachgebrauch unterscheidet und welche Bedeutung Wissenschaft

gegenwärtig in unserer Gesellschaft zukommt. Nach diesem gemeinsamen Auftakt bietet die Veranstaltung Raum, in kleineren Gruppen den verstehenden Umgang mit wissenschaftlichen Texten zu üben und in konkreten Aufgaben umzusetzen. Ziel ist, verschiedene Lesestrategien und Möglichkeiten des Durcharbeitens kennen zu lernen (I), die Wirkung von Konzentration, Pausen und Anerkennung für das eigene Arbeiten in den Blick zu nehmen (II) und als Grundprinzip wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere das Recherchieren wie auch das Zitieren weiterer Texte und Quellen einzuüben (III). Abschließend soll es dann um die Lust am Lesen guter Texte und die Kreativität im eigenen Schreiben gehen.

Literatur

- Wolfsberger, Judith (2016): *Frei geschrieben: Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*. Wien: Böhlau Verlag, UTB (4. Aufl.).
- Richter, Ulrike A. / Fügert, Nadja (2016): *Wissenschaftlich arbeiten und schreiben. Lehr- und Arbeitsbuch*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Rost, Friedrich (2012): *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. Wiesbaden: VS Verlag (7. überarb. und akt. Aufl.) --> online über Bibliothek der Hochschule

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Schreibwerkstatt

BASA11b1, Seminar, SWS: 1

Fr gerWoch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 206

Götzelmann

Lerninhalte

Die formalen Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden den Studierenden nahe gebracht. Sie beginnen, erste Übungen im Schreiben wissenschaftlicher Texte zu machen. Neben formalen Aspekten des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Zitation) findet dabei eine Auseinandersetzung mit Grundformen des Schreibens statt (u.a. Schreibstil, Argumentation, Umgang mit eigenen Gedanken). Zentral ist jedoch das Arbeiten der Studierenden an der eigenen Art wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur

- Oertner, Monika & St. John, Ilona & Thelen, Gabriele (2014): *Wissenschaftlich Schreiben. Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende*, Paderborn: W. Fink (UTB 8569)
- Pyerin, Brigitte (2014): *Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden*, Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 4. Aufl.
- Scheuermann, Ulrike (2013): *Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln*, Opladen & Toronto: B. Budrich
- <http://studium.utb.de/wissenschaftlich-schreiben/>

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Schreibwerkstatt

BASA11b2, Seminar, SWS: 1

Fr ungerWoch 16:00 - 18:00

Maxstraße - M 217

Lutz-Kluge

Lerninhalte

Wie schreibt man einen wissenschaftlichen Text? Zum einen sollen in der Lehrveranstaltung formale Regeln bezüglich der Erstellung von Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Nummerierungssystem der Gliederung, Literaturverzeichnis, zum Umgang mit Quellen und Zitation etc. vermittelt werden. Auch Merkmale und Sinn einer fachwissenschaftlich präzisen und sensiblen Sprache sollen in diesem Rahmen erörtert werden.

Vor allem aber soll es um Übungen für den eigentlichen Schreibprozess gehen: Wie beginne ich einen Text, wie schließe ich ihn, wie komme ich in den Schreibprozess hinein und – last but not least: was kann ich bei einer Schreibblockade tun?

Durch verschiedene Übungen, die Vermittlung einiger Regeln und Techniken sowie dem intensiven Austausch in der Gruppe über Erfahrungen und Strategien des

Produzieren von Text soll das Ausbilden eigener Schreibstrategien unterstützt werden. Ziel ist die individuelle Fertigstellung eines Exposés.

- Literatur
- Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften, 7., überarbeitete u. aktualisierte Auflage 2012

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Schreibwerkstatt

BASA11b3, Seminar, SWS: 1

Fr Einzel	14:00 - 18:00	12.05.2017 - 12.05.2017	Maxstraße - M 111	Reitzig
Sa Einzel	10:00 - 18:00	13.05.2017 - 13.05.2017	Maxstraße - M 111	Reitzig

Lerninhalte

Wissenschaftliches schreiben ist ein kreativer Prozess und insofern häufig von Unsicherheiten oder Zweifeln geprägt. Ziel der Veranstaltung ist es nützliches Wissen und hilfreiche Routinen für die Bewältigung dieses Prozesses zu vermitteln (z.B. im Hinblick auf die Bearbeitung wissenschaftlicher Quelltexte). Zudem sollen auch bereits gemachte Schreiberfahrungen reflektiert werden. Methodisch wird auf Schreibübungen, Reflexion- und Feedbackübungen im Rahmen der Arbeit in Kleingruppen sowie im Plenum zurückgegriffen.

- Literatur
- Esselborn-Krumbiegel, Helga 2012: Richtig wissenschaftlich schreiben, Paderborn
 - Kornmeier, Martin 2012: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation, 5. aktualis. und erw. Aufl., Bern
 - Kruse, Otto 2007: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. völlig neu bearb. Auflage, Frankfurt a. M.

Methoden der Sozialforschung

BASA11c1, Seminar, SWS: 2

Mo woch	10:00 - 12:00	Maxstraße - M 109	Rahn
---------	---------------	-------------------	------

Lerninhalte

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Sozialforschung gegeben. Die Unterschiede dieser beiden Forschungsparadigmen werden herausgearbeitet. Im weiteren Verlauf werden wir uns mit der qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen. Bei den Erhebungsmethoden werden verschiedene Arten der Interviewführung (Leitfadeninterview, narratives und problemzentriertes Interview) vorgestellt und diskutiert - sowie mit anderen Verfahren (z.B. schriftliche Erhebung, subjektive Landkarten) verglichen. Zur Auswertung derart gewonnener Informationen existieren eine Reihe interpretativer bzw. rekonstruktiver Verfahren. Über die wichtigsten wird in der Veranstaltung ein Überblick gegeben - zumindest zwei werden näher erläutert. Alle intensiver besprochenen Methoden werden durch Übungen "erlebbar".

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Methoden der Sozialforschung

BASA11c2, Seminar, SWS: 2

Mo woch	12:00 - 14:00	Maxstraße - M 206	Reincke
---------	---------------	-------------------	---------

Lerninhalte

Das Seminar bietet eine erste Einführung in die Methoden der Sozialforschung. In den ersten Veranstaltungen wird aus diesem Grund ein Überblick über wissenschaftstheoretische Ansätze und verschiedene Wissenschaftsparadigmata, den Forschungsprozess und einige qualitative und quantitative Methoden gegeben. Anhand von praktischen Übungen sollen dabei verschiedene Aspekte der Methoden erfahrbar gemacht werden. Anschließend wird der Schwerpunkt auf der Ethnografie

liegen. Nach einer theoretischen Annäherung können durch Übungen erste Erfahrungen mit der teilnehmenden Beobachtung und dem Protokollieren gesammelt werden. Gemeinsam werden wir die Forschungserfahrungen reflektieren und die Besonderheiten der bei teilnehmenden Beobachtungen produzierten empirischen Daten diskutieren.

Literatur

- Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (Hg.) (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UVK Verl.
- Diekmann, Andreas (2014): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.
- Steinert, Heinz (Hg.) (1998): Zur Kritik der empirischen Sozialforschung. Ein Methodengrundkurs. Frankfurt a.M.: J.W. Goethe-Universität Frankfurt.

Methoden der Sozialforschung

BASA11c3, Seminar, SWS: 2

Mo woch

12:00 - 14:00

Maxstraße - M 110

Remsperger-Kehm

Lerninhalte

Im Seminar wird zunächst in zentrale Grundbegriffe empirischer Sozialforschung eingeführt und ein Überblick über quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden der Sozialforschung gegeben. In einem zweiten Schritt werden wir uns mit qualitativen Interviews befassen, wobei das problemzentrierte Interview als Erhebungsmethode und die Grounded Theory als Möglichkeit der Datenauswertung im Mittelpunkt stehen werden. Anhand einer gemeinsam gefundenen Fragestellung der Studierenden werden wir die unterschiedlichen Schritte im qualitativen Forschungsprozess exemplarisch erarbeiten. Handlungsleitend sind dabei folgende Fragen:

- Wie werden Forschungsfragen eingegrenzt und geeignete Datenerhebungsverfahren ausgewählt?
- Welche Besonderheiten gilt es während der Datenerhebungsphase zu berücksichtigen?
- Welche Schritte beinhaltet die Auswertung erhobener Daten?
- Wie werden die Forschungsergebnisse dokumentiert?

Literatur

- Flick, U. (2012): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Auflage. Reinbek: Rowohlt
- Flick, U. (2009): Sozialforschung: Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. 2. Auflage. Reinbek: Rowohlt
- Nohl, A. (2009). Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Methoden der Sozialforschung

BASA11c4, Seminar, SWS: 2

Do woch

08:00 - 10:00

Maxstraße - M 110

Wagels

Lerninhalte

Empirische Sozialforschung ist ein ebenso spannendes wie anspruchsvolles Unterfangen: Wie lassen sich subjektive Wirklichkeiten und soziale Prozesse in 'Daten' festhalten? Und in welchem Verhältnis stehen empirische Erkenntnisse zu theoretischen Einsichten und Konzepten?

Die Veranstaltung bietet Raum, Methoden empirischen Arbeitens, aber auch grundlegende Frage- und Problemstellungen kennen zu lernen. Ausgangspunkt sind Diskussionen um quantitative und qualitative Forschungsdesigns und um forschungsethische Überlegungen gerade in Feldern Sozialer Arbeit. Erhebung und Auswertung sind dabei zwei Schritte, die jeweils anhand einer Methode exemplarisch im Seminar diskutiert werden: (1) Das Interview mit einer Expertin oder einem

Experten wird als Methode der Datenerhebung vorgestellt und in kleinen Gruppen auch umgesetzt. (2) An der Grounded Theory als Methode der Auswertung wird das spezifische Verhältnis von Daten und Theorie deutlich gemacht.

Literatur

- Schirmer, Dominique (2016): Forschungsmethoden. In: Scherr, Albert (Hg.): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe. Wiesbaden: VS Verlag (3. Aufl.), 73 - 80. --> online über Hochschulbibliothek

4. Fachsemester

Professionelles Handeln in der Fallarbeit

BASA06d1, Seminar, SWS: 2

Mo woch

12:00 - 14:00

Maxstraße - M 112

Weiler

Lerninhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt und reflektiert professionelles Handeln im Feld Sozialer Arbeit als Fall-bezogene und Fall-konstituierende interaktive und situierte reflexive Praxis, zeigt den systematischen Zusammenhang von Fallverstehen/Fallarbeit auf und eröffnet methodologische und methodische Zugänge zu Fallverstehen/Fallarbeit im Feld.

Exemplarisch erfolgt hierzu eine Auseinandersetzung mit drei Modellen eines Zugangs zu Fallverstehen/Fallarbeit: Multiperspektivische Fallarbeit nach B. Müller; Sozialpädagogische Diagnosen nach Mollenhauer/Uhlendorff; Ethnographische Fallarbeit nach Schütze.

Einüben einer kasuistischen Perspektive auf Fallverstehen/Fallarbeit erfolgt bezogen auf Fallskizzen Sozialer Arbeit.

Professionelles Handeln in der Fallarbeit

BASA06d2, Seminar, SWS: 2

Fr woch

08:30 - 10:00

Maxstraße - M 219

Weiler

Lerninhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt und reflektiert professionelles Handeln im Feld Sozialer Arbeit als Fall-bezogene und Fall-konstituierende interaktive und situierte reflexive Praxis, zeigt den systematischen Zusammenhang von Fallverstehen/Fallarbeit auf und eröffnet methodologische und methodische Zugänge zu Fallverstehen/Fallarbeit im Feld.

Exemplarisch erfolgt hierzu eine Auseinandersetzung mit drei Modellen eines Zugangs zu Fallverstehen/Fallarbeit: Multiperspektivische Fallarbeit nach B. Müller; Sozialpädagogische Diagnosen nach Mollenhauer/Uhlendorff; Ethnographische Fallarbeit nach Schütze.

Einüben einer kasuistischen Perspektive auf Fallverstehen/Fallarbeit erfolgt bezogen auf Fallskizzen Sozialer Arbeit.

Professionelles Handeln in der Fallarbeit

BASA06d3, Seminar, SWS: 2

Di woch

08:30 - 10:00

Maxstraße - M 113

Wagner

Lerninhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt und reflektiert professionelles Handeln im Feld Sozialer Arbeit als *Fall-bezogene und Fall-konstituierende* interaktive

und situierte reflexive Praxis, zeigt den systematischen Zusammenhang von *Fallverstehen/Fallarbeit* auf und eröffnet methodologische und methodische Zugänge zu *Fallverstehen/Fallarbeit* im Feld. Exemplarisch erfolgt hierzu eine Auseinandersetzung mit drei Modellen: *Multiperspektivische Fallarbeit* nach B. Müller; *Sozialpädagogische Diagnosen* nach Mollenhauer/Uhlendorff; *Ethnographische Fallarbeit* nach Schütze.

Einüben einer kasuistischen Perspektive auf *Fallverstehen/Fallarbeit* erfolgt bezogen auf Fallskizzen Sozialer Arbeit.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Theorien in der Sozialen Arbeit II

BASA06e1, Seminar, SWS: 1

Di gerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 110

Rahn

Lerninhalte In diesem Seminar werden wir uns mit dem diskursanalytischen Theorieansatz von Michael Winkler auseinandersetzen. In seinem Buch Grundriss Soziale Arbeit kennzeichnet Werner Thole (2012) Winklers Theorieentwurf als „reflexiven, kritisch-subjektiven Ansatz“ und würdigt ihn als einen in sich konsistenten Versuch der Konzeptualisierung einer Theorie der Sozialen Arbeit unter der Präzisierung der erzieherischen Funktion Sozialer Arbeit. Ausgehend von dem unten angegebenen Text, der bis zur ersten Sitzung gelesen sein sollte, können wir Fragen nach der Bedeutung der Sozialpädagogik, die „mit der Brutalität eines Kapitalismus konfrontiert (wird), den sie schon lange vergessen hat“, für die Ermöglichung von Bildung und damit für die Schaffung und Ausgestaltung der notwendigen Erziehungsbedingungen nachgehen.

Literatur Winkler, Michael (2006). Kleine Skizze einer revidierten Theorie der Sozialpädagogik. In Tarek Badawia, Helga Luckas und Heinz Müller (Hrsg.): Das Soziale gestalten. Über Mögliches und Unmögliches der Sozialpädagogik. Wiesbaden. S. 55-80.

Theorien in der Sozialen Arbeit II

BASA06e2, Seminar, SWS: 1

Di ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 109

Wagner

Lerninhalte Das Seminar dient der Fortführung der Auseinandersetzung mit Theoriebildung in der Sozialen Arbeit. Zu diesem Zweck erfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit einem Theorieentwurf Sozialer Arbeit. Das Seminar erfolgt in Lektüreform. Die konkreten Seminarinhalte werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Theorien in der Sozialen Arbeit II

BASA06e3, Seminar, SWS: 1

Fr Einzel 14:00 - 16:00 31.03.2017 - 31.03.2017 Maxstraße - M 113 Böttcher

Fr Einzel 14:00 - 18:00 19.05.2017 - 19.05.2017 Maxstraße - M 113 Böttcher

Sa Einzel 10:00 - 16:00 20.05.2017 - 20.05.2017 Maxstraße - M 113 Böttcher

Lerninhalte Als Fortsetzung zur Einführung in die Theoriebildung in der Sozialen Arbeit soll in diesem Seminar eine weitere Theorieposition, jene der "Psychoanalytischen Sozialen Arbeit", behandelt werden. Zwar erfolgt das Seminar zum überwiegenden Teil in Lektüreform, jedoch werden wird es auch Inputs, einen Dokumentationsfilm sowie ggf. einen Gastvortrag geben. Im Mittelpunkt steht die Klärung zentraler psychoanalytischer Begriffe (Unbewusstes, Übertragungsidentifikation, Triebtheorie und Libidokzept, [sekundärer] Narzissmus etc.), deren mögliche Entkoppelung vom therapeutischen

Setting und ihre Nutzbarmachung für die sozialpädagogische Arbeit. Die konkreten Seminarinhalte werden zur ersten Sitzung im Semester bekanntgegeben.

Literatur

Die Literatur für die Sitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben. Einen ersten Überblick zum Thema finden Sie hier:

- Dörr, M. (2015): Psychoanalytische Pädagogik. In: Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Basel, München: Ernst Reinhardt Verlag. S. 1265-1277.
- Finger-Trescher, U. (2005): Psychoanalytische Sozialarbeit. In: Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. S. 1454-1461.
- May, M. (2009): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. 205-231 (Kapitel "Psychoanalytische Sozialarbeit").

Theorien in der Sozialen Arbeit II

BASA06e4, Seminar, SWS: 1

Fr ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 109

Böttcher

Lerninhalte

Als Fortsetzung zur Einführung in die Theoriebildung in der Sozialen Arbeit soll in diesem Seminar eine weitere Theorieposition, jene der "Psychoanalytischen Sozialen Arbeit", behandelt werden. Zwar erfolgt das Seminar zum überwiegenden Teil in Lektüreform, jedoch werden es auch Inputs, einen Dokumentationsfilm sowie ggf. einen Gastvortrag geben. Im Mittelpunkt steht die Klärung zentraler psychoanalytischer Begriffe (Unbewusstes, Übertragungsidentifikation, Triebtheorie und Libidokzept, [sekundärer] Narzissmus etc.), deren mögliche Entkoppelung vom therapeutischen Setting und ihre Nutzbarmachung für die sozialpädagogische Arbeit. Die konkreten Seminarinhalte werden zur ersten Sitzung im Semester bekanntgegeben.

Literatur

Die Literatur für die Sitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben. Einen ersten Überblick zum Thema finden Sie hier:

- Dörr, M. (2015): Psychoanalytische Pädagogik. In: Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Basel, München: Ernst Reinhardt Verlag. S. 1265-1277.
- Finger-Trescher, U. (2005): Psychoanalytische Sozialarbeit. In: Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. S. 1454-1461.
- May, M. (2009): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. 205-231 (Kapitel "Psychoanalytische Sozialarbeit").

Theorien in der Sozialen Arbeit II

BASA06e5, Seminar, SWS: 1

Mo ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 206

Weiler

Lerninhalte

Im Anschluss an Timm Kunstreichs Analyse des *gesellschaftlichen Verhältnisses* von Adressat_innen und Professionellen im Feld Sozialer Arbeit wird Soziale Arbeit in einem ersten Teil des Seminars als *institutionalisierter Konflikt* (Kunstreich 1975) gefasst. In Reflexion auf dieses Strukturdilemma institutionalisierter Sozialer Arbeit erfolgt dann in einem zweiten Seminteil eine Auseinandersetzung mit Kunstreichs Anfragen an Soziale Arbeit als kritisch-reflexive Praxis.

Theorien in der Sozialen Arbeit II

BASA06e6, Seminar, SWS: 1

Mo gerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 206

Weiler

Lerninhalte Im Anschluss an Timm Kunstreichs Analyse des *gesellschaftlichen Verhältnisses* von Adressat_innen und Professionellen im Feld Sozialer Arbeit wird Soziale Arbeit in einem ersten Teil des Seminars als *institutionalisierter Konflikt* (Kunstreich 1975) gefasst. In Reflexion auf dieses Strukturdilemma institutionalisierter Sozialer Arbeit erfolgt dann in einem zweiten Seminarteil eine Auseinandersetzung mit Kunstreichs Anfragen an Soziale Arbeit als kritisch-reflexive Praxis.

Einführung in Theorie und Praxis Interkultureller und Sozialpädagogischer Beratung

BASA07e2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Mo woch 16:00 - 18:00 Maxstraße - M 109 Wagels

Lerninhalte ‚Beratung‘ bezeichnet ein professionelles Setting der Begegnung, das in unterschiedlichen Bereichen situiert sein kann: In Praxis- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, in Institutionen der Gesundheitsversorgung oder auch im Kontext von Organisationen und Unternehmen.

Gemeinsamer Ausgangspunkt in dieser Veranstaltung ist die ethische Dimension des ‚Dialogs‘, auf der Fragen nach ‚Anerkennung‘ und Umgang mit Differenz und Hierarchie virulent werden (I). In diesem Zusammenhang kommt dem Begriff der ‚Kultur‘ eine zentrale Bedeutung zu: Kulturelle Grenzziehungen ermöglichen einerseits, Unterschiede zu erkennen und zu benennen; sie beinhalten aber zugleich das Moment, Unterschiede auf Kultur festzuschreiben und somit Begegnung zu verunmöglichen.

Studien aus verschiedenen Bereichen – vom deutschen System der Bewährungshilfe bis zum transnationalen doing family – werden herangezogen, um Prozesse kultureller Grenzziehungen sichtbar zu machen und Möglichkeiten eines transformativen Umgangs zu diskutieren (II). Schließlich geht es in der Veranstaltung darum, einen (selbst)reflektierenden Blick auf die eigene gesellschaftliche und/oder institutionelle Positioniertheit zu entwickeln und für die berufliche Praxis produktiv zu machen (III).

Literatur

- Perko, Gudrun (2004): Wie soll ich dich behandeln? Über das Ethos der Anerkennung als ethische Grundlage des Dialoges. In: Quer – denken, lesen, schreiben. Gender-/Geschlechterfragen update, Ausgabe 10, 6-15. URL: <https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/migrated/content/uploads/quer10.pdf> (eingesehen am 15.01.2017)

Einführung in Theorie und Praxis des Empowerments

BASA07f1, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Mo Einzel 14:00 - 18:00 12.06.2017 - 12.06.2017 Maxstraße - M 110 Lang

Mo ungerWoch 14:00 - 18:00 Maxstraße - M 110 Lang

Lerninhalte Die Studierenden sollen die Entstehungsgrundlagen und Leitprinzipien von Empowermentkonzepten kennen, sie sollen in der Lage sein, ihre methodischen Möglichkeiten in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Organisationen und Initiativen in verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zur Anwendung zu bringen und ein Planungskonzept für Empowermentprojekte in diesen Praxisfeldern entwerfen können.

zu vermittelnde Inhalte:

- Geschichtliche Entwicklung und Verbreitung des Empowermentkonzepts
- Menschenbild: Humanistische, subjekttheoretische, salutogenetische und systemische Konstruktbildung des Empowermentkonzepts

- Anti-Bias-Ansatz
- Leitprinzipien: Stärkenorientierung – Ressourcenaktivierung – Selbstbestimmung und Lebensmanagement – Entpaternalisierung und Partnerschaftlichkeit – Solidarisierung – Partizipation
- Die Rollen der Professionellen
- Phasenmodelle des Empowerments, Projektplanung
- Methoden der Ressourcenaktivierung: Narrative Strategien – Assistenz und Begleitung – Netzwerkförderung – Moderation und Mediation – Dialogmanagement
- Empowerment in der Arbeit mit Einzelnen
- Empowerment in der Arbeit mit Gruppen und Organisationen
- Empowerment auf der strukturellen Ebene (Initiativen und Bewegungen)
- Kritische Positionen zum Empowermentkonzept.

Literatur

- Herriger, Norbert: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer 2002.
- Sohns, Armin: Empowerment als Leitlinie Sozialer Arbeit. In: Michel-Schwartz, Brigitta (Hrsg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. Wiesbaden: VS 2007, S. 73-100.
- Stark, W. : Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis. Freiburg: Lambertus 1996.
- Theunissen, Georg: Empowerment und Inklusion behinderter Menschen. Eine Einführung in Heilpädagogik und Soziale Arbeit. 2. Aufl. Freiburg: Lambertus 2009.

Einführung in Theorie und Praxis des Empowerments

BASA07f2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Sa Einzel	09:30 - 13:30	25.03.2017 - 25.03.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	08.04.2017 - 08.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	29.04.2017 - 29.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	13.05.2017 - 13.05.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	10.06.2017 - 10.06.2017	Maxstraße - M 108	Krieger,Osthoff

Lerninhalte

Die Studierenden sollen die Entstehungsgrundlagen und Leitprinzipien von Empowermentkonzepten kennenlernen und befähigt werden, ihre methodischen Möglichkeiten in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Organisationen und Initiativen in verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zur Anwendung zu bringen und ein Planungskonzept für Empowermentprojekte in diesen Praxisfeldern entwerfen können. In der Veranstaltung werden neben der geschichtlichen Entwicklung des Empowermentkonzepts und seiner anthropologischen Grundlagen vor allem zentrale Leitprinzipien, Methoden der Ressourcenaktivierung und Phasenmodelle des Arbeitskonzepts vermittelt. Die Studierenden werden darin unterstützt, diese Grundlagen auf die Felder ihres praktischen Studienschwerpunktes zu übertragen. Schließlich sollen auch kritische Positionen zum Empowermentkonzept zu Wort kommen.

Literatur

- Flückinger, Christoph/Wüsten, Günter: Ressourcenaktivierung. Ein Manual für die Praxis. Bern 2012.
- Herriger, Norbert: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart 2002.

- Stark, W.: Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis. Freiburg 1996.

Einführung in Theorie und Praxis systemischer Haltungen, Handlungsorientierungen und Methoden in der Sozialen Arbeit

BASA07g1, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Mo woch

16:00 - 18:00

Maxstraße - M 206

Krieger, Osthoff

Lerninhalte

Neueren Ansätzen des systemischen und konstruktivistischen Denkens kommt in der Sozialen Arbeit mehr und mehr Bedeutung zu. Sie betrachten den Menschen als selbstorganisiertes, „eigensinniges“ Bildungssubjekt und nehmen damit Bezug auf das Prinzip der Lebensweltorientierung, wie es für eine phänomenologisch orientierte Soziale Arbeit derzeit prägend ist. Systemische Methoden sind in vielen Praxisfeldern inzwischen verbreitet und gehören zum selbstverständlichen Repertoire der professionellen Handlungskonzepte. Sie begründen eine spezifische Sichtweise der Klientel wie auch der sozialarbeiterischen Beziehungsgestaltung und münden in spezifische Handlungsorientierungen und praktische Methoden ein, die sich sinnvoll auf alle Felder der Sozialen Arbeit transformieren lassen.

Die Grundlagen des systemischen Denkens sollen in der Veranstaltung zunächst entlang einschlägiger Ansätze schrittweise vorgestellt und ihre Bedeutung für methodische Konzepte erörtert werden.

Im Einzelnen sollen folgende Themen bearbeitet werden:

Ansätze der systemischen Theorien und ihre praktischen Konsequenzen – das Theorie-Praxisverhältnis (Orientierungen, Haltungen, Methoden)

- 1) Überblick systemische Theorien (Lambers)
- 2) Palo Alto Schule: Familiensysteme und andere Systeme, Familienberatung und -therapie (Dyaden, Triaden, Zwangskontexte)
- 3) Radikaler Konstruktivismus und konstruktivistisch-systemische Orientierungen
- 4) Luhmanns Systemtheorie und ihr Nutzen für eine systemische Praxis (Lambers)
- 5) Gibt es ein systemisches Menschenbild, gibt es eine systemische Berufsethik?

Das systemische Setting

- 1) Das Selbstverständnis des Berater-Klienten-Systems (Haltungen: Wertschätzung, Neutralität, Allparteilichkeit, Neugier, Kontextorientierung, Lösungsorientierung)
- 2) Beratung - Coaching - Supervision
- 3) Der systemische Beratungsprozess
- 4) Das systemische „Problem“-Verständnis – das systemische Ressourcenverständnis
- 5) Systemische Pädagogik: das Selbstverständnis der sozialpädagogischen Rolle

Systemische Methoden 1: Analysemethoden

- 1) Biographische Interviews
- 2) Ressourcenchecks
- 3) Genogramm, Organigramm, Timelines, Familienbrett, Systemzeichnungen
- 4) Systemisches Fragen (Kindl-Beilfuß) – Beispiel Paarberatung
- 5) Zirkuläre Fragen
- 6) Die Wunderfrage
- 7) Skulpturen, Aufstellung und metaphorische Techniken

Systemische Methoden 2: Interventionsmethoden

- 1) Reframing

- 2) Priming, Trancen und Hypno-systemische Interventionen (Erickson, G. Schmidt) – Beispiel Trauerbegleitung (Kachler), Umgang mit Angst und Traumata
- 3) Die Einbeziehung des Körpererlebens: Embodiment-Methoden (M. Bohne)
- 4) Systemische Haltungen in der Erziehung

Systemische Methoden und Ansätze in der Sozialen Arbeit

- 1) Systemische Gesprächsführung und Beratung
- 2) Empowerment
- 3) Casemanagement
- 4) Familienrat

Literatur

- Krieger, Wolfgang (Hrsg.) (2011): Systemische Impulse. Theorieansätze, neue Konzepte und Anwendungsfelder systemischer Sozialer Arbeit. Stuttgart: ibidem.
- Lambers, Helmut (2010): Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.
- Ritscher, W. (2007): Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2009): Systemische Interventionen.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schwing, Rainer/Fryszler, Andreas (2007): Systemisches Handwerk. Werkzeuge für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Einführung in Theorie und Praxis systemischer Haltungen, Handlungsorientierungen und Methoden in der Sozialen Arbeit

BASA07g2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Sa Einzel	09:30 - 13:30	18.03.2017 - 18.03.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	01.04.2017 - 01.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	22.04.2017 - 22.04.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	06.05.2017 - 06.05.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff
Sa Einzel	09:30 - 13:30	03.06.2017 - 03.06.2017	Maxstraße - M 108	Krieger, Osthoff

Lerninhalte

Neueren Ansätzen des systemischen und konstruktivistischen Denkens kommt in der Sozialen Arbeit mehr und mehr Bedeutung zu. Sie betrachten den Menschen als selbstorganisiertes, „eigensinniges“ Bildungssubjekt und nehmen damit Bezug auf das Prinzip der Lebensweltorientierung, wie es für eine phänomenologisch orientierte Soziale Arbeit derzeit prägend ist. Systemische Methoden sind in vielen Praxisfeldern inzwischen verbreitet und gehören zum selbstverständlichen Repertoire der professionellen Handlungskonzepte. Sie begründen eine spezifische Sichtweise der Klientel wie auch der sozialarbeiterischen Beziehungsgestaltung und münden in spezifische Handlungsorientierungen und praktische Methoden ein, die sich sinnvoll auf alle Felder der Sozialen Arbeit transformieren lassen.

Die Grundlagen des systemischen Denkens sollen in der Veranstaltung zunächst entlang einschlägiger Ansätze schrittweise vorgestellt und ihre Bedeutung für methodische Konzepte erörtert werden. Im Einzelnen sollen folgende Themen bearbeitet werden:

Ansätze der systemischen Theorien und ihre praktischen Konsequenzen – das Theorie-Praxisverhältnis (Orientierungen, Haltungen, Methoden)

- 1) Überblick systemische Theorien (Lambers)
- 2) Palo Alto Schule: Familiensysteme und andere Systeme, Familienberatung und -therapie (Dyaden, Triaden, Zwangskontexte)

- 3) Radikaler Konstruktivismus und konstruktivistisch-systemische Orientierungen
- 4) Luhmanns Systemtheorie und ihr Nutzen für eine systemische Praxis (Lambers)
- 5) Gibt es ein systemisches Menschenbild, gibt es eine systemische Berufsethik?

Das systemische Setting

- 1) Das Selbstverständnis des Berater-Klienten-Systems (Haltungen: Wertschätzung, Neutralität, Allparteilichkeit, Neugier, Kontextorientierung, Lösungsorientierung)
- 2) Beratung - Coaching - Supervision
- 3) Der systemische Beratungsprozess
- 4) Das systemische „Problem“-Verständnis – das systemische Ressourcenverständnis
- 5) Systemische Pädagogik: das Selbstverständnis der sozialpädagogischen Rolle

Systemische Methoden 1: Analysemethoden

- 1) Biographische Interviews
- 2) Ressourcenchecks
- 3) Genogramm, Organigramm, Timelines, Familienbrett, Systemzeichnungen
- 4) Systemisches Fragen (Kindl-Beilfuß) – Beispiel Paarberatung
- 5) Zirkuläre Fragen
- 6) Die Wunderfrage
- 7) Skulpturen, Aufstellung und metaphorische Techniken

Systemische Methoden 2: Interventionsmethoden

- 1) Reframing
- 2) Priming, Trancen und Hypno-systemische Interventionen (Erickson, G. Schmidt) – Beispiel Trauerbegleitung (Kachler), Umgang mit Angst und Traumata
- 3) Die Einbeziehung des Körpererlebens: Embodiment-Methoden (M.Bohne)
- 4) Systemische Haltungen in der Erziehung

Systemische Methoden und Ansätze in der Sozialen Arbeit

- 1) Systemische Gesprächsführung und Beratung
- 2) Empowerment
- 3) Casemanagement
- 4) Familienrat

Literatur

- Krieger, Wolfgang (Hrsg.) (2011): Systemische Impulse. Theorieansätze, neue Konzepte und Anwendungsfelder systemischer Sozialer Arbeit. Stuttgart: ibidem.
- Lambers, Helmut (2010): Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.
- Ritscher, W. (2007): Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schlippe, Arist von/Schweitzer (2009): Systemische Interventionen.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schwing, Rainer/Fryszler, Andreas (2007): Systemisches Handwerk. Werkzeuge für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Öffentlichkeitsarbeit

BASA07h1, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Do ungerWoch 16:00 - 20:00

Maxstraße - M 206

Hefner

Lerninhalte

Reicht es nicht, Gutes zu tun? Muss man darüber auch noch reden? Der Stellenwert von Öffentlichkeitsarbeit für die Soziale Arbeit wird oft nicht sehr hoch eingeschätzt. Ein bisschen Pressearbeit wird nebenher und eher widerwillig gemacht.

Das Seminar möchte vermitteln, dass Öffentlichkeitsarbeit mehr als das gelegentliche Verfassen eines Presstextes ist und warum sie eine zentrale Bedeutung für Soziale Arbeit hat. Am Beispiel verschiedener Projekte werden exemplarisch Bausteine eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit, Chancen und Risiken erarbeitet, diskutiert und entwickelt.

Themen: Ziele / Zielgruppen (Selbstverständnis (CI) / Maßnahmenplan (Ressourcenplanung (Geld, Zeit, Kompetenzen, Beziehungen)

Links:

<http://www.sozial-pr.net/digitale-kommunikation/>

<http://zukunftswerkstatt-soziale-arbeit.de/diskussionstexte/oeffentlichkeitsarbeit-in-der-sozialen-arbeit/>

<https://rebsommer.wordpress.com/2015/04/03/14-dinge-die-sie-wissen-sollten-wenn-sie-als-sozialarbeiteroffentlichkeitsarbeit-machen/>

Literatur

- Ria Puhl, Klappern gehört zum Handwerk. Funktion und Perspektive von Öffentlichkeitsarbeit in der sozialen Arbeit. Weinheim 2004.
- Ria Puhl, Ute Straub, e werden Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen auf die Kommunikation mit der Öffentlichkeit vorbereitet? Ergebnisse einer schriftlichen Befragung zu Öffentlichkeitsarbeit in der Lehre an Fachbereichen für Soziale Arbeit. In: sozialmagazin 26. Jg., 7/8, 2002, S. 48-58.
- Ute Straub, Zwischen Verharmlosung und Skandalisierung. Kinder- und Jugendhilfe braucht Öffentlichkeitsarbeit. In: sozialextra 29. Jg., 2005, 2, S. 15-18.
- Ute Straub, Image und Öffentlichkeitsarbeit der Jugendhilfe: Beziehungsarbeit mit der Öffentlichkeit. In: Forum Erziehungshilfe, 2001, 264-272.

Öffentlichkeitsarbeit

BASA07h2, Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Fr Einzel	14:00 - 18:00	24.03.2017 - 24.03.2017	Maxstraße - M 109	Miller
Sa Einzel	09:00 - 17:00	25.03.2017 - 25.03.2017	Maxstraße - M 109	Miller
Fr Einzel	14:00 - 18:00	31.03.2017 - 31.03.2017	Maxstraße - M 108	Miller
Fr Einzel	14:00 - 18:00	07.04.2017 - 07.04.2017	Maxstraße - M 109	Miller
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.04.2017 - 22.04.2017	Maxstraße - M 109	Miller

Lerninhalte

„Tue Gutes und rede darüber“- Der Wahlspruch ist zwar allgemein bekannt, dennoch werden Chancen und Möglichkeiten einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit oftmals unterschätzt. Dabei wird Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft gerade im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens noch wichtiger werden. Denn: Nur, wenn die Gesellschaft um die Bedeutung dieser wichtigen Arbeit weiß, werden finanzielle Mittel und Unterstützung bereitgestellt. Dieser Kurs hat zum Ziel, Sie mit den Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit vertraut zu machen und praxisrelevante Instrumente zu vermitteln.

Systeme - Lebenslagen - Lebenswelten II

BASA08c1, Seminar, SWS: 2

Di woch	16:00 - 18:00	Maxstraße - M 217	Krieger
---------	---------------	-------------------	---------

Lerninhalte

Vor dem Hintergrund verschiedener sozialwissenschaftlicher Ansätze, besonders der Paradigmen der Lebensweltorientierung, der Lebensbewältigung und der systemischen Gesellschafts- und Erziehungstheorie erhalten Studierende ein Grundwissen, um Bildungsprozesse und Entwicklungsbedingungen der Sozialisation einschätzen und als Voraussetzungen von Marginalisierung, aber auch als individuelle Ressourcen der Lebensbewältigung bewerten zu können. Sie erwerben ferner

ein methodisches Wissen zur Analyse von Lebenslagen und zur pädagogischen Intervention aus unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Perspektiven, z.B. aus phänomenologischer, ökosozialer und systemisch-konstruktivistischer Sicht und lernen Grundlagen ressourcenorientierten pädagogischen Arbeitens kennen.

Studierende sind in der Lage, die ökosozialen Parameter von Lebenslagen festzustellen und in ihrer Bedeutung für Interventionsformen der Sozialen Arbeit zu bewerten. Sie sind ferner in der Lage, Ressourcen zur Bewältigung von Lebensaufgaben zu identifizieren und Möglichkeiten ihrer Aktivierung bestimmen. Sie haben methodische Kenntnisse im Umgang mit den subjektiven Problemsichten erworben und die Fähigkeit entwickelt, Prinzipien einer systemisch orientierten Kompetenzförderung fallbezogen erfolgreich anzuwenden.

Inhalte:

- 1) Lebenslagen – Lebenswelten – Lebensführung – Lebensbewältigung
- 2) Lebensweltorientierte Soziale Arbeit
- 3) Analytische Instrumente zur Lebenslagenerfassung: Ökosoziale Ansätze
- 4) Netzwerkarbeit und social support
- 5) Sozialpädagogische Diagnosen als Interventionsbasis
- 6) Krisen, Stress und Lebensbewältigung (das life model der Sozialen Arbeit)
- 7) Systemtheorie und Lebensweltorientierung im Vergleich
- 8) Systemische Sichtweisen zum Transaktionsverhältnis von Person und Situation
- 9) Konstruktivistische Ansätze zur Ressourcenarbeit und Kompetenzförderung

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen werden schwerpunktmäßig in kleinen Arbeitsgruppen durch Referate, Hausarbeiten und Portfolios erbracht.

Literatur

- *Germain, Carel B.; Gitterman, Alex*: Praktische Sozialarbeit. Das „Life Model“ der Sozialen Arbeit. Fortschritte in Theorie und Praxis. 3. Aufl. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1999
- *Heiner, Maja* (Hrsg.): Diagnostik und Diagnosen in der sozialen Arbeit – Ein Handbuch. Berlin 2004.
- *Mollenhauer, Klaus/Uhlendorff, Uwe*: Sozialpädagogische Diagnosen II. Weinheim/München 1995.
- *Uhlendorff, Uwe*: Sozialpädagogische Diagnosen III. Weinheim/München 1997.

Systeme - Lebenslagen - Lebenswelten II

BASA08c2, Seminar, SWS: 2

Fr woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M A02

Krieger

Lerninhalte

Vor dem Hintergrund verschiedener sozialwissenschaftlicher Ansätze, besonders der Paradigmen der Lebensweltorientierung, der Lebensbewältigung und der systemischen Gesellschafts- und Erziehungstheorie erhalten Studierende ein Grundwissen, um Bildungsprozesse und Entwicklungsbedingungen der Sozialisation einschätzen und als Voraussetzungen von Marginalisierung, aber auch als individuelle Ressourcen der Lebensbewältigung bewerten zu können. Sie erwerben ferner ein methodisches Wissen zur Analyse von Lebenslagen und zur pädagogischen Intervention aus unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Perspektiven, z.B. aus phänomenologischer, ökosozialer und systemisch-konstruktivistischer Sicht und lernen Grundlagen ressourcenorientierten pädagogischen Arbeitens kennen.

Studierende sind in der Lage, die ökosozialen Parameter von Lebenslagen festzustellen und in ihrer Bedeutung für Interventionsformen der Sozialen Arbeit zu bewerten. Sie sind ferner in der Lage, Ressourcen zur Bewältigung von Lebensaufgaben zu identifizieren und Möglichkeiten ihrer Aktivierung bestimmen. Sie haben methodische Kenntnisse im Umgang mit den subjektiven Problemsichten

erworben und die Fähigkeit entwickelt, Prinzipien einer systemisch orientierten Kompetenzförderung fallbezogen erfolgreich anzuwenden.

Inhalte:

- 1) Lebenslagen – Lebenswelten – Lebensführung – Lebensbewältigung
- 2) Lebensweltorientierte Soziale Arbeit
- 3) Analytische Instrumente zur Lebenslagenerfassung: Ökosoziale Ansätze
- 4) Netzwerkarbeit und social support
- 5) Sozialpädagogische Diagnosen als Interventionsbasis
- 6) Krisen, Stress und Lebensbewältigung (das life model der Sozialen Arbeit)
- 7) Systemtheorie und Lebensweltorientierung im Vergleich
- 8) Systemische Sichtweisen zum Transaktionsverhältnis von Person und Situation
- 9) Konstruktivistische Ansätze zur Ressourcenarbeit und Kompetenzförderung

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistungen werden schwerpunktmäßig in kleinen Arbeitsgruppen durch Referate, Hausarbeiten und Portfolios erbracht.

Literatur

- *Germain, Carel B.; Gitterman, Alex*: Praktische Sozialarbeit. Das „Life Model“ der Sozialen Arbeit. Fortschritte in Theorie und Praxis. 3. Aufl. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1999
- *Heiner, Maja* (Hrsg.): Diagnostik und Diagnosen in der sozialen Arbeit – Ein Handbuch. Berlin 2004.
- *Mollenhauer, Klaus/Uhlendorff, Uwe*: Sozialpädagogische Diagnosen II. Weinheim/München 1995.
- *Uhlendorff, Uwe*: Sozialpädagogische Diagnosen III. Weinheim/München 1997.

Krisen der Lebensführung II

BASA08d1, Seminar, SWS: 2

Fr woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 218

Jurk

Lerninhalte

Das Seminar vertieft die Inhalte von Krisen der Lebensführung I, indem nun spezieller auf die Problematik psychischer Krankheitsetikettierung eingegangen wird. Michel Foucault hat in einer großen Analyse die Herausbildung des psychiatrischen Denkstils als Abbild von Macht- und Herrschaftsstrukturen verdeutlicht. Er macht klar, dass die „Ordnung des Wahnsinns“ grundlegend ist für die Herausbildung der modernen Gesellschaft. Wer definiert, was normal ist? Wie haben sich die Kategorien psychischer Abweichung historisch verändert? Welche Antwort gibt unsere Gesellschaft heute auf diejenigen, die durch das Raster psychischer Anpassung fallen? In diesem Zusammenhang sollen die Grundimpulse der Sozialen Psychiatrie verstanden werden. Sie war ja einmal angetreten, um gesellschaftliche Zusammenhänge zu benennen und damit die Deutungshoheit des medizinischen Blicks zu hinterfragen. Es wird auch um die Rolle von Psychopharmaka gehen, die mehr und mehr den Umgang mit psychischen Krisen definieren.

Literatur

- Michel Foucault: Die Macht der Psychiatrie. Frankfurt 2015 - ausgewählte Texte

Krisen der Lebensführung II

BASA08d2, Seminar, SWS: 2

Mo woch 14:00 - 16:00

Maxstraße - M 111

Wagels

Lerninhalte

Der Begriff ‚Krise‘ ist negativ belegt: Er bezeichnet einen Ausnahmezustand, ein Herausfallen aus dem Bekannten oder Üblichen, ein Nicht-Zurechtkommen im Alltag oder im Sozialen. Krisen können plötzlich auftreten oder dauerhaft in prekären Lebensbedingungen zum Ausdruck kommen. Zugleich verweisen sie auf Brüche im

Bestehenden und das Potential für Veränderung: Was braucht es an Struktur, an Bezügen, an Kollektivität, um (wieder) handlungsfähig zu werden?

Im vergangenen Semester haben wir uns mit normativen Vorstellungen einer ‚gelingenden Lebensführung‘, eines ‚Zurechtkommens im Alltag‘, eines ‚selbstbestimmten Lebens‘ auseinandergesetzt: Vor diesen ‚Normalitätsfolien‘ geraten Situationen und Bedingungen in den Blick, die diesen Vorstellungen zuwider laufen, die Brüche aufzeigen und Krisen auslösen oder verstärken. Das theoretische Konzept der Lebensführung ermöglicht dabei, gesellschaftliche und individuelle Aspekte einer Situation zusammen zu denken.

In diesem Semester soll die Vermittlung von gesellschaftlicher und individueller Ebene an verschiedenen Bereichen vertiefend betrachtet und diskutiert werden: (1) Traumatisierung und (gesellschaftliche) Bedingungen der Entstehung und Bearbeitung, (2) sexueller Mißbrauch und das Erkennen in Feldern sozialer Arbeit, (3) Behinderung und (aktivistische) Selbstbestimmung sowie (4) Leben mit Psychose-Erfahrung und (kritische) Perspektiven auf Diagnostik. Ziel ist, Spannungsfelder aufzuzeigen und Umgangsweisen zu diskutieren.

OFFEN auch für Studierende, die das erste Semester nicht belegt hatten.

Literatur

- Stehr, Johannes (2016): Normalität und Abweichung. In: Scherr, Albert (Hg.): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe. Springer (3. erw. und akt. Auflage), 225 – 231 (online verfügbar über die Hochschulbibliothek)

Fallseminar/ Übung - Betreuungsrecht/SGB XII

BASA09h1_r, Übung, SWS: 2

Di woch 16:00 - 18:00

Maxstraße - M 218

Rein

Lerninhalte

Die Veranstaltung bereitet die Studierenden auf die Rechtsprüfung in diesem Modul vor. Anhand praktischer Fälle werden die einzelnen Rechtsgebiete aufgearbeitet, das jeweilige Rechtswissen vertieft und der Umgang mit komplexen rechtlichen Zusammenhängen eingeübt. Ziel ist es, die Studierenden dazu zur eigenständigen Lösung komplexer Rechtsfälle zu befähigen.

Die vorliegende Veranstaltung behandelt die Materien des 1. und 2. Semesters, das SGB II und – aus dem 3. Semester – die Wahlpflichtfächer „Betreuungsrecht“ und „SGB XII“.

Fallseminar/ Übung - Familienrecht und SGB VIII

BASA09h2_r, Übung, SWS: 2

Do woch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 109

Rein

Lerninhalte

Die Veranstaltung bereitet die Studierenden auf die Rechtsprüfung in diesem Modul vor. Anhand praktischer Fälle werden die einzelnen Rechtsgebiete aufgearbeitet, das jeweilige Rechtswissen vertieft und der Umgang mit komplexen rechtlichen Zusammenhängen eingeübt. Ziel ist es, die Studierenden dazu zur eigenständigen Lösung komplexer Rechtsfälle zu befähigen.

Die vorliegende Veranstaltung behandelt die Materien des 1. und 2. Semesters, das SGB II und – aus dem 3. Semester – die Wahlpflichtfächer „Familienrecht“ und „SGB VIII“.

Fallseminar/ Übung - SGB VIII und Strafrecht

BASA09h3_r, Seminar, SWS: 2

Di woch 16:00 - 18:00 Maxstraße - M 112 Woynar

Lerninhalte Die Veranstaltung bereitet die Studierenden auf die Rechtsprüfung in diesem Modul vor. Anhand praktischer Fälle werden die einzelnen Rechtsgebiete aufgearbeitet, das jeweilige Rechtswissen vertieft und der Umgang mit komplexen rechtlichen Zusammenhängen eingeübt. Ziel ist es, die Studierenden dazu zur eigenständigen Lösung komplexer Rechtsfälle zu befähigen.

Die vorliegende Veranstaltung behandelt die Materien des 1. und 2. Semesters, das SGB II und – aus dem 3. Semester – die Wahlpflichtfächer "Strafrecht" und "SGB VIII - Kinder- und Jugendhilferecht."

Fallseminar/ Übung - SGB VIII und Strafrecht

BASA09h4_r, Übung, SWS: 2

Mo woch 16:00 - 18:00 Maxstraße - M 113 Woynar

Lerninhalte Die Veranstaltung bereitet die Studierenden auf die Rechtsprüfung in diesem Modul vor. Anhand praktischer Fälle werden die einzelnen Rechtsgebiete aufgearbeitet, das jeweilige Rechtswissen vertieft und der Umgang mit komplexen rechtlichen Zusammenhängen eingeübt. Ziel ist es, die Studierenden dazu zur eigenständigen Lösung komplexer Rechtsfälle zu befähigen.

Die vorliegende Veranstaltung behandelt die Materien des 1. und 2. Semesters, das SGB II und – aus dem 3. Semester – die Wahlpflichtfächer "Strafrecht" und "SGB VIII - Kinder- und Jugendhilferecht."

Gesellschaftliche Ausschließung, Partizipation und Soziale Arbeit

BASA10d1, Seminar, SWS: 2

Fr Einzel 10:00 - 14:00 28.04.2017 - 28.04.2017 Maxstraße - M 211 Wagner

Fr ungerWoch 10:00 - 14:00 Maxstraße - M 113 Wagner

Lerninhalte „Soziale Ausschließung“ und „Partizipation“ können als gesellschaftstheoretische Analysekatoren verstanden werden, deren aktuelle Bedeutung – nicht zuletzt für die Soziale Arbeit und ihr Studium – sich aus anhaltenden Prozessen gesellschafts- und sozialpolitischer Transformation speist. Diese Prozesse aktualisieren insbesondere die Fragen: „wer gehört dazu?“ und „wer darf zu welchen Konditionen an welchen gesellschaftlichen Ressourcen teilhaben?“.

Das Seminar behandelt das Thema Partizipation und soziale Ausschließung mit Blick auf unterschiedliche theoretische Zugänge, um auf diese Weise ein kritisches Begriffsverständnis zu gewinnen, um soziale Ausschließungsprozesse im Verhältnis zur Sozialen Arbeit reflektieren zu können.

Der Seminaraufbau und die verwendete Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Gesellschaftliche Ausschließung, Partizipation und Soziale Arbeit

BASA10d2, Seminar, SWS: 2

Mo woch 14:00 - 16:00 Maxstraße - M 112 Bareis

Lerninhalte Die Lehrveranstaltung versteht „Gesellschaftliche Ausschließung und Partizipation“ anschließend an die vorherigen Semester als gesellschaftstheoretische Analyse kategorien postfordistischer bzw. „aktivierender“ Sozialstaatlichkeit. Diese Analyse kategorien haben einen (nicht ganz) direkten Bezug zu jenem strukturellen Widerspruch in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit auch als Widerspruch von Hilfe und Kontrolle begegnet. Das Seminar schließt also an die Überlegungen aus der Veranstaltung „Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Widersprüche: Hilfe und Kontrolle“ aus dem Wintersemester an.

Anhand einer „Fallgeschichte“ aus dem Jahr 1999 sortieren wir im Einstieg die drei folgenden Themenblöcke: 1. Erweiterung der Diskussion um Hilfe und Kontrolle in Richtung Sozialer Arbeit und sozialer Ausschließung, 2. kritisch-soziologische Analysen von Kategorisierungs-, Etikettierungs- und Kriminalisierungsprozessen (nicht nur) in der Sozialen Arbeit als Elemente sozialer Ausschließung. 3. Die alltägliche Arbeit am Sozialen: Teilnahme an Gesellschaft „from below“.

Die Lehrveranstaltung hat Schwerpunkte in der Lektüre wissenschaftliche Analysen einerseits, in der „Arbeit am Material“ (Interviewausschnitte, Fallgeschichten, Zeitungsartikel, TV-Diskussionen) andererseits. Referate sind möglich, die eigenständige Suche nach begleitendem, zu diskutierendem Material (Studien, Mediendarstellungen, Inhalte aus anderen Lehrveranstaltungen) durch die Studierenden ist ausdrücklich erwünscht.

Gesellschaftliche Ausschließung, Partizipation und Soziale Arbeit

BASA10d3, Seminar, SWS: 2

Di woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 111

Resch

Lerninhalte In dieser Lehrveranstaltung werden "soziale Ausschließung" und "Partizipation" als gesellschaftstheoretische Analyse kategorien verstanden. Daher ist es in einem ersten Schritt sinnvoll, diese Begriffe mit verwandten (Exklusion, Inklusion, Integration) zu vergleichen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Kategorisierungs-, Etikettierungs- und Kriminalisierungsprozesse (nicht) nur in der Sozialen Arbeit als Voraussetzung und/oder Elemente sozialer Ausschließung. Auch andere gesellschaftliche Institutionen (wie Sozialpolitik, Strafjustiz) sind Ausgangspunkte für die Diskussionen. In diesem Kontext wird besonders auch nach strukturellen Widersprüchen in Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit gefragt: "Hilfe und Kontrolle" sei als erstes Stichwort genannt.

Schließlich soll den verschiedenen Praktiken der Teilnahme an Gesellschaft nachgegangen werden. Das betrifft einerseits "coping"-Strategien bei der Bewältigung von sozialer Ausschließung, andererseits Ressourcen, die vorausgesetzt sind, um an Gesellschaft zu partizipieren.

Neben der Lektüre von theoretischen Texten werden in der Veranstaltung auch Materialien interpretiert, um reflexive Interpretationen einzuüben.

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgeben.

Aspekte europäischer und internationaler Sozialpolitik und Sozialarbeit

BASA10e1, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00 Maxstraße - M 05 Wagner

Lerninhalte Die Lehrveranstaltung ist sowohl Bestandteil des BA-Studiengangs Soziale Arbeit (BASA 10e1) als auch des Querschnittsmoduls Flucht/Migration.

Die Veranstaltung ist als Ringvorlesung konzipiert. Von verschiedenen Lehrenden sowie externen Referent_innen werden zentrale Konzepte und aktuelle Themen aus dem Kontext der Migrationsforschung aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet. Themen sind u.a.:

- Migrationspolitik
- Migrationssoziologie
- Ethische und sozialphilosophische Aspekte von Flucht und Migration
- Interkulturalität
- Situationen der Unterbringung
- Aktuelle Themen aus interdisziplinärer Perspektive

Eine Übersicht zu den konkreten Themen des Wintersemesters sowie begleitender Literatur wird vor Beginn der Vorlesungszeit noch bekannt gegeben.

Aspekte europäischer und internationaler Sozialpolitik und Sozialarbeit

BASA10e2, Seminar, SWS: 2

Di Einzel	10:00 - 12:00	14.03.2017 - 14.03.2017	Maxstraße - M 113	Reitzig
Di Einzel	10:00 - 12:00	28.03.2017 - 28.03.2017	Maxstraße - M 113	Reitzig
Di Einzel	10:00 - 12:00	04.04.2017 - 04.04.2017	Maxstraße - M 109	Reitzig
Di Einzel	10:00 - 12:00	11.04.2017 - 11.04.2017	Maxstraße - M 113	Reitzig
Di ungerWoch	10:00 - 12:00	25.04.2017 - 06.06.2017	Maxstraße - M 113	Reitzig
Di gerWoch	10:00 - 12:00	02.05.2017 - 30.05.2017	Maxstraße - M 109	Reitzig

Lerninhalte Die Kategorien Ausschließung und Partizipation werden in dieser Veranstaltung anhand der zunehmenden Prekarisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse in dem zurückliegenden Jahrzehnt thematisiert sowie vor dem Hintergrund der Wandlungen der Sozialen Fragen in der Geschichte des europäischen Kapitalismus.

Methodisch ist die Veranstaltung als gemeinsamer Lektürekurs konzipiert, der sich exemplarisch auf ein im Hinblick auf diese Thematik zentrales Werk aus der jüngeren sozialwissenschaftlichen Forschung stützt. Dabei werden der Gang der Analyse sowie die zentralen Thesen des Buches abschnittsweise herausgearbeitet und diskutiert.

Literatur • Castel, Robert 2008: Die Metamorphosen der sozialen Frage, Eine Chronik der Lohnarbeit, Konstanz

Philosophische und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen

BASA10f1, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00 Maxstraße - M 113 Reitzig

Lerninhalte Die Veranstaltung widmet sich dem Thema Soziale Arbeit und (soziale) Gerechtigkeit. Dabei wird Gerechtigkeit als ein Schlüsselbegriff gesellschaftlicher Zukunftsdebatten verstanden, weil er für das menschliche Zusammenleben fundamentale Orientierung bietet. Soziale Praxen, Herrschafts- und Verteilungsverhältnisse müssen sich legitimieren, d.h. als gerecht-fertigt darstellen, um bestehen zu können. In der Lehrveranstaltung werden relevante zeitgenössische Konzepte von Gerechtigkeit vorgestellt und in einen Zusammenhang mit aktuellen politischen und theoretische Auseinandersetzungen gebracht, um inhaltlichen Neuausrichtungen in Sachen Gerechtigkeit zu verdeutlichen.

- Literatur
- Bücken, Susanne 2016: Soziale Gerechtigkeit — Leistungsdispositiv oder gesellschaftsveränderndes Mandat? In: Martin Spetsmann-Kunkel (Hrsg.): Soziale Arbeit und Neoliberalismus, Baden-Baden u.a., S. 105-123
 - Reitzig, Jörg 2016: Mehr Gerechtigkeit geht nur mit mehr Demokratie, in: Gegenblende. Das gewerkschaftliche Debattenmagazin, Ausgabe 37, Juli 2016, www.gegenblende.de
 - Reitzig, Jörg 2008: „Eine Kategorie des Unsinns...“ – Die soziale Gerechtigkeit im Visier der neoliberalen Theorie, in: Ch. Butterwegge, B. Lösch, R. Ptak (Hrsg.): Neoliberalismus – Analyse und Alternativen, Wiesbaden, S. 132-146
 - Segbers, Franz 2016: Wie Armut in Deutschland Menschenrechte verletzt, Oberursel

Weitere Texte werden in der Veranstaltung nachgereicht.

Philosophische und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen

BASA10f2, Seminar, SWS: 2

Di woch 08:00 - 10:00 Maxstraße - M 217 Wagels

Lerninhalte Leben und Arbeiten im neoliberalen Regime

Entfremdung, Verdinglichung und Ausbeutung sind zentrale Begriffe kapitalismuskritischer Theoriebildung. Die Veranstaltung bietet Raum, den Spuren dieser Verhältnisse im aktuellen Leben und Arbeiten nachzugehen. Ausgangspunkt sind die von Gilles Deleuze, Michel Foucault und weiteren Philosoph_innen beschriebenen Veränderungen der gesellschaftlichen Regulierungsweise: Die Rede ist von neuen "ultra-schnellen Kontrollformen mit freiheitlichem Aussehen" (Deleuze 1993, 255), die sich über Prozesse der Subjektivierung realisieren. Der Stellenwert, die Form und die Funktion von Erwerbsarbeit sollen dabei geschichtlich wie auch in Bezug auf aktuelle Handlungsfelder Sozialer Arbeit betrachtet werden.

Ziel ist, ein Verständnis für gegenwärtige Machtwirkungen und Herrschaftsformen zu entwickeln und Fragen nach transformativen Umgangsweisen zu stellen.

Deleuze, Gilles (1993): Postskriptum über die Kontrollgesellschaften. In: ders., Unterhandlungen. 1972 - 1990. Suhrkamp, 254-261.

- Literatur
- Jaeggi, Rahel (2013): Was (wenn überhaupt etwas) ist falsch am Kapitalismus? 3 Wege der Kapitalismuskritik. Working Paper 01/2013 der DFG-Kolleg-Forscher/innengruppe Postwachstumsgesellschaften, Jena. URL: <http://www.kolleg-postwachstum.de/Forschungsnetzwerk/+Fellows/Senior+Fellows/Rahel+Jaeggi.html> (eingesehen am 19.01.2017)

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Arbeit mit Texten

BASA11a1, Seminar, SWS: 2

Do woch 08:00 - 10:00 Maxstraße - M 217 Ebli

Lerninhalte Den Studierenden werden die unterschiedlichen Möglichkeiten, wissenschaftliche Texte zu erarbeiten, vermittelt. Sie setzen sich mit Methoden und Techniken des Lesens auseinander, sie lernen das Durcharbeiten von Texten, reflektieren die Bedeutung des Unterstreichens, Markierens und von Marginalien. Im Modul werden Texte exemplarisch hinsichtlich der Argumentationsschemata oder bezüglich der Prüfung von Argumenten durchgearbeitet und Methoden zur komprimierten Verarbeitung von Texten vermittelt.

Literatur Eine Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung erfolgen.

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Arbeit mit Texten

BASA11a2, Seminar, SWS: 2

Fr woch 14:00 - 16:00

Maxstraße - M 219

Lutz-Kluge

Lerninhalte Was ist eigentlich ein Text? Welche Textsorten gibt es? Welche Bedeutung haben diese für uns, was für Lesepraxen haben wir entwickelt? Welches sind die Merkmale des "wissenschaftlichen" Textes? Wie liest man solch einen Text? Was macht man, wenn man ihn nicht versteht? Wie eignet man sich einen wissenschaftlichen Text an, wie "befragt" man ihn, wie lässt sich damit arbeiten?

Durch verschiedene Übungen, die Vermittlung einiger Techniken und einen intensiven Austausch in der Gruppe über Erfahrungen und Strategien des Lesens soll der produktive Umgang mit Texten geschult werden.

Literatur

- Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften, 7., überarbeitete u. aktualisierte Auflage 2012

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Arbeit mit Texten

BASA11a3, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 217

Wagels

Lerninhalte Texte bilden die Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens: Sie sind das Material, mit dem wir uns auseinandersetzen, und zugleich das Werkzeug, mit dem Argumentationen entwickelt und zur Diskussion gestellt werden. Ausgangspunkt in dieser Veranstaltung sind Fragen danach, wie sich ein wissenschaftlicher von einem alltäglichen Sprachgebrauch unterscheidet und welche Bedeutung Wissenschaft gegenwärtig in unserer Gesellschaft zukommt. Nach diesem gemeinsamen Auftakt bietet die Veranstaltung Raum, in kleineren Gruppen den verstehenden Umgang mit wissenschaftlichen Texten zu üben und in konkreten Aufgaben umzusetzen. Ziel ist, verschiedene Lesestrategien und Möglichkeiten des Durcharbeitens kennen zu lernen (I), die Wirkung von Konzentration, Pausen und Anerkennung für das eigene Arbeiten in den Blick zu nehmen (II) und als Grundprinzip wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere das Recherchieren wie auch das Zitieren weiterer Texte und Quellen einzuüben (III). Abschließend soll es dann um die Lust am Lesen guter Texte und die Kreativität im eigenen Schreiben gehen.

Literatur

- Wolfsberger, Judith (2016): Frei geschrieben: Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien: Böhlau Verlag, UTB (4. Aufl.).
- Richter, Ulrike A. / Fügert, Nadja (2016): Wissenschaftlich arbeiten und schreiben. Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Klett Verlag.
- Rost, Friedrich (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS Verlag (7. überarb. und akt. Aufl.) --> online über Bibliothek der Hochschule

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Schreibwerkstatt

BASA11b1, Seminar, SWS: 1

Fr gerWoch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 206

Götzelmann

Lerninhalte Die formalen Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden den Studierenden nahe gebracht. Sie beginnen, erste Übungen im Schreiben wissenschaftlicher Texte zu machen. Neben formalen Aspekten des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Zitation) findet dabei eine Auseinandersetzung mit Grundformen des Schreibens statt (u.a. Schreibstil, Argumentation, Umgang mit

eigenen Gedanken). Zentral ist jedoch das Arbeiten der Studierenden an der eigenen Art wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur

- Oertner, Monika & St. John, Ilona & Thelen, Gabriele (2014): Wissenschaftlich Schreiben. Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende, Paderborn: W. Fink (UTB 8569)
- Pyerin, Brigitte (2014): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden, Weinheim & Basel: Beltz Juventa, 4. Aufl.
- Scheuermann, Ulrike (2013): Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln, Opladen & Toronto: B. Budrich
- <http://studium.utb.de/wissenschaftlich-schreiben/>

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Schreibwerkstatt

BASA11b2, Seminar, SWS: 1

Fr ungerWoch 16:00 - 18:00

Maxstraße - M 217

Lutz-Kluge

Lerninhalte

Wie schreibt man einen wissenschaftlichen Text? Zum einen sollen in der Lehrveranstaltung formale Regeln bezüglich der Erstellung von Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Nummerierungssystem der Gliederung, Literaturverzeichnis, zum Umgang mit Quellen und Zitation etc. vermittelt werden. Auch Merkmale und Sinn einer fachwissenschaftlich präzisen und sensiblen Sprache sollen in diesem Rahmen erörtert werden.

Vor allem aber soll es um Übungen für den eigentlichen Schreibprozess gehen: Wie beginne ich einen Text, wie schließe ich ihn, wie komme ich in den Schreibprozess hinein und – last but not least: was kann ich bei einer Schreibblockade tun?

Durch verschiedene Übungen, die Vermittlung einiger Regeln und Techniken sowie dem intensiven Austausch in der Gruppe über Erfahrungen und Strategien des Produzierens von Text soll das Ausbilden eigener Schreibstrategien unterstützt werden. Ziel ist die individuelle Fertigstellung eines Exposé.

Literatur

- Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften, 7., überarbeitete u. aktualisierte Auflage 2012

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten/ Schreibwerkstatt

BASA11b3, Seminar, SWS: 1

Fr Einzel

14:00 - 18:00

12.05.2017 - 12.05.2017

Maxstraße - M 111

Reitzig

Sa Einzel

10:00 - 18:00

13.05.2017 - 13.05.2017

Maxstraße - M 111

Reitzig

Lerninhalte

Wissenschaftliches schreiben ist ein kreativer Prozess und insofern häufig von Unsicherheiten oder Zweifeln geprägt. Ziel der Veranstaltung ist es nützliches Wissen und hilfreiche Routinen für die Bewältigung dieses Prozesses zu vermitteln (z.B. im Hinblick auf die Bearbeitung wissenschaftlicher Quelltexte). Zudem sollen auch bereits gemachte Schreiberfahrungen reflektiert werden. Methodisch wird auf Schreibübungen, Reflexion- und Feedbackübungen im Rahmen der Arbeit in Kleingruppen sowie im Plenum zurückgegriffen.

Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, Helga 2012: Richtig wissenschaftlich schreiben, Paderborn
- Kornmeier, Martin 2012: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation, 5. aktualis. und erw. Aufl., Bern
- Kruse, Otto 2007: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. völlig neu bearb. Auflage, Frankfurt a. M.

Methoden der Sozialforschung

BASA11c1, Seminar, SWS: 2

Mo woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 109

Rahn

Lerninhalte In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Sozialforschung gegeben. Die Unterschiede dieser beiden Forschungsparadigmen werden herausgearbeitet. Im weiteren Verlauf werden wir uns mit der qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen. Bei den Erhebungsmethoden werden verschiedene Arten der Interviewführung (Leitfadeninterview, narratives und problemzentriertes Interview) vorgestellt und diskutiert - sowie mit anderen Verfahren (z.B. schriftliche Erhebung, subjektive Landkarten) verglichen. Zur Auswertung derart gewonnener Informationen existieren eine Reihe interpretativer bzw. rekonstruktiver Verfahren. Über die wichtigsten wird in der Veranstaltung ein Überblick gegeben - zumindest zwei werden näher erläutert. Alle intensiver besprochenen Methoden werden durch Übungen "erlebbar".

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Methoden der Sozialforschung

BASA11c2, Seminar, SWS: 2

Mo woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 206

Reincke

Lerninhalte Das Seminar bietet eine erste Einführung in die Methoden der Sozialforschung. In den ersten Veranstaltungen wird aus diesem Grund ein Überblick über wissenschaftstheoretische Ansätze und verschiedene Wissenschaftsparadigmata, den Forschungsprozess und einige qualitative und quantitative Methoden gegeben. Anhand von praktischen Übungen sollen dabei verschiedene Aspekte der Methoden erfahrbar gemacht werden. Anschließend wird der Schwerpunkt auf der Ethnografie liegen. Nach einer theoretischen Annäherung können durch Übungen erste Erfahrungen mit der teilnehmenden Beobachtung und dem Protokollieren gesammelt werden. Gemeinsam werden wir die Forschungserfahrungen reflektieren und die Besonderheiten der bei teilnehmenden Beobachtungen produzierten empirischen Daten diskutieren.

Literatur

- Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (Hg.) (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UVK Verl.
- Diekmann, Andreas (2014): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.
- Steinert, Heinz (Hg.) (1998): Zur Kritik der empirischen Sozialforschung. Ein Methodengrundkurs. Frankfurt a.M.: J.W. Goethe-Universität Frankfurt.

Methoden der Sozialforschung

BASA11c3, Seminar, SWS: 2

Mo woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 110

Remsperger-Kehm

Lerninhalte Im Seminar wird zunächst in zentrale Grundbegriffe empirischer Sozialforschung eingeführt und ein Überblick über quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden der Sozialforschung gegeben. In einem zweiten Schritt werden wir uns mit qualitativen Interviews befassen, wobei das problemzentrierte Interview als Erhebungsmethode und die Grounded Theory als Möglichkeit der Datenauswertung im Mittelpunkt stehen werden. Anhand einer gemeinsam gefundenen Fragestellung der Studierenden werden wir die unterschiedlichen Schritte im qualitativen Forschungsprozess exemplarisch erarbeiten. Handlungsleitend sind dabei folgende Fragen:

- Wie werden Forschungsfragen eingegrenzt und geeignete Datenerhebungsverfahren ausgewählt?
- Welche Besonderheiten gilt es während der Datenerhebungsphase zu berücksichtigen?
- Welche Schritte beinhaltet die Auswertung erhobener Daten?
- Wie werden die Forschungsergebnisse dokumentiert?

Literatur

- Flick, U. (2012): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Auflage. Reinbek: Rowohlt
- Flick, U. (2009): Sozialforschung: Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. 2. Auflage. Reinbek: Rowohlt
- Nohl, A. (2009). Interview und dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Methoden der Sozialforschung

BASA11c4, Seminar, SWS: 2

Do woch

08:00 - 10:00

Maxstraße - M 110

Wagels

Lerninhalte

Empirische Sozialforschung ist ein ebenso spannendes wie anspruchsvolles Unterfangen: Wie lassen sich subjektive Wirklichkeiten und soziale Prozesse in 'Daten' festhalten? Und in welchem Verhältnis stehen empirische Erkenntnisse zu theoretischen Einsichten und Konzepten?

Die Veranstaltung bietet Raum, Methoden empirischen Arbeitens, aber auch grundlegende Frage- und Problemstellungen kennen zu lernen. Ausgangspunkt sind Diskussionen um quantitative und qualitative Forschungsdesigns und um forschungsethische Überlegungen gerade in Feldern Sozialer Arbeit. Erhebung und Auswertung sind dabei zwei Schritte, die jeweils anhand einer Methode exemplarisch im Seminar diskutiert werden: (1) Das Interview mit einer Expertin oder einem Experten wird als Methode der Datenerhebung vorgestellt und in kleinen Gruppen auch umgesetzt. (2) An der Grounded Theory als Methode der Auswertung wird das spezifische Verhältnis von Daten und Theorie deutlich gemacht.

Literatur

- Schirmer, Dominique (2016): Forschungsmethoden. In: Scherr, Albert (Hg.): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe. Wiesbaden: VS Verlag (3. Aufl.), 73 - 80. --> online über Hochschulbibliothek

Soziale Arbeit als Hilfe zur Erziehung

BASA12a1, Übung, SWS: 3

Do woch

12:00 - 15:00

Maxstraße - M 108

Weiler

Lerninhalte

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Soziale Arbeit mit suchtgefährdeten / suchtkranken Menschen

BASA12a2, Übung, SWS: 3

Do woch

12:00 - 15:00

Maxstraße - M 109

Dillmann,Pich

Lerninhalte

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Im 4. Sem. stehen Themen der Entstehung von Suchterkrankungen und deren Prävention. Desweiteren wird ein Überblick über die Einrichtungen der Suchthilfe gegeben.

Soziale Arbeit mit alten, behinderten und kranken Menschen

BASA12a3, Übung, SWS: 3

Di woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 108

Götzelmann, Hinze

Lerninhalte Im 4. Semester beginnt die Zusammenarbeit in den Schwerpunkten, so auch in Schwerpunkt „Soziale Arbeit mit alten, behinderten und kranken Menschen“. Hier soll in den Schwerpunkt, seine didaktische Arbeitsweise und seine Untergebiete eingeführt werden. Zu Beginn wird das Portfoliolern- und -prüfungskonzept gemeinsam diskutiert und verabschiedet. Schwerpunktstudierende und -lehrende lernen sich kennen. Das Praxissemester (5. Sem.) wird vorbereitet.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung ausgegeben und erläutert.

Soziale Arbeit mit straffälligen Menschen und ihrem Umfeld

BASA12a4, Übung, SWS: 3

Di woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 109

Herbold, Simsa

Lerninhalte Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen findet bei staatliche und freien Trägern statt. Zu nennen wären Jugendgerichts-, Gerichts- und Bewährungshilfe, die Strafvollzugs- und Jugendarrestanstalten, die forensischen Einrichtungen und z.B. Vereine, für Straffälligenhilfe.

Ziel der Lehrveranstalunt ist es, kriminologische Kenntnisse zu Kriminalität, Straffälligkeit und (Re-)Sozialisierung sowie praxisnahes Wissen zu stationären und ambulanten Maßnahmen für Straffällige zu vermitteln. Dazu werden Theorie und Praxis verschiedener Arbeitsfelder erläutert und die Studierenden bei der Auswahl ihrer Praktikumsstellen unterstützt.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur

- Ostendorf, H. (2013): Jugendstrafrecht. 7., völlig überarbeitete Auflage. Baden-Baden.

- Riekenbrauk, H. (2011): Strafrecht und Soziale Arbeit. Eine Einführung für Studium und Praxis. Überarbeitete Auflage. Köln.
- Schwind, H.-D. (2013): Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen. 22., neubearbeitete und ergänzte Auflage. Heidelberg.

Soziale Arbeit als Arbeit mit psychischen Krisen

BASA12a5, Übung, SWS: 3

Di woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 110

Jurk,Wagels

Lerninhalte Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Soziale Arbeit mit Migrantinnen und Migranten

BASA12a6, Übung, SWS: 3

Do Einzel 12:00 - 15:00

08.06.2017 - 08.06.2017 Maxstraße - M 219

Dallmann,Reitzig

Do woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 104

Dallmann,Reitzig

Lerninhalte Rund 16 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche, die hier geboren sind und Menschen, die schon seit mehr als zwanzig Jahren hier leben. Andere flohen vor Verfolgung und Krieg. Über 15 Millionen Flüchtlinge gib es weltweit. Die Arbeit im Studienschwerpunkt zielt auf eine kritische Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse und auf die Diskussion von sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Interventionsmöglichkeiten. Das vierte Semester stellt den Einstieg in den Studienschwerpunkt dar und liefert einen Überblick sowie Hintergrundwissen zu Thema. Dazu gehören rechtliche Regelungen ebenso wie soziologische und politische Aspekte.

Literatur

- Geisen, Thomas/ Ottersbach, Markus (Hrsg.) 2015: Arbeit, Migration und Soziale Arbeit: Prozesse der Marginalisierung in modernen Arbeitsgesellschaften, Wiesbaden
- Hentges, Gudrun u.a. (Hrsg.) 2010: Migrations- und Integrationsforschung in der Diskussion, Wiesbaden
- Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) 2009: Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung, Wiesbaden

weitere Literatur im Laufe der Veranstaltung

Soziale Arbeit mit Menschen in finanziell schwierigen Situationen

BASA12a7, Übung, SWS: 3

Do woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 110

Ebli,Rein

Lerninhalte Die Lehrinhalte werden auf der Grundlage der Beschreibung des Studienschwerpunkts im Leitfaden für das Schwerpunktstudium und in Abstimmung mit den Studierenden festgelegt.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Eine Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung erfolgen.

Soziale Arbeit als Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit

BASA12a8, Übung, SWS: 3

Di woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 104

Rahn, Remsperger-
Kehm

Lerninhalte Zur Einführung in den Studienschwerpunkt werden wir zunächst einen Blick auf unsere eigene Bildungsbiografie werfen und uns mit der Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer eigenen Kindheit befassen. Darüber hinaus wird es in Vorbereitung auf die Praxisphase ein Ziel des Seminars sein, sich mit unterschiedlichen Institutionen und Handlungsfeldern frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung auseinanderzusetzen. Neben der Einführung in die Portfolioarbeit und in die Methode des Beobachtens werden wir uns schließlich mit Themenschwerpunkten befassen, die von den Studierenden selbst gewählt werden.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Organisation Sozialer Arbeit

BASA12b1, Vorlesung, SWS: 2

Mo woch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 111

Bareis

Lerninhalte Das Themenfeld Organisation Sozialer Arbeit bildet ein Querschnittsthema des Moduls BASA 12. Professionelle Soziale Arbeit findet grundsätzlich in organisationalen Strukturen statt. In der Vorlesung des 4. Semesters geht es zunächst um ein allgemeines Verständnis von „Organisation“ als zielverfolgender Handlungseinheit. Klassische Organisationstheorien inkl. der Bestandteile von Organisationen (formale und informelle Strukturen, Personal, Ressourcen, Leitbilder, Träger) sind der Ausgangspunkt für eine genauere Betrachtung des ausdifferenzierten Feldes von Organisationsformen im Bereich personenbezogener sozialer Dienstleistungen. Im Zentrum stehen deren generelle Rahmenbedingungen und inhärenten Widersprüche, sowie Interpretations- und Handlungsspielräume der beteiligten Akteur_innen in und an der Sozialen Arbeit. Ziel der Vorlesung ist außerdem, das strukturelle Spannungsverhältnis zwischen organisationalem Interesse, Interessen der Professionellen in der Sozialen Arbeit und Interessen der Nutzer*innen wissenschaftlich analysieren und mit divergierenden Erwartungen und Zielvorgaben in der Praxis reflektiert umgehen zu können.

Organisation Sozialer Arbeit

BASA12b2, Vorlesung, SWS: 2

Fr gerWoch 08:30 - 12:00

Maxstraße - M 113

Wagner

Lerninhalte Professionelle Soziale Arbeit findet grundsätzlich im Rahmen organisationaler Kontexte und Strukturen statt, die maßgeblichen Einfluss auf die Aufgaben, Interpretations- und Handlungsspielräume der an Sozialer Arbeit beteiligten Akteur_innen nehmen. Organisation verweist dabei jedoch auf weit mehr als lediglich formale Strukturen. Besondere Herausforderungen und Widersprüche ergeben sich

für Organisationen Sozialer Arbeit insbesondere daraus, dass sie ihre Aufgaben und Zwecke nur in Form einer interaktiven „Ko-Produktion“ zwischen Ihrem Personal und ihren Nutzer_innen erfüllen können.

Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche organisationstheoretische Ansätze kritische beleuchtet. Insbesondere findet eine Auseinandersetzung mit der Theorieperspektive personenbezogener sozialer Dienstleistungsorganisationen statt. Des Weiteren findet eine Auseinandersetzung mit allgemeinen wie besonderen Merkmalen und Aspekten von Organisation im Kontext Sozialer Arbeit statt, u.a. mit dem bundesdeutschen Trägersystem im Feld der Wohlfahrtspflege und dessen Entwicklung. Dabei erfolgt auch eine exemplarische Auseinandersetzung mit der Praxis von Organisation in der Sozialen Arbeit.

Weitere Seminarinhalte sowie begleitende Literatur werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

6. Fachsemester

Soziale Arbeit als Hilfe zur Erziehung

BASA12f1, Übung, SWS: 3

Do woch 15:00 - 18:00 Maxstraße - M 108 Weiler

Lerninhalte Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Soziale Arbeit mit suchtgefährdeten/ suchtkranken Menschen

BASA12f2, Übung, SWS: 3

Do woch 15:00 - 18:00 Maxstraße - M 109 Dillmann,Kühner

Lerninhalte Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Soziale Arbeit mit alten, behinderten und kranken Menschen

BASA12f3, Übung, SWS: 3

Di woch 15:00 - 18:00 Maxstraße - M 108 Götzelmann,Rein

Lerninhalte Im 6. Semester wird der Studienschwerpunkt „Soziale Arbeit mit alten, behinderten und kranken Menschen“ fortgesetzt. Nach dem Praxissemester wird das Portfoliolern- und -prüfungskonzept weitergeführt. In Gruppenprojekten erarbeiten, präsentieren und diskutieren die Studierenden schwerpunktspezifische Wahlthemen in Absprache mit der Schwerpunktleitung. Daneben sind Praxiskontakte bzw. Einrichtungsbesuche und die Vertiefung von Themen aus dem Praxissemester bzw. aus dem Stoff des Schwerpunktes vorgesehen.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit

[%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f](#)

Literatur Eine Literaturliste wurde bereits ausgegeben. Weitere Fachliteratur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Soziale Arbeit mit straffälligen Menschen und ihrem Umfeld

BASA12f4, Übung, SWS: 3

Di woch 15:00 - 18:00 Maxstraße - M 109 Herbold,Simsa

Lerninhalte Ziel der Lehrveranstaltung ist die abschließende und umfassende Nachbereitung des praktischen Studiensemesters. Dazu bearbeiten die Studierenden Themen, die sie aufgrund ihrer Praxiserfahrungen vorschlagen, mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen. Ergänzend zu den Diskussionen im Studienschwerpunkt sind Exkursionen zu Einrichtungen der "Straffälligenhilfe" vorgesehen.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Literaturhinweise werden je nach Bedarf in der Lehrveranstaltung vermittelt.

Soziale Arbeit als Arbeit mit psychischen Krisen

BASA12f5, Übung, SWS: 3

Di woch 15:00 - 18:00 Maxstraße - M 110 Jurk,Wagels

Lerninhalte Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Soziale Arbeit mit Migrantinnen und Migranten

BASA12f6, Übung, SWS: 3

Do Einzel 15:00 - 18:00 08.06.2017 - 08.06.2017 Maxstraße - M 219 Dallmann,Reitzig

Do woch 15:00 - 18:00 Maxstraße - M 104 Dallmann,Reitzig

Lerninhalte Rund 16 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche, die hier geboren sind und Menschen, die schon seit mehr als zwanzig Jahren hier leben. Andere flohen vor Verfolgung und Krieg. Über 15 Millionen Flüchtlinge gib es weltweit. Die Arbeit im Studienschwerpunkt zielt auf eine kritische Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse und auf die Diskussion von sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Interventionsmöglichkeiten. Das sechste Semester widmet sich in seminaristischer Form unterschiedlichen aktuellen Themen im Zusammenhang von Sozialer Arbeit und Migration.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Ein Reader mit seminarbezogener Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Soziale Arbeit mit Menschen in finanziell schwierigen Situationen

BASA12f7, Übung, SWS: 3

Do woch 15:00 - 18:00

Maxstraße - M 110

Ebli, Guttenbacher

Lerninhalte Die Lehrinhalte werden auf der Grundlage der Beschreibung des Studienschwerpunkts im Leitfaden für das Schwerpunktstudium und in Abstimmung mit den Studierenden festgelegt.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Eine Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung erfolgen.

Soziale Arbeit als Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit

BASA12f8, Übung, SWS: 3

Di woch 15:00 - 18:00

Maxstraße - M 104

Rahn, Remsperger-Kehm

Lerninhalte **Lerninhalte**

In diesem Semester möchten wir uns im Seminar „Soziale Arbeit als Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit“ mit folgenden drei Schwerpunkten befassen: Im ersten Drittel des Seminarverlaufs stehen unterschiedliche Blickwinkel auf Kindheiten im Zentrum der Betrachtung. Daran anknüpfend werden wir Gruppenarbeitsphasen ermöglichen, in denen die Studierenden im Block gemeinsam mit ihren Kommiliton/innen zu einem selbst gewählten Thema arbeiten und dieses anschließend vorstellen. Drittens möchten wir rückblickend auf das absolvierte Praxissemester Fragestellungen aufgreifen und diskutieren, die insbesondere aus der Perspektive der Studierenden eine hohe Relevanz haben. Hierzu zählt auch das Thema interkulturelle Kompetenz.

Weitere Informationen zum Schwerpunktstudium finde sich hier:

http://www.hs-lu.de/index.php?id=2189&type=0&jumpurl=fileadmin%2Fuser_upload%2Ffachbereiche%2Ffachbereich-4%2FPraxisreferat%2FSoziale_Arbeit%2F2017_2018%2F2016_Leitfaden_fuer_das_Schwerpunktstudium_rBASA_12_05.12.16.pdf&ju%3A16040&juHash=f2483b185caf4d733eae14a7e14ac4cb21cad96f

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Organisation Sozialer Arbeit

BASA12g1, Vorlesung, SWS: 1

Do ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 112

Bareis

Lerninhalte Professionelle Soziale Arbeit findet grundsätzlich im Rahmen organisationeller Kontexte und Strukturen statt, die maßgeblichen Einfluss auf die Aufgaben, Interpretations- und Handlungsspielräume der an Sozialer Arbeit beteiligten Akteur*innen nehmen.

Im Rahmen des Seminars wird seitens der Studierenden in Kleingruppen ein gemeinsamer Planungsprozess initiiert. Auf Basis Ihrer Erfahrungen im Praxissemester sollen Studierende eine Einrichtung bzw. Angebot Sozialer Arbeit planen und virtuell "gründen". Auf diese Weise soll eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Dimensionen der Organisationsbezogenheit der Praxis Sozialer Arbeit angeregt werden.

Organisation Sozialer Arbeit

BASA12g2, Vorlesung, SWS: 1

Di gerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 113

Wagner

Lerninhalte Professionelle Soziale Arbeit findet grundsätzlich im Rahmen organisationeller Kontexte und Strukturen statt, die maßgeblichen Einfluss auf die Aufgaben, Interpretations- und Handlungsspielräume der an Sozialer Arbeit beteiligten Akteur_innen nehmen.

Im Rahmen des Seminars wird seitens der Studierenden in Kleingruppen ein gemeinsamer Planungsprozess initiiert. Auf Basis Ihrer Erfahrungen im Praxissemester sollen Studierende eine Einrichtung bzw. Angebot Sozialer Arbeit planen und virtuell "gründen". Auf diese Weise soll eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Dimensionen der Organisationsbezogenheit der Praxis Sozialer Arbeit angeregt werden.

Organisation Sozialer Arbeit

BASA12g3, Vorlesung, SWS: 1

Fr Einzel 09:00 - 13:00 17.03.2017 - 17.03.2017 Maxstraße - M 111 Rothermel

Fr Einzel 09:00 - 13:00 31.03.2017 - 31.03.2017 Maxstraße - M 111 Rothermel

Fr Einzel 09:00 - 13:00 28.04.2017 - 28.04.2017 Maxstraße - M 111 Rothermel

Lerninhalte Professionelle Soziale Arbeit findet grundsätzlich im Rahmen organisationeller Kontexte und Strukturen statt, die maßgeblichen Einfluss auf die Aufgaben, Interpretations- und Handlungsspielräume der an Sozialer Arbeit beteiligten Akteur_innen nehmen.

Im Rahmen des Seminars wird seitens der Studierenden in Kleingruppen ein gemeinsamer Planungsprozess initiiert. Auf Basis Ihrer Erfahrungen im Praxissemester sollen Studierende eine Einrichtung bzw. Angebot Sozialer Arbeit planen und virtuell "gründen". Auf diese Weise soll eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Dimensionen der Organisationsbezogenheit der Praxis Sozialer Arbeit angeregt werden.

Folgen der Institutionalisierung Sozialer Arbeit - Kritik und Perspektiven

BASA13a1, Seminar

Di woch 12:00 - 15:00

Maxstraße - M 112

Ebli

Lerninhalte Studierende befassen sich in dieser Lehrveranstaltung mit theoretisch fundierten Beiträgen und Positionen der Kritik der Institution „Soziale Arbeit“ in ihrem jeweiligen historisch-spezifischen sozialstaatlichen Arrangement. Dabei werden auch die

Folgen der Institutionalisierungsprozesse Sozialer Arbeit für die Adressatinnen und Adressaten und das Personal der Sozialen Arbeit in den Blick genommen und Fragen nach Möglichkeiten und Perspektiven einer kritischen Sozialen Arbeit erörtert. Die Erfahrungen Studierender aus ihrem praktischen Studiensemester sollen hierbei mit einbezogen werden.

Literatur Eine Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung erfolgen.

Folgen der Institutionalisierung Sozialer Arbeit - Kritik und Perspektiven

BASA13a2, Seminar, SWS: 3

Di Einzel	09:00 - 15:00	27.06.2017 - 27.06.2017	Maxstraße - M 113	Wagner
Mi Einzel	08:30 - 14:00	05.07.2017 - 05.07.2017	Maxstraße - M 113	Wagner
Do woch	08:00 - 10:00		Maxstraße - M 219	Wagner

Lerninhalte Studierende beschäftigen sich in diesem Seminar ausgewählten Positionen der Kritik Sozialer Arbeit im Kontext wohlfahrtsstaatlicher Rahmenbedingungen und deren Transformation. Aktuelle Veränderungen und Auswirkungen dieser Wandlungsprozesse auf die institutionelle Verfasstheit Sozialer Arbeit werden dabei mit Blick auf Ihre Folgen sowohl für professionelle Fachkräfte wie deren Adressat_innen diskutiert. Neben einer kritischen Analyse geht es auch um die Suche nach möglichen Positionen und Perspektiven für eine kritische Soziale Arbeit. Dabei soll die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Beiträgen ergänzt werden durch eine Reflexion studentischer Erfahrungen während des Praxissemesters.

Das Seminar wird neben gemeinsamer Diskussion im Plenum auch eine Kleingruppenphase umfassen, in der Rahmen Studierende an selbst gewählten Schwerpunkten arbeiten. Diese Phase findet hauptsächlich in Blöcken nach Beendigung der Vorlesungszeit statt.

Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Folgen der Institutionalisierung Sozialer Arbeit - Kritik und Perspektiven

BASA13a3, Seminar, SWS: 3

Di woch	09:00 - 12:00		Maxstraße - M 112	Ebli
---------	---------------	--	-------------------	------

Lerninhalte Studierende befassen sich in dieser Lehrveranstaltung mit theoretisch fundierten Beiträgen und Positionen der Kritik der Institution „Soziale Arbeit“ in ihrem jeweiligen historisch-spezifischen sozialstaatlichen Arrangement. Dabei werden auch die Folgen der Institutionalisierungsprozesse Sozialer Arbeit für die Adressatinnen und Adressaten und das Personal der Sozialen Arbeit in den Blick genommen und Fragen nach Möglichkeiten und Perspektiven einer kritischen Sozialen Arbeit erörtert. Die Erfahrungen Studierender aus ihrem praktischen Studiensemester sollen hierbei mit einbezogen werden.

Literatur Eine Vorstellung der relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung erfolgen.

Ästhetische Praxis: Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit

BASA13b1, Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 17

Do woch	12:00 - 14:00		Maxstraße - M 209/10	Lutz-Kluge, Wagens
---------	---------------	--	----------------------	--------------------

Lerninhalte **„Von Athen lernen“/documenta 14**

Lehrveranstaltung zur Frage der Beziehung der Disziplinen Soziale Arbeit und Kunst zueinander

- mit Besuch der Weltkunstausstellung „documenta 14“ in Kassel (27.-29. Juli 2017)

Die documenta ist eine Weltkunstausstellung, die seit den Nachkriegsjahren alle 5 Jahre in Kassel stattfindet. Sie tritt an mit dem Anspruch, aktuelle Verhältnisse zu adressieren, sie aus bestimmten Perspektiven in den Blick zu nehmen und – mit den Mitteln der Kunst – Kritik, Widerspruch und Auseinandersetzung zu provozieren.

In diesem Jahr findet die documenta erstmalig an zwei Orten statt: in Kassel und in Athen. „Von Athen lernen“ lautet der Titel. Alle ausstellenden Künstler_innen werden sowohl in Kassel als auch in Athen tätig sein und so die Perspektive des europäischen Südens prominent in die Ausstellung hineinragen.

Wir bieten an, der Aufforderung „Von Athen lernen“ gemeinsam zu folgen: Geplant ist ein 3-tägiger Besuch der „documenta 14“ in Kassel (27.-29. Juli 2017). Die Lehrveranstaltung im laufenden Semester soll den Besuch vorbereiten. Im Zentrum des Interesses steht dabei die Frage, ob bzw. wie mit künstlerischen Positionen gesellschaftliche Verhältnisse nicht nur thematisiert werden, sondern in diese interveniert wird. Zur Diskussion steht außerdem, welches Potential die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst für die Soziale Arbeit haben könnte bzw. in welcher Beziehung die beiden Disziplinen zueinander stehen. Eine Intensivierung dieser „Beziehung“ könnte wertvolle Impulse für die Entwicklung konkreter Utopien produzieren.

Wir werden die Exkursion gemeinsam planen (Fahrt/Übernachtung/Programm) und versuchen, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Die Kosten müssen von den Teilnehmenden getragen werden.

Unverbindliche Infoveranstaltung am 16.3.2017 um 12.15 Uhr in Raum 112

Literatur <http://www.documenta14.de/de/>

Ästhetische Praxis: Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit

BASA13b2, Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 17

Mo Einzel	13:00 - 19:00	12.06.2017 - 12.06.2017	Maxstraße - M 113	Lutz-Kluge
Di Einzel	13:00 - 19:00	13.06.2017 - 13.06.2017	Maxstraße - M 113	Lutz-Kluge
Mo Einzel	13:00 - 19:00	03.07.2017 - 03.07.2017	Maxstraße - M 113	Lutz-Kluge
Di Einzel	13:00 - 19:00	04.07.2017 - 04.07.2017	Maxstraße - M 113	Lutz-Kluge

Lerninhalte **4 Blocktermine, jeweils 13-19 Uhr, Raum 209/10**

Montag, 12.6.17

Dienstag, 13.6.17

Montag, 3.7.17

Dienstag, 4.7.17

Soziale Arbeit meets Städtebau

Begegnung und erstes Kennenlernen von Studierenden des B.A.-Studiengangs Soziale Arbeit (HS Ludwigshafen am Rhein) mit Studierenden des B.A.-Studiengangs Architektur (Staatliche Akademie der Künste, Stuttgart) in Ludwigshafen.

Im Sommersemester 2017 wird ein Seminarprojekt des B.A.-Studiengangs Architektur (Staatliche Akademie der Künste, Stuttgart; Leitung Frau Prof. Fabienne Hoelzel) zu einer ausgewählten städtebaulichen Fragestellung in Ludwigshafen vor Ort arbeiten. Dazu gehört neben der analytischen Aufbereitung des betreffenden städtischen Gebietes auch ein Entwerfen von Zukunftsbildern, welche dann Ausgangspunkt für Befragung und Kommentierung durch und Diskussion mit weiteren Akteuren sind.

Aus der fachlichen Perspektive einer sozialarbeiterischen Gemeinwesenarbeit wird unser Seminar Gelegenheit haben, sich mit dem Arbeitsprozess der zukünftigen Städtebauer vertraut zu machen und auseinanderzusetzen.

Ziel der Begegnung soll sein, gemeinsam über Sinn und mögliche Formen der Entwicklung einer Kooperation der beiden Studiengänge zu diskutieren. Wo verfolgen Soziale Arbeit und Städtebau gemeinsame Interessen, wo unterscheiden sich diese? In welchen Arbeitsabschnitten ließe sich sinnvoller Weise stärker zusammenarbeiten und wie voneinander profitieren?

Als Seminargruppe „Soziale Arbeit“ werden wir in der Vorbereitung gefordert sein, uns die spezifischen Kriterien Sozialer Arbeit bezogen auf das Feld Städtebau zu vergegenwärtigen. Welches sozialarbeiterische Wissen ist in diesem Zusammenhang bedeutsam? Wie lässt es sich aufbereiten und in eine andere Disziplin hinein transportieren?

Im Sinne des curricularen Lehrveranstaltungstitels „Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit“ steht hier letztlich auch die Frage zur Debatte, wie Soziale Arbeit gesellschaftlich „lauter“ werden und sich mehr Gehör verschaffen könnte. Der Transfer der sozialarbeiterischen Perspektive in disziplinär anders besetzte Felder könnte ein produktiver Weg sein.

Literatur

- Knabe, Judith u.a. (Hg.): Städtische Quartiere gestalten. Kommunale Herausforderungen und Chancen im transformierten Wohlfahrtsstaat. Bielefeld: transcript Verlag 2015
- Stövesand, Sabine u.a. (Hg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Deutschland – Schweiz – Österreich. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit. Band 4. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich 2013

Ästhetische Praxis: Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit

BASA13b3, Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 17

Do woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 112

Lutz-Kluge, Wagens

Lerninhalte

„Von Athen lernen“/documenta 14

Lehrveranstaltung zur Frage der Beziehung der Disziplinen Soziale Arbeit und Kunst zueinander - mit Besuch der Weltkunstausstellung „documenta 14“ in Kassel (27.-29. Juli 2017)

Die documenta ist eine Weltkunstausstellung, die seit den Nachkriegsjahren alle 5 Jahre in Kassel stattfindet. Sie tritt an mit dem Anspruch, aktuelle Verhältnisse zu adressieren, sie aus bestimmten Perspektiven in den Blick zu nehmen und – mit den Mitteln der Kunst – Kritik, Widerspruch und Auseinandersetzung zu provozieren.

In diesem Jahr findet die documenta erstmalig an zwei Orten statt: in Kassel und in Athen. „Von Athen lernen“ lautet der Titel. Alle ausstellenden Künstler_innen werden sowohl in Kassel als auch in Athen tätig sein und so die Perspektive des europäischen Südens prominent in die Ausstellung hineinbringen.

Wir bieten an, der Aufforderung „Von Athen lernen“ gemeinsam zu folgen: Geplant ist ein 3-tägiger Besuch der „documenta 14“ in Kassel (27.-29. Juli 2017). Die Lehrveranstaltung im laufenden Semester soll den Besuch vorbereiten. Im Zentrum des Interesses steht dabei die Frage, ob bzw. wie mit künstlerischen Positionen gesellschaftliche Verhältnisse nicht nur thematisiert werden, sondern in diese interveniert wird. Zur Diskussion steht außerdem, welches Potential die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst für die Soziale Arbeit haben könnte bzw. in welcher Beziehung die beiden Disziplinen zueinander stehen. Eine Intensivierung dieser „Beziehung“ könnte wertvolle Impulse für die Entwicklung konkreter Utopien produzieren.

Wir werden die Exkursion gemeinsam planen (Fahrt/Übernachtung/Programm) und versuchen, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Die Kosten müssen von den Teilnehmenden getragen werden.

Unverbindliche Infoveranstaltung am 16.3.2017 um 12.15 Uhr in Raum 112

Literatur <http://www.documenta14.de/de/>

Ästhetische Praxis: Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit

BASA13b4, Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 17

Di	woch	18:00 - 20:00	Maxstraße - M 205	Reinhard
Di	woch	18:00 - 20:00	Maxstraße - M 206	Reinhard

Lerninhalte **"Anti-Psychiatrie und Utopie"**

Gibt es so etwas wie utopisches Denken? Wie könnte es sich von anderen Formen des Denkens unterscheiden? Welchen Beitrag könnte es zur Kritik der Institution Psychiatrie leisten?

Das Seminar führt zunächst ideengeschichtlich in den Begriff der Utopie ein, beschäftigt sich sodann exemplarisch mit historischen und aktuellen Perspektiven der Psychiatriekritik und allgemein mit dem gesellschaftlichen Umgang mit dem Thema Krankheit. Unser Blick wird sich hierbei insbesondere auf Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse richten.

Neben den theoretischen Formen der Auseinandersetzung werden wir beispielhaft kritische künstlerische Bearbeitungen des Themas kennenlernen und diskutieren.

Schließlich sollen im letzten Teil der Veranstaltung die erarbeiteten Positionen der Kritik in ästhetischer Form praktisch reflektiert, sinnlich erfahrbar gemacht und präsentiert werden. Die Wahl der Medien (Film, Foto, Performance, Installation etc.) bleibt den Studierenden freigestellt.

Literatur Basaglia, Franco (Hg.): Die negierte Institution oder Die Gemeinschaft der Ausgeschlossenen. Frankfurt a. M. 1971.

Claeys, Gregory: Ideale Welten. Die Geschichte der Utopie, Darmstadt 2011.

Goffman, Erving: Asyl - Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen, Frankfurt a. M. 18. Aufl. 2011.

Goffman, Erving: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität, Frankfurt a. M. 1967.

Hambrecht, Martin: Gemeindepsychiatrie im 21. Jahrhundert, Psychiatrische Praxis 2007; 34 (6), e13 - e16

Audiovisuelles:

Adorno, Theodor W./Bloch, Ernst: Möglichkeiten der Utopie heute. MP3-Mitschnitt eines Rundfunkgesprächs 1964

Einer flog über das Kuckucksnest. Milos Forman. USA Fantasy Films 1975

Roman:

Morus, Thomas: Utopia. üb. v. Hermann Kothe. Köln 2009.

Ästhetische Praxis: Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit

BASA13b5, Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 17

Di woch

12:00 - 14:00

Maxstraße - M 205

Reinhard

Lerninhalte

Performance als Medium der Grenzbearbeitung

"Der Performance als szenischer Kunst geht es nicht um ein 'So-tun-als-ob'. (G. Klein)

Sie versteht sich als demokratisierte Kunstpraxis. Sie sucht den Dialog, arbeitet gerne im Kollektiv und forscht nach den Möglichkeiten von Partizipation. Performance kritisiert die gesellschaftlichen Verhältnisse und reflektiert zugleich das Wesen der szenischen Kunst, indem sie nach den Bedingungen des Theaters als eines gesellschaftlichen Ortes fragt.

Performance repräsentiert und objektiviert nicht, sie ereignet sich. Sie ist gegenwärtig, unwiederholbar und körperlich. Das Spiel der Performance ist ein "serious game", es behauptet keine Idee, stattdessen sucht es an der Grenze zwischen Imaginärem und Realem nach dem impliziten Anderen.

Auch die Soziale Arbeit hat es mit vielfältigen Grenzen zu tun, mit strukturellen, politischen und ökonomischen wie mit kulturellen Grenzen, aber auch mit psychischen, mit mentalen, mit radikal subjektiven Grenzen. Die Soziale Arbeit selbst ist eine Grenzgängerin. Sie errichtet, verwaltet, verschiebt Grenzen.

Das Seminar setzt sich exemplarisch mit der Kunstform der Performance auseinander und verwickelt sie in einen Dialog mit der Denkfigur der Sozialen Arbeit als Grenzbearbeiterin (Kessl, Maurer). Die Studierenden werden schließlich die

entstehenden Dialoge im flüchtigen Medium von selbst konzipierten und präsentierten Performances einmalig zum Ausdruck bringen.

Literatur

- Fischer-Lichte (2004): Ästhetik des Performativen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Kessler, Fabian; Maurer, Susanne: Praktiken der Differenzierung als Praktiken der Grenzbearbeitung. Überlegungen zur Bestimmung Sozialer Arbeit als Grenzbearbeiterin. in: Kessler, Fabian; Plößer, Melanie (Hg.) (2009): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, p. 154 - 169
- Klein, Gabriele; Sting, Wolfgang (2005): Performance. Positionen zur zeitgenössischen szenischen Kunst. Bielefeld: transcript

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Ästhetische Praxis: Konkrete gesellschaftliche Utopien und Perspektiven Sozialer Arbeit

BASA13b6, Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 17

Mo woch 18:00 - 20:00

Maxstraße - M 206

Krieger, Osthoff

Lerninhalte **Arbeit und Lebensführung – Dokumentarische Zugänge zu Alltagsutopien**

Allgemeine Grundlagen: Ziele – Themen – Methoden

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Absicht, Ansätze für eine Utopie der Arbeitsgesellschaft aufzuspüren, in welcher das Verhältnis von Arbeit und gelingender Lebensführung versöhnt wird. Dieses Anliegen ist seit Jahrhunderten Gegenstand bedeutsamer politischer Utopien und es war die treibende Kraft in den großen Revolutionen Europas und Russlands. Politische Utopien waren auch der Gegenstand zahlreicher literarischer Werke, von Andreaes „Christianapolis“ über Campanellas „Sonnenstaat“ Thomas Morus „Utopia“ bis zu Wladimir Iljitsch Lenins „Was tun?“, der Programmschrift der Avantgarde des Proletariats.

Das Anliegen dieses Seminars ist ungleich bescheidener. Wir wollen versuchen, mit den Mitteln der Ästhetischen Forschung und anhand von dokumentarischem Material aus dem Arbeitsleben, von Interviews aus verschiedenen beruflichen Praxen, von teilnehmender Beobachtung im beruflichen Alltag, von Foto- und Filmmaterial u.a. der Frage nachzugehen, wie die alltägliche Arbeit von Menschen erlebt wird, was sie darin gestalten können, was ihnen vorgegeben wird und was sie sich anders wünschen würden. Die ästhetisch-methodische Frage gilt der Suche nach Anlässen, die Gegenwart und Faktizität der individuellen Arbeitsverhältnisse in Frage zu stellen, sie soll die Befragten und Begleiteten provozieren, über das hinauszudenken, was ihnen selbstverständlich geworden ist. Wir gehen also vom Konkreten aus und setzen es den Verfahren des ästhetischen Experimentierens aus. In die Reflexionen zur Arbeitswelt soll auch das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit aufgenommen und im Hinblick auf utopische Gehalte erkundet werden.

Phasen der Erarbeitung

Am Anfang des Seminars steht die gründliche Befassung mit dem Begriff der Utopie und mit der Besonderheit des Verhältnisses von Utopie und Ästhetik. Wir wollen uns sodann einleitend mit utopischen Modellen der Arbeitsgesellschaft befassen und eine Systematik von Leitfragen entwickeln, die für die nachfolgende dokumentarische Arbeit fruchtbar gemacht werden soll..

Leitfragen: Wie wünschen wir uns zu arbeiten? Was bedeutet es, von der Chance auf Arbeit ausgeschlossen zu sein? Gibt es Alternativen zur derzeitigen Leistungsgesellschaft? Welche Möglichkeiten einer Grundsicherung jenseits von Erwerbstätigkeit sind denkbar? Wie verändern sich Berufsrollen in einer globalisierten Arbeitswelt? Kann auch im Bereich der Arbeit ein Kampf der Generationen entstehen? Was muss verändert werden, damit Familie und Beruf vereinbarlich werden? Wie muss die Arbeitswelt darauf reagieren, dass künftig immer mehr ältere Arbeitnehmer existieren werden?

Literatur

- Beck, Ulrich: Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt/NY 1999.
- Braun, A.: Arbeit ohne Emanzipation und Emanzipation ohne Arbeit? Berlin 1998.
- Freytag, Tatjana/Hawel, Marcus (Hg.): Arbeit und Utopie. Frankfurt a. M., Velbrück Wissenschaft 2004.
- Gorz, A.: Arbeit zwischen Misere und Utopie. Frankfurt: Suhrkamp 2000.
- Schultheis, Franz/Vogel, Berthold/Gemperle, Michael (Hrsg.): Ein halbes Leben. Biographische Zeugnisse aus einer Arbeitswelt im Umbruch. Konstanz: UVK 2010.
- Thiersch, Hans: Soziale Arbeit als praktische Utopie. *rundbrief gilde soziale arbeit – GiSA* (2/1998), S. 34-47.

Am Rande des Lebens - wenn immer weniger geht

BASA14a1, Projekt, SWS: 3

Mi woch 09:00 - 12:00

Maxstraße - M 108

Kellermann, Rein

Lerninhalte

Der Tod ist wie das Sterben selbst nach wie vor ein Tabuthema. Das anschließende Trauern der Angehörigen findet ebenfalls häufig im Verborgenen statt. Deshalb wollen wir im Rahmen dieses Seminars diesen Randthemen einen Raum geben und befassen uns unter anderem mit den Sterbe- und Trauerphasen, Trauermodellen, gesellschaftlichen Hintergründen, (institutioneller) Trauerbegleitung und Hospizarbeit. Die Lehrbeauftragte Doris Kellermann wird einen Einblick in den Hospizalltag geben. Rechtliche Themen wie Straf- und Betreuungsrecht gehören ebenfalls zum Inhalt des Seminars. Außerdem werden wir uns mit dem Thema Demenz beschäftigen, z. B. mit Demenzformen, dem Entstehen und den Symptomen der Alzheimererkrankung und den Belastungen der Angehörigen.

Fotografisches Forschungsprojekt: Ästhetik der Sozialen Arbeit

BASA14a2, Projekt, SWS: 3

Mo woch 15:00 - 18:00

Maxstraße - M 209/10

Lutz-Kluge

Lerninhalte

Fotografisches Forschungsprojekt:

Ästhetik der Sozialen Arbeit

Die Auseinandersetzung mit der „Ästhetik der Sozialen Arbeit“ fragt nach der Wahrnehmung von Sozialer Arbeit – in der Öffentlichkeit, seitens ihrer Nutzerinnen und Nutzer, aber auch innerhalb ihres eigenen Berufstandes.

Soziale Arbeit findet in spezifischen Umgebungen statt, sie hat ihre Anlaufstellen, ihre Büros, sie verfügt über Räume für die Arbeit mit einzelnen Menschen sowie mit größeren Gruppen. Soziale Arbeit agiert mit einer berufsspezifisch dinglichen Ausstattung (Sitzgruppe, Akten, PC), sie setzt Medien ein und gestaltet Situationen (z.B. Gespräche, Begleitung bei Behördengängen, Freizeitangebote). Soziale Arbeit bietet ein persönliches Gegenüber (den/die Sozialarbeiter_in), sie findet in Form zwischenmenschlicher Interaktion statt – synästhetisch zu beschreiben: in einer „Atmosphäre“ (Böhme, 1995).

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen Einrichtungen, in denen Soziale Arbeit stattfindet, aufgesucht und vor Ort fotografisch dokumentiert werden, wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter arbeiten. Es soll versucht werden, ein Bild davon herzustellen, was die Alltagsrealität Sozialer Arbeit – jenseits gängiger Klischees - ausmacht.

In einem zweiten Schritt sollen die entstandenen Fotografien Grundlage eines – methodisch gemeinsam zu entwickelnden – Reflexionsprozess über eine „Ästhetik der Sozialen Arbeit“ sowie ein Ausstellungskonzept entwickelt werden.

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in ein semesterübergreifendes Forschungsvorhaben an der Hochschule Ludwigshafen ein. Ziel ist, Erkenntnis darüber zu gewinnen, wie „Soziale Arbeit“ als Profession wahrgenommen wird und welche Gründe es für die Art und Weise gibt, in der sie sich darstellt.

Alternative Konzepte und Handlungsansätze im Umgang mit psychischen Krisen

BASA14a3, Projekt, SWS: 3

Mi woch 09:00 - 12:00

Maxstraße - M A01

Jurk

Lerninhalte Die Beschäftigung mit Alternativen zum gängigen Therapie- und Behandlungsangebot für Menschen in schweren psychischen Krisen macht ein teils radikales Umdenken erforderlich. An Beispielen wie dem Berliner „Weglaufhaus“ mit seinem antipsychiatrischen Konzept wird das exemplarisch deutlich. Beschäftigt werden soll sich mit Soteria, subjektorientierten, dialogischen und trialogischen Ansätzen, Betroffeneninitiativen, Möglichkeiten medikamentenfreien Lebens, aber auch alternativen Ansätzen der Suchttherapie. Inwiefern sind solche Ansätze in der Sozialen Arbeit überhaupt bekannt? Wie verändern sie die Rolle sozialarbeiterischer „Experten“?

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Schulsozialarbeit - ein schulunterstützendes präventives Angebot der Jugendhilfe

BASA14a4, Projekt, SWS: 3

Mi woch 09:00 - 12:00

Maxstraße - M 211

Dillmann

Lerninhalte Nach einer Einführung in die unterschiedlichen Bereiche der Schulsozialarbeit werden deren zentralen Arbeitsfeldern im Rahmen einer „Nachhaltigkeitswoche“ in Projekten vor Ort umgesetzt.

Thematisch angesiedelt sind diese in lebenspraktischen und beratenden Hilfen, im Freizeitbereich, sowie im Hinblick auf die Berufsorientierung und krisenhafte Lebensphasen.

Konfliktbewältigung/Streitschlichtung, Umgang mit Neuen Medien (Medienkompetenzschulung) und der Erwerb sozialer Fähigkeiten als Basiskompetenzen sind natürlich auch Thema.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Mediation und Konfliktmanagement

BASA14a6, Projekt, SWS: 3

Fr gerWoch 09:00 - 16:00 24.03.2017 - 19.05.2017 Maxstraße - M 108 Simsa

Lerninhalte

Inhalt:

Ideen und Prinzipien der Mediation
Mediationsverfahren und -gespräch
Rolle des Mediators/der Mediatorin
Techniken/Methoden der Mediation/Kommunikation
Mediative Haltung
Grenzen der Mediation
Konfliktanalyse und -theorie
Kollegiale Beratung
Beratung mit mediativer Haltung
Alternative Methoden des Konfliktmanagement
Organisationsentwicklung
Konstruktive Konfliktbearbeitung in der Sozialen Arbeit!

Methoden:

Diskussionen mit theoretischem Input
Einzel- und Gruppenarbeit
Wahrnehmungsübungen
Interaktions- und Kommunikationsübungen
Rollenspiele
Forum- und Statuentheater

Berufsrecht in der Sozialen Arbeit

BASA15a1, Übung, SWS: 3

Di woch 09:00 - 12:00 Maxstraße - M 219 Woynar

Lerninhalte

Die Studierenden befassen sich mit den besonderen Rechtsfragen, die sich in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit stellen. Das Recht ist Rahmenbedingung und gesellschaftsrelevante Grundlage Sozialer Arbeit. In der Veranstaltung erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den einschlägigen gesetzgeberischen Vorgaben. Rechtsfragen sollen analysiert und Lösungsstrategien entwickelt werden. Zugleich wird

der Fokus auf die doppelte Funktion des Rechts gelegt. Nicht nur die Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden strukturiert, sondern auch die Tätigkeit des Sozialarbeiters selbst. Unter besonderer Berücksichtigung strafrechtlicher Vorschriften (u.a. im Sexualstrafrecht und bei Unterlassungsdelikten), des Geheimnisschutzes und den allgemeinen Sozialdatenschutzregelungen sollen die Studierenden befähigt werden, die eigenen professionelle Tätigkeit rechtlich einzuordnen.

Berufsrecht in der Sozialen Arbeit

BASA15a2, Übung, SWS: 3

Mo woch 11:00 - 14:00

Maxstraße - M 113

Woynar

Lerninhalte

Die Studierenden befassen sich mit den besonderen Rechtsfragen, die sich in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit stellen. Das Recht ist Rahmenbedingung und gesellschaftsrelevante Grundlage Sozialer Arbeit. In der Veranstaltung erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den einschlägigen gesetzgeberischen Vorgaben. Rechtsfragen sollen analysiert und Lösungsstrategien entwickelt werden. Zugleich wird der Fokus auf die doppelte Funktion des Rechts gelegt. Nicht nur die Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden strukturiert, sondern auch die Tätigkeit des Sozialarbeiters selbst. Unter besonderer Berücksichtigung strafrechtlicher Vorschriften (u.a. im Sexualstrafrecht und bei Unterlassungsdelikten), des Geheimnisschutzes und den allgemeinen Sozialdatenschutzregelungen sollen die Studierenden befähigt werden, die eigenen professionelle Tätigkeit rechtlich einzuordnen.

Berufsrecht in der Sozialen Arbeit

BASA15a3, Übung, SWS: 3

Mo woch 08:00 - 11:00

Maxstraße - M 219

Woynar

Lerninhalte

Die Studierenden befassen sich mit den besonderen Rechtsfragen, die sich in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit stellen. Das Recht ist Rahmenbedingung und gesellschaftsrelevante Grundlage Sozialer Arbeit. In der Veranstaltung erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den einschlägigen gesetzgeberischen Vorgaben. Rechtsfragen sollen analysiert und Lösungsstrategien entwickelt werden. Zugleich wird der Fokus auf die doppelte Funktion des Rechts gelegt. Nicht nur die Tätigkeitsfelder in der Sozialen Arbeit werden strukturiert, sondern auch die Tätigkeit des Sozialarbeiters selbst. Unter besonderer Berücksichtigung strafrechtlicher Vorschriften (u.a. im Sexualstrafrecht und bei Unterlassungsdelikten), des Geheimnisschutzes und den allgemeinen Sozialdatenschutzregelungen sollen die Studierenden befähigt werden, die eigenen professionelle Tätigkeit rechtlich einzuordnen.

Spezielle Rechtsfelder Sozialer Arbeit - Existenzrecht

BASA15b1, Übung, SWS: 2

Di woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M A01

Rein

Lerninhalte

Als spezielles Rechtsfeld der Sozialen Arbeit wird das Existenzsicherungsrecht vorgestellt. Dabei geht es nicht um die Existenzsicherung im Sinne des SGB II oder des SGB XII, sondern um Fragen der unmittelbaren Existenzsicherung wie z. B. dem Zugang zum Kontoguthaben bei einer Kontopfändung durch Einrichtung eines Pfändungsschutzkontos (kurz: P-Konto) oder der Verhinderung einer Strom- oder Gassperre durch einen Energieversorger bei Zahlungsrückständen. So ist im Jahr 2014 352.000 Haushalten der Strom abgestellt worden. Auch Fragen der Handlungsmöglichkeiten bei einer fristlosen Kündigung durch den Vermieter bei rückständigen Mietzahlungen oder bei einer Lohnpfändung gehören hierher. Außerdem geht es um die Frage der Haftvermeidung, wenn eine Geldbuße oder eine Geldstrafe von dem Klienten oder der Klientin nicht gezahlt werden kann.

Diese genannten Fragen treten in fast allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit auf, so dass die Handlungskompetenz in diesem Bereich von erheblicher Bedeutung ist. Neben diesen Einzelproblemen wird auch die grundsätzliche Struktur des Zwangsvollstreckungsrechts vermittelt.

Spezielle Rechtsfelder Sozialer Arbeit - Jugendhilferecht

BASA15b2, Übung, SWS: 2

Mo woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 05

Lehner

Lerninhalte In dieser Veranstaltung steht die gefährdete Erziehung im Fokus. Sie nimmt sowohl die Kinder- und jugendhilferechtlichen als auch die familienrechtlichen Fragestellungen in den Blick, die sich stellen, wenn Eltern mit der Erziehung des Kindes überfordert sind: Im Familienrecht werden etwa Fragen des Eingriffs in die elterliche Sorge (§ 1666 BGB), die Befugnisse der Pflegefamilie (§ 1688 BGB) sowie Grundlagen des Vormundschaftsrechts behandelt. Aus dem Bereich des Kinder- und Jugendhilferechts stehen die verschiedenen Handlungsaufträge und deren Verschränkungen im Mittelpunkt. So liegt ein Schwerpunkt auf den Hilfen zur Erziehung als dem Eingriff vorgelagerte Leistungen, ein weiterer auf den weiteren Aufgaben des Jugendamtes „im Dunstkreis“ einer Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Literatur

Zum Familienrecht

- Fröschle, Tobias: Familienrecht. Stuttgart.
- Gastiger, Sigmund/Winkler, Jürgen (Hrsg): Recht der Familienhilfe. Freiburg.
- Lorenz, Annegret: Zivil- und familienrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit. Baden-Baden.
- Marx, Ansgar: Familienrecht für soziale Berufe. Ein Leitfaden mit Fällen, Mustern und Übersichten. Köln

Zum Kinder- und Jugendhilferecht

- Kunkel, Peter-Christian: Jugendhilferecht. Baden-Baden.
- Münder, Johannes/Trenczek, Thomas. Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. Stuttgart.
- Schleicher, Hans: Jugend- und Familienrecht. München

Spezielle Rechtsfelder Sozialer Arbeit - Ausländerrecht

BASA15b3, Übung, SWS: 2

Do woch 08:00 - 10:00

Maxstraße - M 113

Schott

Lerninhalte Das Seminar behandelt die wesentlichen Grundlagen des Aufenthalts- und Asylrechts. Im Focus steht die Rechtsstellung der verschiedenen Ausländergruppen: EU-Bürger einerseits und Drittstaater andererseits.

Ein erster Schwerpunkt liegt auf der Rechtsstellung von Flüchtlingen. In diesem Zusammenhang werden sich die Studierenden mit den einzelnen Schutzgründen, dem Schutzverfahren und dessen verfahrenstechnischer Einbettung befassen. Die europäische Zuständigkeitsregelung des Dublin III, das Schutzverfahren und der Rechtsschutz gegen ablehnende Entscheidungen sind ebenso zu verstehen wie die Rechtsstellung des Schutzsuchenden während des Verfahrens. Zuletzt werden sich die Studierenden mit der Situation abgelehnter Asylbewerber befassen, darunter vor allem mit den rechtlichen Bleibemöglichkeiten.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf den aufenthaltsrechtlichen Grundlagen: Die Studierenden erhalten einen Überblick über die möglichen Aufenthaltsstadien von Ausländern und deren Implikationen für den Ausländer aber auch für beteiligte Dritte (etwa Arbeitgeber). Sodann ist der Frage nachzugehen, welche Einwanderungswege Deutschland offen hält. In diesem Rahmen sind die Erwerbsmigration, aber auch der Familiennachzug zu thematisieren. Abschließend werden Fragen der Aufenthaltsbeendigung besprochen.

- Literatur
- Dietz, Andreas. Ausländer- und Asylrecht. Stuttgart
 - Frings, Dorothee/ Tießler-Marenda, Elke. Ausländerrecht für Studium und Beratung einschließlich Staatsangehörigkeitsrecht mit Beispielen und Lösungsschemata. Frankfurt a.M.
 - Marx, Reinhard. Aufenthalts, Asyl- und Flüchtlingsrecht. Handbuch. Baden-Baden.

Spezielle Rechtsfelder Sozialer Arbeit - Strafrecht

BASA15b4, Übung, SWS: 2

Mi woch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 108

Woynar

Lerninhalte Auch das Strafrecht hat erhebliche Bedeutung in der Sozialen Arbeit. In dem Seminar vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse im strafrechtlichen Bereich. In der Sozialen Arbeit stehen nicht nur die Tätigkeitsfelder mit ihren vielfältigen rechtlichen Regeln im Fokus, sondern immer auch die Tätigkeit des Sozialarbeiters selbst. In vielen Bereichen befindet er sich auf einem schmalen Grad und muss strafrechtliche Konsequenzen für seinen Klienten oder auch für sich selbst abschätzen können. Dazu gehören auch die Abläufe eines Strafverfahrens und die Rechtsfolgen der Tat. Die Studierenden werden sich in dem Seminar mit dem Sinn und Zweck von Strafe auseinandersetzen. Die Akteure des Verfahrens (u.a. Polizei, Staatsanwaltschaft, Gericht) und deren Informationsquellen werden kritisch hinterfragt.

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a1, Werkstatt, SWS: 1

Di gerWoch 18:00 - 20:00

Maxstraße - M 108

Bareis, Simsa

Lerninhalte Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden im Prozess der Themenfindung für ihre Bachelorarbeit zu begleiten, forschungsmethodische Orientierungen zur Erarbeitung der thematisch relevanten Kenntnisse zu vermitteln und die Studierenden zu einer wissenschaftlich orientierten Verfassung der Arbeit zu befähigen.

Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der gemeinsamen Diskussion der jeweiligen Fragestellungen der Studierenden. Dabei können sie zwischen verschiedenen Methoden, die ihrem Erkenntnisinteresse entsprechen, wählen. Im Mittelpunkt steht die "Kollegiale Beratung" durch die Mitstudierenden sowie die Betreuung des wissenschaftlichen Transfers durch die Dozierenden.

Literatur Literaturangaben werden nach thematischem Bedarf in der Lehrveranstaltung besprochen.

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a2, Werkstatt, SWS: 1

Do gerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 109

Götzelmann

Lerninhalte Mit ihrer Bachelorarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, ein Thema der Sozialen Arbeit unter Maßgabe wissenschaftlicher Standards zu

erarbeiten. Ziel des Moduls und z.T. auch der Lehrveranstaltung ist es daher, die Studierenden im Prozess der Themenfindung für ihre Bachelorarbeit zu begleiten, forschungsmethodische Orientierungen zur Erarbeitung der thematisch relevanten Kenntnisse zu vermitteln und die Studierenden zu einer wissenschaftlich orientierten Verfassung der Arbeit zu befähigen.

Inhalte:

- Themenfindung
- Entwicklung von Fragestellungen und Forschungshypothesen
- Entwicklung eines Forschungsdesigns
- Exposee
- Wissensmanagement / Literaturrecherche
- Aufbau der Thesis, Entwurf und Gliederung
- Formale Grundlagen (Titelseite, Formatierung, Layout)
- Stilkriterien wissenschaftlicher Arbeiten
- Argumentationsformen
- Evtl. Integration eines empirischen Forschungsprojektes
- Datenerhebung und Datenanalyse / Datensammlung
- Dokumentationsformen
- Präsentation von Daten, Prozessen und Ergebnissen
- Interpretation von Ergebnissen
- Überarbeitung und Endredaktion der Thesis

Literatur

- Ina Berninger u.a. (2012): Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung, Opladen u.a.: Budrich (UTB M)
- Rudolf Bieker (2014): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation, Stuttgart: Kohlhammer, 2. akt. u. erg. Aufl.
- Claus Ebster & Lieselotte Stalzer (2013): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Wien: WUV Universitätsverlag, 4. überarb. Aufl. (UTB 2471)

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a3, Werkstatt, SWS: 1

Do ungerWoch	18:00 - 20:00	16.03.2017 - 08.06.2017	Maxstraße - M 108	Ebli
Do Einzel	18:00 - 20:00	18.05.2017 - 18.05.2017	Maxstraße - M 108	Ebli
Do Einzel	18:00 - 20:00	01.06.2017 - 01.06.2017	Maxstraße - M 108	Ebli
Do Einzel	18:00 - 20:00	08.06.2017 - 08.06.2017	Maxstraße - M 217	Ebli

Lerninhalte

In der Lehrveranstaltung soll personenbezogen an den Grundlagen zur Erstellung einer Bachelor-Thesis gearbeitet werden. Im Mittelpunkt des Kolloquiums werden die Themenfindung, die Entwicklung von Fragestellungen und Forschungshypothesen und der Aufbau der Thesis stehen.

Literatur

Auf Literatur kann bedarfsbezogen hingewiesen werden.

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a4, Werkstatt, SWS: 1

Mo ungerWoch	12:00 - 14:00		Maxstraße - M 109	Dillmann
--------------	---------------	--	-------------------	----------

Lerninhalte

Das Ziel der Veranstaltung ist es einerseits, die Studierenden zu einer qualifizierten Erarbeitung ihrer Abschlussarbeit zu befähigen, andererseits bei der Wahl eines Themas und der Entscheidung

zu einer bestimmten wissenschaftlichen Methodik Hilfestellung zu leisten. Die Veranstaltung soll insbesondere ermöglichen, dass Studierende die Recherche und Datensammlung zu ihrem Thema qualifiziert durchführen, die Entwicklung ihrer BA-Thesis umsichtig planen und geeignete wissenschaftliche Instrumente erarbeiten können. Die Integration von fachlichen Fragestellungen in konkrete Forschungsprojekte soll durch die Veranstaltung in Form einer Forschungswerkstatt bearbeitet werden. Die Veranstaltung bietet den Studierenden zudem eine besondere Unterstützung a) bei der Integration von Forschungsanteilen in die BA-Thesis und b) bei der Bearbeitung rechtlich ausgerichteter Fragestellungen. Die Methoden zur Vermittlung der Lerninhalte sollen mit den TeilnehmerInnen abgesprochen werden. Einzelne Themen können auf Wunsch der TeilnehmerInnen vertieft oder ergänzt, andere auch weggelassen werden, wenn eine ausreichende Qualifikation schon vorhanden ist.

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a5, Werkstatt, SWS: 1

Mi gerWoch 12:00 - 14:00

Maxstraße - M 109

Krieger

Lerninhalte

Das Ziel der Veranstaltung ist es einerseits, die Studierenden zu einer qualifizierten Erarbeitung ihrer Abschlussarbeit zu befähigen, andererseits bei der Wahl eines Themas und der Entscheidung zu einer bestimmten wissenschaftlichen Methodik Hilfestellung zu leisten. Die Veranstaltung soll insbesondere ermöglichen, dass Studierende die Recherche und Datensammlung zu ihrem Thema qualifiziert durchführen, die Entwicklung ihrer BA-Thesis umsichtig planen und geeignete wissenschaftliche Instrumente erarbeiten können. Die Integration von fachlichen Fragestellungen in konkrete Forschungsprojekte soll durch die Veranstaltung in Form einer Forschungswerkstatt bearbeitet werden. Die Veranstaltung bietet den Studierenden zudem eine besondere Unterstützung a) bei der Integration von Forschungsanteilen in die BA-Thesis und b) bei der Bearbeitung rechtlich ausgerichteter Fragestellungen. Die Methoden zur Vermittlung der Lerninhalte sollen mit den TeilnehmerInnen abgesprochen werden. Einzelne Themen können auf Wunsch der TeilnehmerInnen vertieft oder ergänzt, andere auch weggelassen werden, wenn eine ausreichende Qualifikation schon vorhanden ist.

Literatur

- STANDOP, Ewald: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. 14. Aufl. Heidelberg: Quelle & Meyer 1994.
- KRUSE, O.: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt 1995.

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelor-Thesis und Kolloquium/Forschungswerkstatt

BASA16a6, Werkstatt, SWS: 1

Di ungerWoch 10:00 - 12:00

Maxstraße - M 110

Rahn

Lerninhalte In dieser Veranstaltung setzen wir uns mit Ihrem Vorhaben, eine Bachelorarbeit schreiben zu wollen auseinander. Wir können hier alle Fragen rund um das Thema Bachelorarbeit besprechen; beginnend bei den formalen Kriterien an solch eine wissenschaftliche Arbeit über das Finden einer Fragestellung und das Schreiben eines Exposés bis ... Wir arbeiten orientiert am konkreten Stand und an den Erwartungen der Teilnehmer_innen der Veranstaltung. Dazu gehört auch, dass die Teilnehmer_innen sich aktiv mit ihrem Vorhaben einbringen und es zur Diskussion stellen.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a7, Werkstatt, SWS: 1

Fr gerWoch 16:00 - 18:30

24.03.2017 - 19.05.2017 Maxstraße - M 110

Lutz-Kluge

Lerninhalte Das Kolloquium versteht sich als ein Angebot zur Begleitung und Unterstützung für das Vorbereiten und Schreiben einer Bachelorarbeit. Von Überlegungen zur Themenfindung, Forschungsfrage und Methodik bis hin zu Erläuterung formaler Standards (Gliederung, Zitation, Literaturverzeichnis etc.) wird sich der Seminarplan stark an den Bedarfen der teilnehmenden Studierenden ausrichten.

Literatur

- Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften, 7., überarbeitete u. aktualisierte Auflage 2012

Grundlagen zur Anfertigung der Bachelorarbeit/ Kolloquium I

BASA16a8, Werkstatt, SWS: 1

Di woch 09:00 - 10:00

Maxstraße - M 108

Reitzig

Lerninhalte Das Kolloquium dient in erster Linie den Interessen der teilnehmenden Studierenden im Hinblick auf Themenfindung, Formulierung einer Forschungsfrage, Recherche- und Gliederungsmethoden. Zum Tragen kommen dabei Elemente kollegialer Beratung sowie ergänzende Inputs im Bedarfsfall.